

Abonnements-Bedingungen:
Monatlich 1,50 M., vierteljährlich 4,50 M., halbjährlich 8,50 M., jährlich 16 M.
Einzelne Nummer 5 Pf.
Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntagsbeilage 'Die Neue Welt' 10 Pf.
Postabonnements: 1,10 Mark pro Monat
Eingetragen in die Post-Zeitungs-Verzeichnisse.

Vorwärts

Die Insertions-Gebühr
Beträgt für die sechsgehaltene Zeile pro Woche oder deren Raum 60 Pf.
für politische und gesellschaftliche Beiträge und Besprechungen 30 Pf.
'Kleine Anzeigen', das heißt gedruckt Wort 30 Pf. (zweiwöchige Beiträge 20 Pf.), jedes weitere Wort 10 Pf.
Stellenangebote und Stellenanzeigen das erste Wort 10 Pf., jedes weitere Wort 5 Pf.
Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte.
Anzeige für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden.
Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Erscheint täglich.

Berliner Volksblatt.

Telegraphische Adresse: 'Sozialdemokrat Berlin'.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Morisplatz, Nr. 1983.

Sonnabend, den 27. September 1913.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Morisplatz, Nr. 1984.

Parteigenossen!

Mit Befriedigung kann die Partei auf den Parteitag in Jena zurückblicken. Er hat zur Vertiefung unserer Grundsätze und zur Klärung unserer Taktik beigetragen und hat gezeigt, daß die Partei kampfesroh vorwärtsschreitet und entschlossen ist, mit äußerster Energie für ihre Forderungen einzutreten.

Gekennzeichnet durch den Grundgedanken des proletarischen Klassenkampfes wird die Partei in der Propagierung ihres Endziels: der Befreiung der Arbeiterklasse von jeglicher Unterdrückung, ihre vornehmste Aufgabe erblicken. Auf dem Wege zu diesem Ziele wird sie aber auch den Forderungen gerecht werden, die das wirtschaftliche und politische Leben des Tages bringt. Es gilt nicht nur die Angriffe heutigetägiger Scharfmacher auf die Rechte der Arbeiter abzuschlagen, dem Volke müssen auch neue Rechte erkämpft werden!

Wahlrechtskampfes in Preußen

Ist Ehrensache der Partei. In der Presse, in Versammlungen, in den Parlamenten, wo immer sich Gelegenheit bietet, muß unaufhörlich die Dreiklasseninsamie gebrandmarkt werden. Immer weitere Volkskreise müssen mit Haß erfüllt werden gegen das System schamloser Entrechtung in Preußen. Es muß alles aufgegeben werden, um dem preussischen Volke die volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung zu erringen. Die Partei ist entschlossen, darüber hat der Parteitag keinen Zweifel gelassen, für diesen Kampf alle Kräfte einzusetzen!

Taktik der Reichstagsfraktion.

Die darauf gerichtet war, die durch den imperialistischen Wahnsinn geborenen Steuerlasten von den Besitzlosen abzuwehren und auf die Schultern der Besitzenden zu legen, hat der Parteitag mit großer Mehrheit zugestimmt. Er hat das gesamte Steuerprobleme der Klärung nähergebracht und auf diesem Gebiete Richtlinien für unsere Vertreter im Reichstage und in den Landes- und Gemeinde-Parlamenten festgelegt. Das Interesse des Proletariats, der ganzen erwerbstätigen Volksmassen war auch bei dieser Entscheidung entscheidend.

Frage der Arbeitslosenfürsorge.

Die wirtschaftliche Krise, verschärft durch den Balkankrieg, die Nahrung- und Kriegstreiberereien haben hunderttausende Arbeiter der Grundlagen ihrer Existenz beraubt. Längere Arbeitslosigkeit ist für die Arbeiterfamilie gleichbedeutend mit Not und Elend. Nicht wenige Arbeiter versinken während der Arbeitslosigkeit in den Sumpf des Lumpenproletariats oder werden auf die Bahn des Verbrechens getrieben. Den Arbeitslosen zu helfen, ist die nächste und dringendste Aufgabe des Tages!

Ist auch die Arbeitslosigkeit untrennbar mit der kapitalistischen Produktionsweise verbunden, so fehlt es innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung doch nicht an Mitteln, die Arbeitslosigkeit zu vermindern und die Not der Arbeitslosen zu lindern. Wir fordern sofortige Ausführung öffentlicher Arbeiten und planmäßige Schaffung von Arbeitsgelegenheit, wodurch vielen Arbeitslosen Beschäftigung verschafft werden kann. Wir verlangen weiter die Schaffung einer allgemeinen, alle Arbeiter und Angestellte umfassenden reichsgesetzlichen Arbeitslosen-Versicherung und bis zu deren Verwirklichung Zahlung von Zuschüssen zu den gewerkschaftlichen Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln.

Parteigenossen! Zur Durchführung einer wirksamen Arbeitslosenfürsorge muß überall eine energische Agitation in Angriff genommen werden. Das Vorgehen unserer Vertreter im Reichstage, in den Landtagen und in den Gemeinden muß durch Massenversammlungen nachdrücklich unterstützt werden.

Die mit voller Wucht hereinbrechende Wirtschaftskrise hat bereits im verflohenen Jahre hemmend auf die Fortentwicklung unserer Organisation und die Ausbreitung unserer Presse eingewirkt.

Nur verdoppelte Anstrengung kann die Ungunst der Verhältnisse weitmachen!

Mit allen Kräften müssen wir daher die weitere Verbreitung unserer Presse und die Stärkung unserer Organisation fördern, soll die Partei ihre großen Aufgaben erfüllen, den bevorstehenden Kämpfen und Stürmen gewachsen sein.

Darum auf, Parteigenossen, an die Arbeit!
Sodß die völkerverfreiende Sozialdemokratie!

Berlin, den 27. September 1913.

Der Parteivorstand:

Bartsch, Braun, Ebert, Gerich, Haase, Wolkenbuhr, Müller, Pfannkuch, Scheidemann, Wels, Wengels, Zieg.

Die englische Streikbewegung.

London, 24. September. (Fig. Ber.)

Eine Periode zahlreicher, vielfach wilder Streiks ist in Großbritannien wieder angebrochen. Meist sind sie nicht sehr umfangreich und andauernd, aber ihre Häufigkeit rechtfertigt scheinbar die Berichte phantastischer Journalisten, die von einer Wiederholung der Streikbewegungen der letzten zwei Jahre reden. Im Vordergrund des Interesses steht noch die Ausperrung in Dublin, nicht etwa wegen der Zahl der in Mitleidenschaft gezogenen Arbeiter — sind doch bis heute erst 13 000 von der Ausperrung betroffen —, sondern wegen des Zieles des Kampfes, um das gestritten wird: das Sein oder Nichtsein des irischen Transportarbeiterverbandes. In England hat der Kampf in Dublin zu einer Reihe von Sympathiestreiks unter den Eisenbahnern an einigen der wichtigsten Knotenpunkte, wie Liverpool und Birmingham, geführt, die aber bald beigelegt wurden. Die Eisenbahner weigerten sich, Waren zu befördern, die von Dublin kamen. Sie nannten diese Güter 'unreine' oder 'angestechte' Waren und wollten sie wie Konterbande im Klassenkampf behandeln. Sie gingen ohne die Erlaubnis des Eisenbahnerverbandes vor, der diese Sympathiestreiks aus leicht erklärlichen Gründen verurteilt. Wenn die Eisenbahner jedes Mal streiken sollten, wenn andere Arbeiter streiken, kämen sie aus den Kämpfen, die ihnen selbst nichts nützen, überhaupt nicht heraus. Bei diesen Sympathiestreiks in den englischen Städten sprach das Herz der Eisenbahner deutlicher als der Verstand. Es heißt, daß die Waren, die die Eisenbahner als Konterbande behandelt wissen wollten, von organisierten Arbeitern in Dublin verladen worden waren, was die Eisenbahner natürlich nicht wollten. Aber wären es selbst Streikbrechergüter gewesen, so hätte das Eingreifen der Eisenbahner keinen Zweck gehabt. Sie konnten die Eisenbahngesellschaften nicht zwingen, Waren zurückzuweisen, da diese laut Gesetz gezwungen sind, alle Waren zu befördern. Und ein Druck auf die Dubliner Unternehmer ließ sich auf diesem Wege erst recht nicht ausüben.

Ein wilder Streik ist auch der Ausstand der 6000 Dockarbeiter in Manchester, die eine Lohnerhöhung verlangen und ohne Wissen der Organisation, der nur ein Teil der Streikenden angehört, in den Kampf getreten sind. In diesem Falle hat die Gewerkschaft ihren Mitgliedern Streikunterstützung gewährt, die sich die Unterstützung mit den Unorganisierten teilen. Von ähnlicher Art scheint der Streik in den Gruben des 'Cambrian Combine' in Südwales zu sein, dem der bekannte Scharfmacher Thomas vorsteht. 4000 Bergarbeiter traten hier gestern in den Streik, um die Entlassung eines Polizisten durchzusetzen, der die Frau eines Bergarbeiters beleidigt hat. Weitere 6000 Bergarbeiter desselben Kartells werden heute die Arbeit niederlegen. Sie wollen gegen die gerichtliche Verfolgung einer Anzahl Schlepper protestieren, die vor einiger Zeit streikten und heute wegen Kontraktbruches vor dem Stadi erscheinen müssen. Da Herr Thomas für den Streik von der Unternehmerorganisation entschädigt wird und der Produktionsausfall den südwalisischen Grubenmagnaten ganz willkommen zu sein scheint, muß man mit einer längeren Dauer dieses Bergarbeiterstreiks rechnen. Herr Thomas erklärt, die Entlassung des Polizisten sei nicht seine Sache.

Ganz verschieden von diesen Kämpfen war der Streik der Londoner Omnibusfahrer, der am 22. September durch das Eingreifen der Regierung zugunsten der Arbeiter entschieden wurde. Eine große Londoner Gesellschaft hatte mehrere Omnibusfahrer und Kondukteure entlassen, weil diese nach englischer Sitte das Abzeichen ihrer Gewerkschaft trugen. Die Gesellschaft wollte es ihren Angestellten verbieten, dieses Abzeichen bei der Arbeit zu tragen. Sie hat ihren Klus zurückziehen müssen; alle Londoner Omnibusgesellschaften haben der Gewerkschaft der Arbeiter, in der 90 Proz. der Londoner Omnibusfahrer und Kondukteure organisiert sind, die volle Anerkennung in Verhandlungen über Lohn- und Arbeitsfragen gewährt.

Von den übrigen stattfindenden und schwebenden Streitigkeiten sei nur noch die mächtig einsehende Agitation der Postbeamten erwähnt. Wie schon früher berichtet, haben die englischen Postbeamten ihre bisher ablehnende Haltung gegenüber dem Streik aufgegeben und sind zu der Taktik des Streiks befehrt worden. Sie bereiten sich auf einen ersten Kampf vor. Darauf weist auch der gestern einstimmig gefaßte Beschluß hin, die Verbände der Telegraphenbeamten und der Postbeamten zu verschmelzen. Seit langer Zeit fordern sie eine Gehaltsaufbesserung, durch die das beständige Steigen der Kosten der Lebenshaltung ausgeglichen werden würde und die den höheren Anforderungen des modernen, gestitteten Lebens gerecht würde. Die Regierung bietet ihnen Steine statt Brot. Die von der Regierung eingesetzte Kommission will den Postangestellten eine Gehaltsaufbesserung zugestehen, die, wenn sie gleichmäßig verteilt würde, die Gehälter in einem Zeitraum von 10 Jahren um einen halben Penny die Stunde erhöhen würde. Die Angestellten sehen diesen Vorschlag als eine bittere Verböhnung an. Es gährt mächtig in ihren Reihen. Doch die Dubliner Angelegenheit steht noch immer im Vordergrund des Interesses. Die Deputation,

die von dem Gewerkschaftskongress, nach Dublin geschickt wurde, hat ihren Bericht erstattet. Es ist ein wichtiges und lehrreiches Dokument. 'Auf Grund des von uns gesammelten Materials,' heißt es in dem Bericht, 'sind wir zur Überzeugung gelangt, daß der Irische Transportarbeiterverband gute Arbeit geleistet hat, daß er die Löhne in verschiedenen Industriezweigen, die er organisiert hat, beträchtlich erhöht hat. Der Verband hat Tausenden der schlechter bezahlten Arbeiter Irlands Hoffnung gebracht. Der Irische Transportarbeiterverband und sein Generalsekretär J. Parlin hatten eine sehr aggressive Taktik verfolgt. Dieser Taktik stellen die Arbeitgeber die ebenso aggressive Taktik der Sympathieausperrung entgegen.' Es wird dann geschildert, wie Herr Murphy, der Generaldirektor der Dubliner Straßenbahngesellschaft, den Verband der Arbeitgeber schuf und in den drei ihm gebörenden Zeitungen gegen den Arbeitgeberverband zu Felde zog, dessen Generalsekretär in einem der Blätter ein 'gemeiner Dieb' genannt wurde, und wie Parlin in dem 'Irish Worker' (Irische Arbeiter) dem Herrn Murphy mit mehr Nachdruck als Höflichkeit antwortete. Dann kommen die blutigen Ereignisse vom 31. August zur Sprache. Die Deputation des Gewerkschaftskongresses erklärt, daß das Vorgehen der Polizei an dem Tage durch nichts gerechtfertigt werden kann. Die Polizei suchte sich mit der Behauptung zu rechtfertigen, daß der Generalsekretär der Transportarbeiter vor der angekündigten Versammlung in der O'Connell Street die Arbeiter zu Gewalttätigkeiten aufgereizt habe. Die englischen Gewerkschaftler erklären, daß sowohl Parlin wie seine Kollegen und andere Gewerkschaftler dies leugnen. Der Bericht weist ausdrücklich darauf hin, daß weder der Oberbürgermeister von Dublin noch der Stadtrat bei der Verstärkung der Polizei und dem Verbot der Versammlung befragt wurden.

Bekanntlich war die Hauptaufgabe der Deputation, den irischen Arbeitsbrüdern zu helfen, das Recht der freien Rede in Dublin aufrechtzuerhalten. Zu diesem Zwecke arrangierten sie am 7. September eine Demonstration in der O'Connell Street, die einen so prächtigen und ordentlichen Verlauf nahm. Die englischen Behörden taten ihr möglichstes, um die Abgesandten der britischen Gewerkschaftler von ihrem Vorhaben abzubringen. Der irische Justizminister hielt ihnen die Ungelegenheit ihrer Handlungsweise vor; der Unterstaatssekretär prophezeite Zerstörung wertvoller Eigentums und neue Konflikte zwischen Polizei und Volk; und der Statthalter machte die Delegierten auf die persönliche Gefahr aufmerksam, der sie sich aussetzten, sollten sie in der O'Connell Street eine Versammlung abhalten. Als alles Zureden nichts nützte, gab man den Gewerkschaftsführern schließlich in leister Stunde zu verstehen, daß man die Versammlung zwar nicht genehmigen könnte, daß man sie aber auch nicht verhindern wollte. Es fand eine prächtige, von 40 000 Menschen besuchte Versammlung statt. 'Diese große, ordentliche Demonstration', sagt der Bericht, 'die bei Abwesenheit der Polizei auf Stelle der Versammlung vom vorhergehenden Sonntag abgehalten wurde, ist ein unwiderleglicher Beweis für die friedlichen Absichten der Dubliner Gewerkschaftler und der unverantwortlichen Brutalitäten der Polizei am 31. August.'

Die Deputation versuchte auch, Arbeitgeber und Arbeiter zusammenzubringen, doch mißlang dies zunächst. 'Auf Grund der Mitteilungen, die uns seit dem Abbruch der Verhandlungen gemacht worden sind,' heißt es in dem Bericht, 'sind wir zu der bestimmten Überzeugung gelangt, daß der Dubliner Arbeitgeberverband (Gewerkschaft mit beschränkter Haftpflicht) nicht gewonnen ist, irgendeinen Vertrag mit verantwortlichen Gewerkschaftsvertretern einzugehen, und entschlossen ist, die Gewerkschaften in Dublin zu vernichten. Ferner steht in dem Bericht, daß das Koalitionsrecht der Arbeiter durch das Eingreifen der englischen Behörden bedroht ist, die den Arbeitgebern mit der bewaffneten Gewalt des Staates zur Hilfe kommen; daß die Polizei das Recht des Streikpostenstehens abgeschafft hat; daß Mitglieder der englischen Bürokratie in Irland und deren Verwandten finanziell an den von dem wirtschaftlichen Kampf betroffenen Betrieben interessiert sind; und daß auf eine sofortige öffentliche und unparteiische Untersuchung über die Brutalitäten der Polizei zu dringen ist.'

Nach Entgegennahme dieses Berichts beschloß, wie telegraphisch bereits gemeldet, das Parlamentarische Komitee des Gewerkschaftskongresses die Unterstützung der irischen Bewegung.

Und das hat schon Wunder gewirkt. Die Unternehmerorgane, die die Irische Transportarbeitergewerkschaft schon erschlagen und begraben hatten, bliesen plötzlich die Friedensschalmei. Die eben noch so hartnäckigen Dubliner Unternehmer scheinen zu Verhandlungen bereit zu sein. Sie sollen die Vermittlung des Oberbürgermeisters von Dublin angenommen haben, den sie vorher als einen täppischen Wichtigtuer beiseite schoben. Bezeichnend ist auch, daß der erste industrielle Kommissar nach Dublin reist, um dort vermittelnd einzugreifen.

In sehr vorteilhaftem Lichte erscheint bei dieser Gelegenheit die prächtige genossenschaftliche Organisation der englischen Arbeiterklasse. Es handelte sich darum, den hungernden Arbeitern Dublins möglichst schnell Hilfe zu bringen. Mit der den Engländern praktischen Sinnesart verfiel das Parlamentarische Komitee des Gewerkschaftskongresses



gleich auf die Idee, den Notleidenden in der irischen Hauptstadt, wo unter der Einwirkung der Ausfuhrung die Lebensmittelpreise von Tag zu Tag steigen, ein Schiff voll Nahrungsmitteln zu senden. Wie dies aber anstellen? Da erinnerte man sich der Großeinkaufsgesellschaft der Genossenschaften, einer Arbeiterorganisation, die den Kapitalisten auf kaufmännischem Gebiet vollständig ersetzen kann. In einer Stunde hatte man für 5000 Pfund Waren gekauft. Die Waren wurden nun in 6000 Pakete verpackt. Jedes Paket enthält Nahrungsmittel für eine Familie, und zwar Nahrungsmittel, die man vorher nicht zu fochen braucht und die man sofort verzehren kann; denn die Not unter der Arbeiterbevölkerung ist groß und duldet nicht die geringste Verzögerung. Dann charterte man in Manchester ein Schiff, der „Dase“ genannt, ein sehr vorkender Name für die Belegenheit. Wie nun aber das Schiff verladen? In Manchester streifen die Dicker. Aber es bedurfte keines Ausrufs an die streifenden Hafenarbeiter. Sie drängten sich um die Arbeit, das Schiff zu verladen, das ihren hungernden Arbeitsbrüdern in Dublin Erleichterung bringen sollte.

Ein Korrespondent beschreibt die Szenen in Dublin beim Bekanntwerden der Nachricht, daß ein Schiff mit Nahrungsmitteln ankommen werde. Es heißt in dem Bericht:

Die Abendblätter veröffentlichten Sonderausgaben, die begierig auf gekauft wurden. Exemplare gelangten schnell nach Vereford Place und der Liberty Hall. Nachdem man ihnen die Neuigkeit vorgelesen, dachten die Leute nicht weiter darüber nach, was das alles bedeute. Sie hatten nur eine unbestimmte Vorstellung davon, wie die Nahrung ankommen würde und wer sie schickte. Sie wollten nur Nahrung für sich, ihre Frauen und Kleinen haben, die die unschuldigen Opfer des Arbeitskrieges gewesen sind. Während der ganzen Zeit haben sich die Männer nicht beklagt. Einen Tag nach dem andern standen sie umher, bis sie wie betäubt waren, zweifellos mit Erbitterung im Herzen. Sie schienen keines Gefühlsausdrucks fähig zu sein. Aber gestern nachmittag kam in ihr Leben etwas Ungewöhnliches: Sympathie von anderen. Alle Gefühle des Hoffens schwanden. Starke Männer gaben Zeichen der Bewegung, und Mütter, von denen viele in Lumpen gehüllt waren, drückten ihre hungernden Kinder, die nur die dünnsten Kleider vor der Kälte schützten, an die Brust und erzählten ihnen in der Kindersprache von allem dem, was vor sich ging und was da von dem Lande jenseits der See kommen sollte. Es war eine Szene, die in der Erinnerung aller dereit leben muß, die sie erlebt, und obwohl die Nachricht vielen verzagenden Herzen große Freude brachte, erweckte sie doch bei dem Zuschauer die Frage: Was ist eine Schiffsladung für so viele? Denn es werden sicherlich viele Schiffsladungen Nahrungsmittel geschickt werden müssen, wenn nicht die äußerste Entbehrung das Schicksal der Allerärmsten sein soll.

Die Zahl der Ausgesperrten und Streikenden wird sehr verschieden angegeben. Die Zahlen bewegen sich zwischen 10 000 und 25 000. Doch die erste Zahl ist sicher zu niedrig gegriffen.

Bemerkenswert ist auch der Beschluß der Transportarbeiterföderation, den Dublinern zu Hilfe zu kommen. Aber diese Hilfe soll nur unter einer Bedingung gewährt werden. Diese lautet in der angenommenen Resolution:

Am den Erfolg einer Bewegung zur vollständigen Anerkennung des Rechtes auf Abschluß von Kollektivverträgen zu verbürgen, ist es nach unserer Anschauung eine wesentliche Vorbedingung, daß weder der Provinzialismus, noch der Sektionalismus, noch das einfache Klassenurteil der größeren und wirklichen Einigkeit der Arbeiterklasse im Wege stehe. Wir sind so sehr von der absoluten Notwendigkeit dieser Vorbedingung überzeugt, daß wir irgendeine Hoffnung, den Transportarbeitern Dublins auf einer anderen Aktionsbasis helfen zu können, als nichtig ansehen.

In diesem Vorschlag kommen wieder alle Streitigkeiten zu Wort. Die irische Transportarbeitergewerkschaft ist nämlich eine Abspaltung einer englischen Dodarbeiterorganisation, die sich vollzog (1908), als der allirische Gedanke in Irland sehr stark war und auch unter den Arbeitern viele Anhänger hatte. Die Tatsache, daß die Resolution die Unterdrückung der irischen Dodarbeiterorganisation trägt, scheint darauf hinzuweisen, daß eine Veröhnung stattgefunden hat.

## Die französische Presse über den Jenaer Parteitag.

Paris, 24. September. (Fig. Ver.)

Der Jenaer Parteitag hat in der französischen Presse eine größere Aufmerksamkeit gefunden, als je einer zuvor. Die Kritik der deutschen Sozialdemokratie war ja in den Kämpfen um die dreißigjährige Dienstzeit in den Vordergrund der Diskussion gezogen worden und der sich verschärfende Kampf zwischen dem französischen Sozialismus und dem zur Herrschaft gelangten sozialreaktionären Opportunismus betrauert diesem Gegenstande die Aktualität. Die nahenden Wahlen sahen den Eifer der rechtsstehenden Presse an, im Bürgertum das Mißtrauen gegen eine Annäherung an die sozialistische Partei wachzuhalten und dazu dient der Hinweis auf den angeblichen Gegensatz zwischen der „patriotischen“, friedfertigen und auf vorzügliche Realpolitik eingeschworenen deutschen und der vaterlandverräterischen, gewalttätigen und utopistischen französischen Sozialdemokratie. Andererseits fanden linksradikale Beurteiler und sozialistische Bloßwörterer wie Hervé nach Symptomen der „Kauferung“, um den Bund der demokratischen Parteien als ein allgemeines politisches Entwicklungsgesetz abzuleiten. Daraus ergibt sich nun bei der Gesamtheit der bürgerlichen Kritiker eine gewisse Uniformität der Betrachtung, an der indes auch noch, speziell bei der Frage des preußischen Massenstreiks, der mit dem syndikalistischen Generalstreik oft in einen Topf geworfen wird, die geringe Kenntnis der besonderen innerpolitischen Probleme Deutschlands teil hat. Die französische politische Literatur über Deutschland hat zwar in den letzten Jahren manche Bereicherung erfahren — das preußische Problem stellt besonders das Buch von Royffet ganz ausgezeichnet dar —, aber die Tagespresse bleibt in ihrer arbeitslosen Inzucht von der wissenschaftlichen Ausklärung unberührt.

Es hätte darum keinen Sinn, auf die Jenaer Berichte der großen, mehr oder minder ausgesprochenen nationalistischen Blätter näher einzugehen. Manchmal ist die Ignoranz, manchmal die tendenziöse Befangenheit größer, neben dem chauvinistischen Hochmut kommt der Bourgeoisie das Hervor und richtet seine Spitze gegen die französischen Sozialisten. Kurz zusammengefaßt, ist es Missetzung, Mangel an Realismus, militärischer Korporalgeist, Polizeirechtswahn und selbst verstelltes Apathismus, das der deutschen Sozialdemokratie zum Vorwurf gemacht wird.

Bei manchen Blättern, die verschiedene Kritiker zu Wort kommen lassen, ergibt sich dann die Verschiedenheit des Wissens, der Logik und der Absicht merklich verschiedene Urteile. In einem Leitartikel behauptet der „Temps“, die Sozialdemokratie sei bestrebt, auf ihre Art das Funktionieren des kaiserlichen Staats, den Unterhalt und die Vermeidung seiner Effektivkräfte in Angriff zu nehmen. Sie sei nur noch dem Namen nach international, in Wirklichkeit aber „national, um nicht zu sagen nationalistisch“, denn in Jena hätte man „patriotische Proteste“ gehört, die infanteriegeleiteten Chauvi-

nisten würdig wären. Die Sozialdemokratie habe, statt auch ohne Gewißheit des Sieges für das Prinzip zu kämpfen, die Annahme der Militärvorlage beschleunigt, im Gegensatz zu den abstrahierenden französischen Sozialisten, gegen die man sich dieses Widerpruchs bedienen werde. — Was so groß geht der Berliner Korrespondent des „Temps“ nicht ins Zeug. Herr Comert ist ein Mann von Wissen und Geschma und er bemüht sich redlich, die politische Bedeutung der Jenaer Tagung zu erkennen. Er sieht im Beschluß über den Massenstreik einen „Sieg des bewaffneten Friedens der Arbeiterklasse über die offensive Aktion, die die Doktrin des französischen Syndikalismus ist“. Er bezweigt das Mißverständnis der deutschen Arbeiterklasse, die heute mehr zu verlieren habe als ihre Ketten. Die Entscheidung in der Steuerfrage sei eine direkte Aufhebung des Dresdener Beschlusses. Wie sei sie zu erklären? Der Hinweis auf die Zunahme der Parteimitgliedschaften und der Abgeordneten sei nicht ausreichend. Vielmehr habe die Partei einfach die gewalttätige Phrasologie aufgegeben, die sie früher festgehalten hätte. Man habe zu viel von einer Metamorphose des deutschen Sozialismus gesprochen. Aber nur die äußere Hülle habe sich gewandelt.

Die zwei Artikel, die Herr Bourdeau im „Journal des Débats“ dem Parteitag widmet, sind weniger interessant, als man es sonst von diesem gütigen, aber scharfsinnigen Gegner des Sozialismus gewohnt ist. Der erste, der Frage des Massenstreiks gewidmet, ist ein Reflektor, das mit einigen subtilen Beobachtungen aufgeputzt ist. Im zweiten, der sich mit dem Antimilitarismus auf dem Parteitag beschäftigt, behauptet, daß die Ausführung der Militärvorlage ohne die sozialistische Zustimmung in der Deduktionsfrage unmöglich gewesen wäre und zieht darum die gewünschten Folgerungen.

Unter den Reaktionen der linksradikalen Presse ist erwähnenswert ein Artikel des Pariser Gemeinderats Desvaux im „Kappel“. Er gibt zu, daß die deutschen Sozialdemokraten in der gegebenen Situation ihre Bemühungen darauf richten müßten, die Lasten der Militärvorlage auf die Schultern der Besitzenden überzuwälzen, meint aber, daß darin doch ein Bruch mit der Tradition der unbedingten Opposition liege und „zum erstenmal eine Art Kompromiß mit den Vertretern der bürgerlichen Demokratie“ eingegangen worden sei. Hiermit sei die Antimilitarische Resolution über den Hausen geworden. Die Stellung der deutschen Fraktion in der Militärfrage sei eine glänzende Revanche der in Amsterdam unterlegenen Reformisten. — Zum Schluß wird Desvaux die Frage auf, ob die Gemäßigten unter den französischen Sozialisten sie nicht zum Anlaß nehmen würden, mit der „unfruchtbaren Politik der systematischen Opposition“ zu brechen?

In denselben Gedankenzügen bewegt sich Hervé, aus dessen revolutionärem Verschwärmermantel sich ja längst der biedere Normaldemokrat herausgeschält hat. Doch Hervé aber auf die deutsche Partei, die in ihrer Ungleichheit sogar seine Verhältnisse proletarisch-internationale Lustlos nicht bestreiten wollte, mit ungeheurer viel Ironie herabzusehen, ist selbstverständlich.

In der heutigen „Humanität“ endlich rednet Genosse Jaurès mit der heftigsten reaktionären Kritik ab. Er schreibt:

„Vor einigen Jahren und selbst Monaten sagten unsere Reaktionen: Was kann Frankreich für das gemeinsame Werk der europäischen Demokratie und für die Erhaltung des Friedens von jener deutschen Sozialdemokratie erwarten, die sich da oben in ihre dogmatische Wolke einschließt, aus der nie ein Totenbleib herindefahren wird. Nicht nur hat sie im Reich keinen politischen Einfluß, sondern sie strebt auch gar keinen an. Sie findet es bequemer, ihre leeren Formeln zu wiederholen. — Jetzt aber, da die Sozialdemokratie dank ihrer Organisation und gewachsenen Kraft eine wirkliche Macht geworden und in der Lage ist, die Militärfürer auf die Besitzenden abzuwälzen und so eine beständige, erweiterte Einwirkung auf die deutschen Angelegenheiten einzuleiten, schreiben dieselben Blätter: Der deutsche Sozialismus gibt sein revolutionäres Ideal preis, er läßt sich zähmen und nähert den Militarismus! O Heuchelei! Als ob die sozialdemokratischen Abgeordneten, nachdem sie machtvoll gegen die Militärfürer gekämpft hatten, nicht in der Abstimmung über die Vermögenssteuern die einzige, in ihrer Macht stehende Revanche der Demokratie gesucht hätten! Als ob sie nicht eben dadurch den Regierenden einen neuen Anfall des militaristischen Wahnsinns erspart hätten!“

Haben denn „Temps“ und „Débat“, die unter dem Vorwand dieser Abstimmung und der Parteitagbeschlüsse den deutschen und den französischen Sozialismus in einen Gegensatz bringen wollen, vergessen, daß die Politik der deutschen Sozialdemokratie die Anwendung der gemeinsamen Prinzipien, der gemeinsamen Beschlüsse des deutsch-französischen Manifestes war? ... Welch jämmerliche Polemik! Bald klagen sie die französischen oder deutschen Sozialisten an, in einem grobartigen und eiteln Stolz über der Wirklichkeit zu schweben, bald klagen sie sie an, in den Glauben und Schlamme der Realität herabzusteigen und dort ihr Ideal zu belabern. In Wahrheit müßten sie, daß der Sozialismus weder hoch, noch tief, weder im Ideal noch in der Wirklichkeit, weder im Gedanken noch in der Tat sei. Zu ihrem Unglück ist er aber heute mächtig genug, um an den Kämpfen des Tages teilzunehmen, ohne seine große Idee zu erniedrigen und zu verkleinern.“

Jaurès zeigt dann noch, wie wenig sich das Triumphgeschrei der Reaktionen über den „Sieg der Revisionisten“ und die Niederlage des politischen Generalstreiks mit der Tatsache reimt, daß ausgesprochene Revisionisten entschiedene Anhänger des Massenstreiks sind und schließlich, nach der Wiedergabe der auf den Wahlrechtanspruch bezüglichen Überlichen Schlüsse, mit den, besonders auch von der Presse des deutschen „fortgeschrittenen“ Liberalismus zu beherzigenden Sätzen: „Das sind keine eiteln Worte. Aber zu welchen Kämpfen ist die deutsche liberale Bourgeoisie bereit, welches sind die Opfer, die sie der großen Sache der Demokratie und der Gerechtigkeit, die das Proletariat so energisch in die Hand nimmt, bringen will?“

Jaurès erwartet von „Temps“ und „Débat“ Antwort auf diese Frage. Sie werden sie ebenso wenig geben, wie sie den Widerspruch erklären werden, daß sie die deutsche Sozialdemokratie wegen ihrer Abstimmung über die Vermögenssteuern des Verrats an ihren Prinzipien beschuldigen, während sie in Frankreich schon die Einführung einer bescheidenen Einkommensteuer als Verwirklichung des sozialistischen „Konfiskations“-Programms hinstellen.

## Politische Uebersicht.

### Revision gegen das Erfurter Oberkriegsgerichtsurteil.

Man schreibt uns aus Erfurt vom 25. September: Wie unser Erfurter Parteiblatt von sonst gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, soll gegen das vom Oberkriegsgericht Kassel am 4. September in Erfurt gefällte Urteil gegen die fünf Reservisten und Wehrleute aus Volkramshausen, die gegen das erstinstanzliche Urteil des Erfurter Kriegsgerichts vom 27. Juni d. J. Berufung eingelegt hatten, von dem Kommandeur des 11. Armeekorps, o. Scheffer-Woyadel, Revision beim Reichsmilitärgericht in Berlin angemeldet worden sein. Die Beurteilten hatten seinerzeit, wenn wir nicht irren, aus Zweckmäßigkeitsgründen darauf verzichtet, von diesem ihnen zustehenden letzten Rechtsmittel Gebrauch zu machen. Was den Berichtsherrn dazu bewegen konnte, nun seinerseits Revision einzulegen, ist nicht recht ersichtlich. Sollten ihm die trotz Verabsiegung immer noch über Gebühr hohen Strafen für die Verletzungen der Beurteilten zu milde erscheinen, oder ist er der Meinung, sie seien zu hoch und das Reichsmilitärgericht werde zu einer einschlägigeren Beurteilung der Dinge kommen und auf milde, der Tat wirklich angemessene Strafen erkennen?

Soweit die Zuschrift unseres Erfurter Korrespondenten. Die Information unseres Erfurter Bruderorgans hat sich in der Tat als richtig erwiesen. Denn wie das offiziöse Depeschenbureau vom 26. September aus Erfurt meldet, hat in der Tat der oberste Gerichtsherr des ersten Armeekorps, Kommandierender General Freiherr v. Scheffer-Woyadel, gegen das Urteil des Oberkriegsgerichts Revision eingelegt. Sollte diese Revision von der unbegreiflichen Ansicht ausgegangen sein, daß das Urteil gegen die fünf Angeklagten zu milde ausgefallen sei, so hätte sich der Kommandierende General damit in den schroffen Gegensatz zur Auffassung der breitesten Öffentlichkeit gesetzt, der die Beurteilung durch das Oberkriegsgericht noch immer viel zu hart erschien!

Unser Militarismus genießt doch wirklich nicht solche Sympathien in den breiten Volksschichten, daß ihm eine nochmalige Kritik der Erfurter Tragödie erwünscht sein könnte!

### Landtagswahlwahl in Württemberg.

Drei Landtagswahlwahlen haben in diesen Wochen in Württemberg stattgefunden. Die erste im Oberamt Rottweil fiel auf den 18. September und brachte dem Zentrum insofern eine Niederlage, als es in einem zweiten Wahlgang gedrängt wurde. Für diesen zweiten Wahlgang, der am 27. September stattfindet, haben unsere Parteigenossen die Parole zur Unterdrückung des gemeinsamen liberalen Kandidaten ausgegeben. In seiner Angst hat das Zentrum der Sozialdemokratie das versprochene Anerbieten einer Gegenleistung bei den nächsten Reichstagswahlen gemacht, sobald jetzt die Sozialdemokratie dem Zentrum das Mandat rettet. Unsere Genossen saßen aber auf dieses Kaufhandlungsangebot nicht herein.

Im Oberamt Gerabronn findet die Ersatzwahl für den verstorbenen Volksparteiler Kugler am 22. Oktober statt. Die Volkspartei wird alle Kräfte aufzubieten haben, um diesen Bezirk gegenüber dem Ansturm des Bundes der Landwirte zu verteidigen. Für unsere Partei ist wiederum der Genosse Frey-Stuttgart als Wahlkandidat aufgestellt.

Die Ersatzwahl für den Genossen Hildenbrand, der bekanntlich sein Mandat für Stuttgart-Um niedergelegt hat, ist auf den 25. Oktober festgesetzt. Als sozialdemokratischer Kandidat ist der Genosse Redakteur Pfleger aufgestellt. Die Nationalliberalen warten mit einem pensionierten Offizier auf, den die Volkspartei unterstützen soll. Diese zieht sich einstweilen noch, wird aber schließlich den Offizier trotzdem schlucken. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Sozialdemokratie diesen sicheren Bezirk im ersten Wahlgang erfolgreich verteidigen wird.

### Scharfmacherische Bestrebungen gegen die Arbeitslosenversicherung.

Der Allgemeine Versicherungs-Schulverband hielt am Mittwoch in Köln unter Vorsitz des Geh. Regierungsrats Dr. v. Böllinger eine Ausschüßung ab, die sich u. a. mit der Frage der Arbeitslosenversicherung beschäftigte. Nach einem Vortrag des Professors Dr. Moldenhauer wurde ein Beschluß gefaßt, worin gesagt wird, daß selbst in den Kreisen der Wetter-Saisonarbeiter die Notwendigkeit einer staatlichen Fürsorge viel geringer empfunden wird, als die öffentliche Meinung anzunehmen scheint, oder in der Agitation radikaler Parteien behauptet werde. Dann heißt es weiter: Ein besonderes Interesse für die Arbeitslosenversicherung haben bis jetzt nur die Gewerkschaften gezeigt. Je mehr Staat und Gemeinden die Kosten der Arbeitslosenversicherung übernehmen, um so mehr sind die Gewerkschaften in der Lage, ihre Mittel für Streikunterstützungen bereitzustellen. Eine staatliche Arbeitslosenversicherung unterstüßt demnach den gegen die Arbeitgeber gerichteten Kampf der Gewerkschaften. Sie wird weiter die Wirkung haben, daß der Zustrom zu den großen Städten stärker zunimmt und dem Lande noch mehr Arbeitskräfte entzogen werden. Aus all diesen Gründen kann die Fürsorge für die Arbeitslosen nicht auf dem Wege der Versicherung erfolgen, sondern nur durch die unmittelbare Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch geeignete Maßnahmen der Arbeitsvermittlung, Arbeitsverteilung und Arbeitsbeschaffung. Der Versicherungs-Schulverband warnt außerdem vor einer Ueberspannung der öffentlich-rechtlichen Zwangsversicherung, die zu einer Verächtlichmachung des Selbstverantwortlichkeitsgefühls der Arbeiter und einer Schwächung der Volkskraft führen muß.

Schuld des Unternehmertums, nicht der schuldlos arbeitslosen Gewordenen, daß gegen die Gewerkschaften, das sind die obersten Zeitsätze dieses Beschlusses des angeblich neutralen Schulverbandes. Man erkennt zur Genüge die Einflüsse des industriellen Scharfmacheriums und der Grobgrazie, die beizeiten anfangen, gegen die staatliche Arbeitslosenversicherung alle Mienen springen zu lassen. Der Referent, Professor Dr. Moldenhauer, ist eine Leuchte des Kölner Nationalliberalismus!

### Vom Kriegsministerium gebett.

Genosse Dr. Duard-Frankfurt a. M. hatte in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter den kommandierenden General des 18. Armeekorps um Auskunft gebeten, wen er mit dem Ausdruck „zweifelhafte Elemente“ gemeint habe, den er in einer dienstlichen Ansprache bei einem Regimentjubiläum gebrauchte. Der General lehnte eine Antwort ab. Da wohl das Kriegsministerium befürchtete, daß die Sache noch ein Nachspiel vor dem Reichstage haben wird, hat es sich den Schriftwechsel, der in dieser Angelegenheit stattgefunden, vorlegen lassen. Das Kriegsministerium hat nun, so hört eine Berliner Korrespondenz, dem Generalkommando geschrieben:

„Der Reichstagsabgeordnete Dr. Duard ist nach der Reichsverfassung nicht berechtigt, unter Berufung auf seine Eigenschaft als Abgeordneter Erklärungen von einer militärischen Stelle zu fordern. Ebensovienig ist diese berechtigt, einem derart begründeten Verlangen nachzukommen. Das Kriegsministerium befindet sich daher durchaus im Einverständnis mit der von dem kommandierenden General in der Angelegenheit vertretenen Auffassung.“

Diese Ansicht des Herrn Kriegsministers ist recht schön, hat aber nur für sein Nestort Bedeutung. Genosse Duard wird, wie wir annehmen, einfach im Reichstag seine Anfrage in nachdruckvollerer Form wiederholen.

### Ein Herkales Demunziantenstük.

In Attendorn, einem Städtchen des schwarzesten Sauerlandes, starb kürzlich ein Werkführer, der Parteigenosse war. Seine Angehörigen teilten den Tod auch in einer Anzeige in der parteilosen „Allend. Zig.“ mit. Darauf erschien in der zentralistischen „Westf. Volkszig.“ (Nr. 216) in Hagen ein Artikel, der das Blatt aus Anlaß dieser Annonce der Weisheitsgemeinschaft mit der Sozialdemokratie beschuldigte. Aufschrei erregte er folgende Demunziation: „Und in dieser Schriftmacherei der Sozialdemokratie (!) veröffentlichten königliche und kommunale Behörden ihre Bekanntmachungen!“

Die Stadt Attendorn wird selbstverständlich vom Zentrum regiert. Die Zentrumsvorstellung verstand auch sofort den Wink mit dem Jauchzettel und entzog dem Blatte die amtlichen Anzeigen! Der geistliche Artikelreiber kannte also seine Pappentimer. Auffallen mußte nur, daß er sich zu seiner Demunziation des Unweges über Hagen bediente, obgleich in Attendorn selbst ein Zentrumblatt erscheint. Die Erklärung da-







Ein Posten  
Decken-Quadrate  
vorgezeichnet  
neue  
Muster  
Stück **10 Pf.**

**Kaffee**  
frisch gebrannt  
1 Pfund-  
Paket... **1.10**

# A. Jandorf & Co

Spittelmarkt Belle-Alliancestrasse Grosse Frankfurterstrasse Brunnenstrasse Kottbuser Damm

## Billige Lebensmittel

Soweit Vorrat. Verkauf nicht an Wiederverkäufer. (Nicht am Spittelmarkt) Die mit \* bezeichneten Artikel sind von der Zusendung ausgeschlossen.

**Weisse Kartoffeln**  
Zentner **1.80**  
frei Haus **2.20**

**Dauer-Kartoffeln**  
Magnum-bonum  
Zentner **2.10**  
frei Haus **2.50**

### Wurstwaren

Cervelatwurst	Pfund	1.25
Quedlinburger Teewurst	Pfund	1.40
Thüringer Knoblauchwurst	Pfd.	1.45
Speck	mit Pfund 80 Pf. mager Pfund	95 Pf.
Echte Maillesche Leberwurst	Pfund	1.30
Echte Braunschweiger Mettwurst	Pfund	1.30
Gänsebrust	geräuchert im Ganson Pfund	1.60
Sülzwurst	Pfund	70 Pf.
Rot- od. Zwiebelwurst	Pfund	60 Pf.
Feine Leberwurst	Pfund	1.10
Landleberwurst	Pfund	95 Pf.

### Kolonialwaren

Erbsen	Pfund	15, 18, 20 Pf.
Erbsen geschält	Pfund	24 Pf.
Bohnen	Pfund	18, 23 Pf.
Linzen	Pfund	18, 23, 28 Pf.
Reis	Pfund	18, 23, 28 Pf.
Makkaroni	gefärbt, 1/2- und 1/4-Pfund-Paket	36 Pf.
Eierschnittnudein	gefärbt, Pfund	42 Pf.
Bienenhonig	garantirt rein, ca. 1 Pfund-Glas	95 Pf.
Kunsthonig	ca. 3-Pfund-Glas	95 Pf.
Gemischte Marmelade	ca. 5 Pfund Elmer	1.35
Echt bay. Malzkaffee	Pfund	25 Pf.
Kaffee	frisch gebrannt 1/2-Pfund-Paket	60, 65, 70 Pf.

### \*Frisches Fleisch

Schweineschinken	im Ganzen Pfund	85 Pf.
Schweineschulterblatt	im Ganzen Pfund	80 Pf.
Schweinebauch	Pfund	75 Pf.
Schmorfleisch	mit Knochen Pfund	95 Pf.
Rinderkamm	Pfund	80 Pf.
Kalbsbug	Pfund	80 Pf.
Kalbsbrust	Pfund	90 Pf.
Hammeldünnung	Pfund	70 Pf.
Rückenfett	Pfund	63 Pf.
Liesen	Pfund	75 Pf.

\***Kassler** ..... Pfund **88, 95** Pf.  
\***Rebhühner** zu billigen Tagespreisen  
\***Gänse** ..... Pfund **65, 70, 75** Pf.

### \*Obst und Gemüse

Rambour-Aepfel	Pfund	15 Pf.
Goldparmänen	Pfund	18 Pf.
Kochäpfel	Pfund	10 Pf.
Tiroler Aepfel	Pfund	20, 25 Pf.
Kochbirnen	Pfund	13 Pf.
Bananen	Pfund	25 Pf.
Zitronen	Dutzend	30 Pf.
Pflaumen	Pfund	5, 8 Pf.
Weintrauben	Pfund	19 Pf.
Neue Feigen	Pfund	32 Pf.
Märkische Rüben	Pfund	18 Pf.
Rot-, Weiss- oder Wirsingkohl	Pfund	3 Pf.
Sellerie	Knolle	5, 10 Pf.
Blumenkohl	Kopf	8, 12, 15 Pf.

### Butter und Käse

Molkereibutter	1/2-Pfund-Paket	63 Pf.
f. Molkereibutter	1/2-Pfund-Paket	65 Pf.
Tilsiter Käse	Pfund	70 Pf.
Bayer. Schweizerkäse	Pfd.	88, 95 Pf.
Limburger Käse	Pfund	45 Pf.
Harzer Käse	4 Stück	10 Pf.
Faustkäse	3 Stück	23 Pf.
Frühstücks-Käse	3 Stück	23 Pf.

### Konserven

Stangenspargel	1/2 Dose	98 Pf.
Bruchspargel	ohne Kopf 1/2 Dose mit Kopf 1/2 Dose	78 Pf. 1.00
Gemischtes Gemüse	1/2 Dose	50 Pf.
Suppenschoten	1/2 Dose	38 Pf.
Junge Schoten	1/2 Dose	45 Pf.
Stachelbeeren	1/2 Dose	65 Pf.

### Räucherwaren

Lachs	geräuchert, 1/2 Pfund	30 Pf.
Aale	geräuchert, Pfund	1.10
Bücklinge	5 Stück	18 Pf.
Pommersche Fludern	Pfund	35 Pf.
Sardellen	Pfund	65, 85 Pf.
Rollmöpse	5 Stück	18 Pf.
Gel-Sardinen	Dose	38, 45, 65 Pf.
Matjes-Heringe	Stück	9, 12, 15 Pf.

### Vornehme



**Herren**  
**Kleidung**  
fertig und nach Maß  
erhalten Sie in der modernen  
Mass-Schnelderei

**J. Kurzberg**  
Gegründet 1898

mit ähnlich lautenden Firmen  
nicht zu verwechseln  
Auf Wunsch Wochenrate



Rosenthaler Strasse 36  
1. Etage,  
Frankfurter Allee 104  
Ecke Friedenstrasse,  
Reinickendorfer Str. 4  
Weddingplatz.

### Monats-Garderobe!

4-500 getragene Anzüge für  
Herren: Smoking, Frack- und  
Gehrod-Anzüge (auch zu ver-  
leihen), Sommerüberzieher sowie  
s. Kasackieren getragene, fast neue  
Sachen (s. Seite), f. jed. Figur pass.  
in größter Auswahl u. unübertreff.  
**billigen Preisen.**  
1 Tr., deshalb billiger wie im Laden.  
Wassertor-  
Hirsch Kieferbaum, straße 12/13 1



### Zeitungs-Ausgabestellen und Inseraten-Aannahme.

Zentrum: Albert Habnisch, Adlerstr. 174, am Koppenplatz.  
2. Wahlkreis: W.: Gust. Schmidt, Kirchbachstr. 14, hochparterre.  
S. und SW.: Hermann Werner, Gmelinstraße 72.  
3. Wahlkreis: St. Friedrich, Grenzstr. 31, Hof rechts part.  
4. Wahlkreis: Osten: Robert Engels, Gr. Frankfurterstr. 120.  
— Richard Haselbush, Petersburgerplatz 4 (Laden).  
4. Wahlkreis, Südosten: Paul Böhm, Kautzbergplatz 14/15.  
5. Wahlkreis: Leo Buch, Zimmernstraße 12 (Hof).  
6. Wahlkreis (Moabit): Salomon Joseph, Wilhelmshagenener  
Straße 48.  
Wedding: J. Hönisch, Müllerstr. 34a, Ecke Livestier Str., Laden.  
Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt: H. Wolgast,  
Waltstraße 9.  
Gesundbrunnen: F. Hoyer, Postamtstr. 6, Laden.  
Schönhäuser Vorstadt: Karl Rark, Greifenhagen Str. 22.  
Adlershof: Karl Schmarglose, Bismarckstr. 50.  
Alt-Gliencke: Wilhelm Dürre, Köpenickerstr. 6.  
Baumschulenweg: H. Hornig, Raviensbalerstr. 13, I.  
Bernau, Röntgenal, Zepernick, Schönow, Schön-  
brück und Buch: Helmuth Drote, Mühlentstr. 5, Laden.  
Bohnsdorf, Falkenberg und Falkenhorst: Paul Gensch,  
Lohnsdorf, Genossenschaftshaus „Paradies“.  
Charlottenburg: Gustav Scharberg, Felsenheimerstraße 1.  
Eichwalde, Schmöckwitz: Oscar Rabie, Stubenrauchstr. 99.  
Erkner, Neu-Zittau: Emil Zwang, Scharnweberstr. 10.  
Fredersdorf-Petershagen, Eggersdorf: S. Höfelbarth,  
Petershagen.  
Friedenau, Steglitz, Südende, Groß-Lichterfelde,  
Lankwitz: H. Bernsee, Mühlentstr. 5 in Steglitz.  
Friedrichshagen, Fichtenau, Rahnsdorf, Schneiche,  
Kl.-Schönebeck: Ernst Bertramann, Friedrichshagen, Köpe-  
nicker Straße 18.  
Grünau: Franz Klein, Friedrichstr. 10.  
Johannisthal, Rudow: Max Gonschur, Parkstr. 6.  
Karlshorst: Richard Rüter, Adolferstr. 9, II.  
Königs-Wusterhausen, Wildau: Friedrich Baumann,  
Bahnhofstr. 8.  
Köpenick: Emil Böhler, Richerstr. 6, Laden.  
Lichtenberg, Friedrichsfelde, Hohenschönhausen:  
Otto Seifert, Wartenbergstraße 1 (Laden).  
Mahlsdorf, Kaulsdorf, Blesdorf: P. Heßberg, Kauls-  
dorf, Ferdinandstraße 17.  
Mariendorf: August Leip, Chausseestr. 296, Hof.  
Marienfelde: Emil Weiner, Berliner Str. 114 II.  
Neuenhagen, Hoppegarten: Gustav Len, Wolterstraße.  
Neukölln: H. Heinrich, Redarstr. 2, im Laden; Neukölln, Briz:  
Kehr, Steglitzstraße 28/29.  
Nieder-Lehme: Karl Freitag.  
Nieder-Schöneweide: Wilhelm Haruh, Bräudenstr. 10, II.  
Nowawes: Wilhelm Juppe, Lutherstr. 2.  
Ober-Schöneweide: Alfred Bader, Wilhelmshagenstr. 17, Laden.  
Pankow, Niederschönhausen, Nordend, Frz.-Buch-  
holz, Blankenburg: Rigmann, Mühlentstr. 30.  
Reinickendorf-Ost, Wilhelmshagen und Schönholz:  
F. Gursch, Provinzstr. 56, Laden.  
Rummelsburg, Boxhagen, Stralau: H. Rosenkrantz, Al-  
te Vorhangen 56.  
Schenkendorf h. Königs-Wusterhausen: Chr. Pantjische, Dorfstr. 10.  
Schöneberg: Wilhelm Baumier, Martin Lutherstr. 69, im Laden.  
Spandau, Nonnendamm, Staaken, Seefeld und  
Falkenhagen: H. Köppen, Silesstr. 64.  
Tegel, Borsigwalde, Wittenau, Waldmannslust,  
Hermesdorf, Hohen-Neuendorf, Birkenwerder,  
Freie Scholle u. Reinickendorf-West: Paul Rienski,  
Borsigwalde, Mühlentstraße 10.  
Teltow: Wilhelm Bönig, Teltow, Berliner Str. 16.  
Tempelhof: Joh. Krohn, Vorhangstr. 62.  
Tropow: Rob. Gramenz, Riehlstraße 412, Laden.  
Weißensee, Heinersdorf: R. Fuhrmann, Sedanstr. 105, part.  
Wilmsdorf, Halensee, Schmargendorf: Paul Schubert,  
Wilhelmsdamm 27.  
Zentrum, Miersdorf: Ernst Hättig, Zeuthen, Miersdorfer Str. 14.  
Sämtliche Parteiliteratur sowie alle wissenschaftlichen Werke werden geliefert.  
Paul Singer & Co., Berlin SW. Stergu 4 Postlager u. Unterhaltungsbil.



Gewerkschaftliches.

Arbeiter! Wahrt Eure Rechte!

Am kommenden Sonntag finden von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends die Ausschusswahlen für die Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Berlin statt.

Schon wird der Versuch gemacht, die Wähler zu täuschen, indem man unter einer Firmierung, die der Arbeiter bei den freien Gewerkschaften zu finden gewohnt ist, fremde Listen empfiehlt.

Nicht anders steht es mit den übrigen Listen. Die Berliner Arbeiterschaft ist in überwiegendem Maße freigewerkschaftlich organisiert, gehört den Verbänden an, die der Gewerkschaftskommission angeschlossen sind.

Die Berliner Arbeiterschaft würde dann durch Nachlässigkeit einzelner das beschämende Schauspiel erleben, ihre Interessen durch Ausschusmitglieder vertreten oder besser nicht vertreten zu sehen, mit deren ganzer Geschäftsgarung sie sich nicht einverstanden erklären kann.

Arbeiter Berlins! Weist alle eure Bekannten auf die Wichtigkeit dieser Wahl hin! Soweit Ihr der „Allgemeinen Ortskasse der Stadt Berlin“ zugehört, besorgt noch in letzter Stunde eure Wahllegitimation und wählt am Sonntag die Liste der freien Gewerkschaften und Angestellten.

wählt nur die Liste I!

Berlin und Umgegend.

Achtung, Darmarbeiter! Die Sammellisten Nr. 2 und 7 zum Wahlbezirk 11 sind verloren gegangen.

Achtung, Freizeigehilfen! Für den Stadtteil Süd-West haben den Tarifvertrag der Organisation folgende Arbeitgeber unterzeichnet: Jakscha, Kottwitz, 5 und Stühmer, Böhmer Str. 54

Kleines feuilleton.

Schloßauktion. Wenn es einmal so weit sein wird, und das wäre doch möglich, nämlich, daß die Schlösser verauktioniert werden, dürfte aus dem zu Hofen wenig herauskommen.

Verfallenes und die Zwitterien hatten immerhin etwas zu bieten; man konnte einige Bilder in die Museen schicken, einige Statuen hat man den öffentlichen Gärten überwiesen, und auch das, was man belieh, wurde von den Kennern der schönen Künste auf dem ganzen Erdrund geschätzt.

Inzwischen haben die demokratischen Mächte an den Thronen geknabbert, und die Könige sind teils ausquartiert worden, teils gingen sie unter die Romantiker. Sie können keine Schlösser mehr bauen; sie können bestenfalls einem gefälligen Diener befehlen, irgendeinen feineren Jagen der Vergangenheit und ihrer königlichen Größe zu kopieren.

So ungefähr ist auch das Schloß in Posen entstanden. Es gibt ein Erinnern der Ohnmacht an die Zeiten des Romantischen, da der Papst herrschte und die Kaiser plängten. Erinnerung und Nachahmung ist der Inhalt dieses Schlosses. Der Giebelantast aus dem Grabe Karls des Großen wurde in eine Schablone umgewandelt und prangt jetzt als Friede auf den Korridoren; die Kapelle, die neulich geweiht wurde, ist byzantinisch; im Arbeitszimmer des Kaisers gibt es einen erhöhten Sitz, wie er am Herdfeuer der Urgermanen dem Herrn der Herde gewahrt war; an der Pforte zu diesem Zimmer hängt ein gewaltiger Türkopfer; in den Wandergängen leuchten Jackeln, die von eisernen Griffen gehalten werden. Freilich, diese Jackeln sind elektrisch beleuchtet und die Flamme, die lodert, ist aus Glas gebläsen.

Diese elektrisch durchstrahlte, gläserne Kaskade ist das rechte Symbol dieses Schlosses. Es gibt darin kein unsterbliches Denkmal großen Willens; es gibt nur matte Imitationen von allem Möglichen und Unmöglichen, was einst lebendig und darum berechtigt war. Nichts könnte besser als dieses Posener Schloß vom Abstieg der Könige zeugen.

Wenn es einmal verauktioniert werden sollte, wird kein Bild in die Museen wandern und kein Stück, kein Teppich wird in den Katalogen der internationalen Kunstgeschichte gerühmt werden. Denn gleich es viel Geld geflohen hat, so ist dies Schloß doch wertlos; es leidet unter den tausend unheilbaren Schwächen der Spätgeburt. Es wurde eine Karikatur, weil die Kunst den Bau eines Schlosses heute nicht mehr ernst zu nehmen vermag.

Auf den Spuren eines Verschollenen von 1788. Von Neufaladonien kommt die interessante Nachricht, daß es einem Kaufmann gelungen ist, auf der Insel Vanikoro, die Ueberreste der berühmten Expedition von Lapérouse zu finden. Es seien bis jetzt zahlreiche Reliquien zum Vorschein

und Kreuzbergstr. 76. In beiden letztgenannten Geschäften arbeiten die bei der bestreikten Firma Krndt, Bergmannstr. 112, tätig gewesenen Kollegen. Infolgedessen ist die fliegende Kasserstube der Organisation, Velle-Alliance-Str. 75, aufgehoben. Die Sperre über die Firma Krndt, Bergmannstr. 112, bleibt bestehen. Außerdem haben die Forderungen bewilligt: Jakscha, Poppstr. 8, und für den Norden: Abel, Korföhrer Str. 15 sowie Lädike, Dudenarber Str. 86. Verband der Freizeigehilfen.

Deutsches Reich.

Beendete Aussperrung in den Drennabor-Verken.

Die Firma Gebr. Reichstein in Brandenburg hatte bekanntlich die Aussperrung ihrer Arbeiter verfügt, weil die Arbeiter den alten Vertrag gelündigt hatten. Die Firma wollte also den alten Tarifvertrag unter allen Umständen weiter bestehen lassen. Während des fast achtwöchigen Kampfes haben wiederholt Verhandlungen stattgefunden, die leider zu keinem annehmbaren Frieden führten. In der vorigen Woche sind durch Vermittlung des Herrn Kommerzienrat Krüger in Brandenburg neue Verhandlungen angebahnt worden. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist: Verzichtung der Arbeitszeit um 1 Stunde wöchentlich, Lohnzulage von 2 Pf. pro Stunde, Anerkennung und Bezahung der ersten Ueberstunden nach der regulären Arbeitszeit mit 10 Proz. Zuschlag und jeder weiteren Ueberstunde mit 20 Proz., für die Abteilung Härterei eine weitere Zulage von 2 Pf., Regelung der Akkordarbeit nach anderen Grundsätzen als bisher, Einsetzung eines Schiedsgerichts, dem alle Streitigkeiten aus dem Vertrage zur Entscheidung zu unterbreiten sind und Einstellung aller Aussperrten.

Die Vertrauensleute erklärten sich mit großer Majorität für den Abschluß eines neuen Vertrages auf dieser Grundlage. In der Versammlung der Aussperrten empfahl der Gauleiter Jernide vom Metallarbeiterverband im Auftrage aller beteiligten Organisationen die Annahme der neuen Bedingungen. An der durch Stimmzettel erfolgten Abstimmung beteiligten sich 1742 Aussperrte; davon stimmten 1486 für Annahme der neuen Bedingungen und 247 dagegen; 9 Stimmzettel waren unbeschrieben. Die Aussperrung ist somit beendet; die Arbeit wird am Montag, den 29. September, wieder aufgenommen.

In voller Einmütigkeit und Geschlossenheit haben die circa 2000 Aussperrten den achtwöchigen Kampf bestanden. Beide Parteien haben in diesem Kampfe ihre Kräfte gemessen. Obgleich die Gelben alle Hebel in Bewegung gesetzt haben, für die Firma Ersatzkräfte heranzuziehen, ist es dieser Gesellschaft nicht gelungen, die Aussperrten zu verdrängen. Die Firma selbst kann damit eigentlich am allerzufriedensten sein. Denn neben der Verwendung tadellosen Materials schafften den Drennabor-Verken vor allen Dingen die geübene Präzisionsarbeit ihrer Erzeugnisse den wohlbegründeten Welt Ruf. Diese kann aber nicht durch mäßig zusammengeraffte ungeübte Arbeiter geleistet werden. Von den Aussperrten selbst sind während der acht Wochen nur ganze drei Mann abtrünnig geworden.

Verfammlungen.

Gewerkschaftskampf oder Interessensharmonie?

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung gegen die Handlungsgehilfen-Harmonieverbände gestaltete sich eine vom Zentralverband der Handlungsgehilfen einberufene überfüllte Versammlung, die sich mit obigem Thema beschäftigte.

In großartiger Rede führte Udo aus, daß es eigentlich nur noch bei den Privatangestellten möglich sei, sich mit einer derartigen Tagesordnung zu beschäftigen. Diese gehen sich zum Teil noch der Illusion hin, zwischen Kapital und Arbeit bestehe Interessensharmonie, und ist ihre ganze Tätigkeit der Schrei nach Staatshilfe. Die wenig Hoffnung auf eine solche besteht, zeigt, daß die Sozialpolitik in Bezug auf die Handlungsgehilfen vollständig versagt. So erwarten denn auch die freigewerkschaftlich organisierten Handlungsgehilfen verteuert wenig von der Sozialgesetzgebung, und dies mit Recht. Zeigt doch das, was vom neuen Sonntagsgesetzgebungsbeschluss bis jetzt auf Hintertreppen hindurchgeschickert ist, was dieses und Reaktionsnarrs bringt. So seien drei Stunden Sonntagsarbeit vorgesehen, in Berlin wird heute nur noch zwei Stunden gearbeitet; auch dürften noch dem Entwurf an je sechs Sonntagen, wenn die Regierung es gestattet, sogar an zehn Sonntagen, je zehn Stunden gearbeitet werden. Das bedeutet aber den größten Rückschritt, zumal heute nur an drei Sonntagen

zehn Stunden gearbeitet wird. Nehliches sehen wir bei der Konfurrenzkauf. Da erleben wir das unwürdige Schauspiel, daß die Harmonieorganisationen mit dem Danabund verhandeln, „Nichtlinien“ festlegen und so den Streik dieses Gesetzes bereiten. Dieses und folgendes zeigt auf das schlagendste die Unternehmerrfreundlichkeit der Angestelltenverbände. Sie buhlen zum größten Teil um die Gunst der Chefs.

Die wenig Macht die Harmonieverbände besitzen, zeigt, daß diese in Geheim nicht in der Lage waren, das unerschämte Vorgehen von 23 großen Firmen zurückzuweisen. Um einem neu zu eröffnenden Geschäftspalast der Firma Tietz das Personal abzugeben zu machen, beschloffen sie, keinen Angestellten, der dort einmal bei Tietz beschäftigt würde, wieder bei sich einzustellen. Diesen Raub der Freiheit fand es kein Verband, außer dem Zentralverband, für nötig, zurückzuweisen. Mit Hilfe der dortigen Arbeiterschaft gelang es ihm, diese terroristischen Firmen in die Schranken zu zwingen. Wir können mit Stolz sagen, daß wir uns solidarisch mit der modernen organisierten Arbeiterbewegung fühlen. Einige Demokraten glaubten vor einigen Jahren durch eine sogenannte neutralgewerkschaftliche Gründung die Handlungsgehilfen organisieren zu können. Die Pleite, die dieser Bund vor einigen Tagen erlitt, er mußte Konkurs anmelden, beweist, daß die Angestellten, die einmal die Notwendigkeit des gewerkschaftlichen Zusammenschlusses erkannt haben, auch nicht vor dem Zusammengehen mit der organisierten Arbeiterschaft zurücktreten.

Die bürgerlichen Verbände übten bisher die Indifferenz, indem sie auf ihre „großartigen“ Krankenkassen pochten. Doch wird diesem Unwesen durch die neue Reichsversicherungsordnung ein Riegel vorgeschoben. Bisher nahmen diese Klassen einmal nur Mitglieder des jeweiligen Verbandes auf, des weiteren aber auch nur solche, die völlig gesund waren. Und wehe denen, die vor Eintritt irgendeiner Krankheit verschwiegen haben. Diese werden, wenn sie Unterstützung beziehen wollen, zuweilen wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen verklagt. Kränklche werden in die Ortskrankenkassen abgehoben, so daß für den Verband wenig Risiko besteht. Durch die neue Reichsversicherungsordnung wird bestimmt, daß alle an dem Tage ihres Eintritts in solche Kasse nicht in ärztlicher Behandlung befindlichen aufgenommen werden müssen. Da dieses zu größeren Risiken führt, müssen diese Klassen unweigerlich höhere Beiträge erheben. Die Mitglieder sind dann wieder, da die Chefs nichts zuzahlen, die Geprellten. Will nun ein Mitglied aus einem der bürgerlichen Verbände ausscheiden, so bereitet man ihm durch raffinierte Statuten die ungeheuerlichsten Schwierigkeiten. Das heißt, wer nicht bis zum 30. September per 1. Januar kündigt und die Beiträge bis 31. Dezember im voraus entrichtet, ist dazu verdammt, ein weiteres Jahr in diesen Verbänden Mitglied zu bleiben. Man spekuliert hierbei auf die schlechte Bezahlung, die es dem Angestellten unmöglich macht, einen größeren Beitrag vorweg einzufordern. Eine derartige Bindung ist als unbillig zu bezeichnen. Glaubt aber dann mal ein Arbeiter, wenn er mit dem Beitragszahlen aufhört, dann erlöse seine Mitgliedschaft, so hat er weit gefehlt. Wie unglückliche Beispiele beweisen, haben diese Verbände die Beiträge ein, lassen pfänden und, das Unglaubliche wird zur Tat, zwingen so einen armen Schinder häufig zum Offenbarungseid. (Lebhafte Bewegung.)

Nur eine Handlungsgehilfenorganisation, der Zentralverband, welcher auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung steht, der rücksichtslos die Angestellteninteressen vertritt, dessen Unterstüzungseinrichtungen besser ausgebaut sind, als die aller anderen Verbände, ist in der Lage, infolge seiner gewerkschaftlichen Tätigkeit, bessere Lebensbedingungen für die Angestellten zu erzwingen. (Starker Beifall.)

Herr Vand, früher Vorsitzender des Bundes Kaufmännischer Angestellten, unterstrich das von Udo ausgesprochene, bekannte den Bankrott einer neutralgewerkschaftlichen Agitation und steht nicht an zu betonen, daß nur eine auf freigewerkschaftlicher Basis aufgebaute Handlungsgehilfenorganisation Erfolge erzielen kann.

Im folgenden bringen wir die Kündigungbestimmungen, die bei einem Austritt zu beachten sind:

- Verein Deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig.
Verband der deutschen Versicherungsbeamten, München.
Verein deutscher Versicherungsbeamten, Berlin.
Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte.
Die Kündigung ist nur zum Jahresabschluss zulässig und muß spätestens am 30. September erfolgen.

funkelnder Pracht. Von rhytmischer Eigenart auch der Frühlingswalzer. Ja ich stehe nicht an, das Liebesduett zwischen Lobetanz und der Prinzessin im zweiten Aufzuge unter der Linde, sowie die unheimlich lobende Kerker-Vallade vom Jäger und dem Tod zum Schönsten und Bedeutendsten zu zählen, was während der letzten Jahrzehnte an musikalischer Kultur geleistet wurde.

Es ist lobenswert, daß die Direktion dieses reizvolle Bühnenspiel zur Aufführung gebracht hat. Insbesondere verdient die Ausstattung ungeteiltes Lob. In der Kerkerzene und in dem merkwürdig stilisierten Galgenbilde bezeugt Gustav Wanderswald neuerdings seine einschlägige Malerkunst. Unter allen Mitwirkenden hat Alexander Kirchner als Lobetanz die Hauptaufgabe, die er sowohl als Darsteller wie als Sänger sehr sympathisch zu lösen versteht. Die Prinzessin ist eine mehr als passives Verhalten zugeschnittene Rolle. Im Duell mit Lobetanz offenbart Lulu Kaeffer ihre stimmlichen Vorträge. Daneben sind Jean Müller und Maria Schneider in Epifodenrollen zu nennen. Der Mädchenchor im ersten Aufzuge sang nicht immer rein und sicher. Graulich schön und ein technisches Meisterstück war die Kerkerzene mit dem geipenstig von der Wand sich lösenden Totengerippe.

Das Dreißter stand unter Rudolf Kraffells temperamentvoller Leitung. Das Vorspiel zum Schluß wurde wirklich dämönisch wiedergegeben. Hier sprach eben für den Dirigenten ein gewisses Etwas mit; denn von der Münchener Akademie hat auch er seinen künstlerischen Ausgang genommen. ek.

Notizen.

Theaterchronik. Das Deutsche Künstlertheater (Sozialist) bringt als zweite Renaufführung am Donnerstag, den 3. Oktober, Heinrich v. Kleists Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ und Gerhart Hauptmanns Trauerspiel „Hanneles Himmelfahrt“. — Im Kleinen Theater wird die Aufführung von Herbert Guldenbergs „Belinde“ vorbereitet. — Jules Claretie, der seit einem Vierteljahrhundert die Pariser Comédie française leitete, gibt seinen Posten auf. Das summarische Urteil über seine Leitung des ältesten Theaters Frankreichs lautet: daß er sich begnügt hat, ihre Tradition zu wahren, ohne die moderne Dramatik zu fördern.

Kunstchronik. Die Große Berliner Kunstausstellung am Lehrter Bahnhof ist am Sonntag, den 29. September, zum letzten Male dem Besuch geöffnet. Abends 7 Uhr wird sie geschlossen.

Naturforsch. Der Schweizer Bundesrat hat an eine größere Anzahl von Regierungen Einladungen auf den 17. November erlassen zu einer Konferenz in Bern betreffend den Weltnaturtag.

Im Prozeß Weingartner-Gälten, von dem Weingartner die Aufhebung des über ihn verhängten Konkursverboies für Berlin erwartet, steht am Montag Endtermin vor dem Landgericht an.

Die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien ist gestern geschlossen worden.

gekommen. Der Gouverneur von Neufaladonien hat auf diese Kunde hin sofort eine Expedition nach Vanikoro ausgerüstet, um die Nachforschungen mit ausreichenden Mitteln zu betreiben.

Die Expedition des Grafen von Lapérouse, der im Jahre 1785 unter Segel gegangen war, und der unter anderem die Lapérouse-Straße zwischen Hesso und Sachalin entdeckt hat, war seit dem Jahre 1788, wo er in der Botanbai anfernte, spurlos verschwunden. Im Jahre 1828 kam der englische Kapitän Dillon durch einen Zufall auf die Spur. Er fand auf der Insel Tucopia im Besitze eines abenteuernden preussischen Matrosen mehrere Gegenstände aus dem Besitze von Lapérouse, die dieser angeblich von Eingeborenen der Insel Vanikoro eingetauscht hatte. Im Auftrage der ostindischen Kompagnie forschte dann Dillon in Vanikoro selbst nach und erfuhr von Augenzeugen, daß in der Tat vor Jahren zwei französische Schiffe am südwestlichen Ufer der Insel gescheitert seien.

Leider läßt sich aus den neuerdings vorliegenden Berichten nicht erkennen, ob die Nachforschungen im Meere oder am Strande ausgeführt worden sind, oder ob die betreffende Stelle vielleicht bereits verhandelt ist.

Musik.

Deutsches Opernhaus, Charlottenburg. Lobetanz. Ein Bühnenpiel von Otto Julius Bierbaum. Musik von Ludwig Thuille. Welche Autoren starben auf der Höhe ihres Lebens und Schaffens, der Zonbichter sank zuerst ins Grab. Das Bühnenpiel der beiden meist Erinnerungen an die Zeiten der Münchener Moderne. Inmitten ihres Kampfes um eine realistische Kunst machte Bierbaum einen Seitensprung in die mondbelegte Jaubertwelt mittelalterlicher Romantik. Er schrieb — um 1895 — sein Märchen „Lobetanz“. Für den Dyrker Bierbaum lag diese Absehwiegung nahe. Seine Träume verlebten sich so gerne in die Lieber Walters von der Vogelweide und anderer Minnesänger. Zudem gedachte Bierbaum eine Reform der Operntexte heraufzuführen. Ihm schwebte als Ideal ein gleichwertiges Nebeneinander von Musik und Dichtung vor. Diese sollte jener ebenbürtig werden. Im Münchener Hoftheater hatte er die Aufführung zweier Jugendwerke von Gluck und Mozart („Maienlönigin“ und „Salien und Vastienne“) gesehen, und das regte ihn zu seinem aus eignen Liedern gewobenen „Lobetanz“ an. Zwei altnythische Motive verflochten: die Sage von der Macht der Töne und die winterbesiegende Macht des Frühlings.

Dramatisch wurde sein Text allerdings nicht. Wenn einzelne Szenen nun doch so anmuten, so ist das die Musik Ludwig Thuilles. In schämmerliche Karik ist sie getaucht. Ein „Neutöner“ hat sie geschrieben, einer, der mit Richard Strauß, dem andern Meister aus der Jungmünchener Musikerguppe, nicht bloß in der Anwendung bis dahin fremd gebliebener technischer Kompositionsmittel neue Bahnen eröffnete. Man braucht in der Partitur zum Lobetanz nur den eigentümlichen Akkorden, der Instrumentation, den originellen, glänzend verarbeiteten Themen und Motiven nachzugehen, um sich sofort einer völlig modernen Komprache zu vergewissern. Das Vorspiel zum dritten Aufzuge, die Musik in der Kerkerzene, der Galgenmarsch in dem darauf folgenden Schlußbilde sind von dämonischer,







# Zum Titel = Umfang

Dauer vom 27. September bis 8. Oktober.

## Besonders billige Ausnahme-Preise!

Manchester-Anzüge verschiedene Farben Größe 1 bis 6	Nur ein Preis	3.10
Manchester-Anzüge Qualität I Größe 1 bis 6	Nur ein Preis	4.75
Sport-Anzüge aus sehr haltbaren Stoffen Größe 1 bis 6	Nur ein Preis	4.20
Sport-Anzüge aus schön gemusterten Stoffen Größe 1 bis 6	Nur ein Preis	5.70
Prinz-Heinrich-Anzüge blau Kammgarnart od. farbige Brackskins Größe 1 bis 6	Nur ein Preis	7.50
Schüler-Hosen Größe 1 bis 6 aus Resten gearbeitet	Größe 7 bis 12	1.35 1.85

Hervorragend schöne Modelle und Reismuster Knaben-Ulster, Pyjacks Blusen-, Sport- u. Schul-Anzüge in den allerneuesten Fassons für das Alter von 2-18 Jahren zu bekannt billigen Preisen

Schul-Anzüge blaue Kammgarnart, hochgeschlossen und offen, mit Ueberkragen, Größe 1-6	Nur ein Preis	6.25
Schul-Anzüge Sport-Fasson, in verschiedenen Stoffen, Größe 1-6	Nur ein Preis	7.50
Blusen-Anzüge schw. blaue Kammgarnstoffe, Größe 1-6	Nur ein Preis	9.50
Jackett-Anzüge aus verschiedenen Stoffen Größe 7-9	Nur ein Preis	7.25
Pyjacks blauer Cheviot, Aermel mit Stickerei Größe 1-6	Nur ein Preis	3.95
Pelerinen für Knaben und Mädchen, 70, 80, 90 cm lang	Nur ein Preis	4.10



Schüler-Sweater, Mützen, Sport-Hemden, Gürtel, Träger, Wäsche u. s. w. zu bekannt billigen Preisen

# BaerSohn

Berlin Gegr. 1891

Chausseestraße 29-30 | 11 Brückenstraße 11  
Gr. Frankfurter Straße 20 | Schöneberg, Hauptstr. 10

Prompter Versand nach außerhalb.

Sonntag nur von 8-10 geöffnet.

Der soeben erschienene Hauptkatalog Nr. 48 (Herbst- u. Winter-Moden 1913-14) kostenfrei

## Reklame Angebot



Puppenhut für Backfische in modernsten Farben

1.65

## Tandorf

Spittelmarkt Belle-Alliancestrasse  
Srosse Frankfurterstrasse  
Brunnenstrasse Kottbuser Damm

Tanzlehrer Friedrich, Charlottenburg, Spreestraße 13, beginnen. Montags- u. Freitags abends 12-12.30 Uhr  
Tanzschule Franz Egerer, Gemarkungshaus, Engelauer 15. Unterrichtszeiten Sonntag 3-7, Mittwoch 9-11.

### Möbel-Cohn

1. Geschäft: Gr. Frankfurter Str. 58 | 2. Geschäft: Grüner Weg 109  
Bitte, genau auf meine Hausnummern zu achten!

#### Möbel auf Kredit

<b>Stube und Küche</b> und zwar: 2 Bettstellen 1 Kleiderschrank 1 Spiegel 1 Spiegelständer 1 Tisch, 2 Stühle 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 1 Küchenstuhl 1 Küchenrahmen	von <b>15 M.</b> Anzahlung an Wochenrate 1.50 M. an	<b>Moderne Herren-, Speise-, Schlaf-, und Wohnzimmer</b> in jeder gewünschten Art von <b>40 Mark</b> Anzahlung an	<b>2 Stuben u. Küche</b> und zwar: 2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Waschtische 1 Kleiderschrank 1 Wäscheschrank 1 Trumeau 1 Sofa, 1 Tisch 4 Stühle und 1 farbige Küche	von <b>35 M.</b> Anzahlung an Wochenrate 2-3 M. an
---	---	--	--	--

Einzelne Möbelstücke v. 5 M. Anzahlung an. **Riesen-Auswahl.**  
Liefere auch auswärts. Abzahlung ganz nach Wunsch.  
Käufer einer Wohnungs-Einrichtung erhält einen eleg. Teppich gratis.  
Inserat ausschneiden! Mitbringen! Wert 5 Mark. — Sonntags geöffnet.

Grösste Rücksicht bei Krankheit u. Arbeitslosigkeit.

### Reste

Damentuche schwarz u. farb. Mtr.	3 M. an
Kostümstoffe neueste englische Muster p. Meter von	2 M. an
Seldenplüsch Velour du Nord, 80 cm breit . . . per Meter	4 M. an
Engl. Seal 130 cm breit . . . per Meter	12 M. an
Astrachan 120-150 cm breit . . . per Meter	5 M. an

**C. PELZ**  
Kottbuser Str. 5

Wanderkarten hält stets vorrätig Buchhandlung Vorwärts Lindenstr. 69 (Caden)

Wird für ein Jahr in der Goldmine  
aufhält in süßesten Gassen.

Nur echt mit Schutzmarke Schornsteinfeger

Vertretung und Lager bei Hermann Kunder, Neukölln, Herrfurthstr. 25. 200/12\*

### Möbel-Kredit-Haus Luisenstadt

Köpenicker Straße 77-78 Ecke Brückenstraße  
Am Bahnhof Jannowitzbrücke und Untergrundbahnhof Inselbrücke.

2 Bettstellen 1 Kleiderschrank 1 Spiegel 1 Tisch 2 Stühle 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 1 Küchenstuhl 1 Küchenrahmen	Anzahl <b>15</b> Mark	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Kleiderschrank 1 Wäscheschrank 1 Trumeau 1 Sofa 1 Tisch 2 Stühle und 1 farbige Küche	Anzahl <b>25</b> Mark
--	--------------------------	--	--------------------------

— Wochenrate 1.50 Mark an —  
— Wochenrate 2.00 Mark an —  
Moderne Schlaf-, Herren- und Speisezimmer.  
Einzelne Möbelstücke Anzahlung von 3 Mark an. Wöchentlich 1 Mark.  
Grösste Kulanz.

Sonntags von 8-10 Uhr geöffnet

# Wir machen hiermit bekannt

daß wir wegen Aufgabe unserer Geschäfte und gänzlicher Auflösung unserer Firma die gesamten Warenbestände, bestehend aus Herren-, Jünglings-, Knaben-, Sport- und Berufskleidung jeder Art durch einen

**schleunigen Ausverkauf**

gänzlich räumen wollen. Aus diesem Grunde haben wir unsere bisher schon billigen Preise

## durchweg um ca. 30 bis 60 Prozent ermäßigt.

Durch diesen Ausverkauf bieten wir dem geehrten Publikum Gelegenheit, die besten Erzeugnisse in Herren- und Knaben-Bekleidung zu **fabelhaft billigen Preisen** einzukaufen.

Die ermäßigten Preise sind mit Rotstift auf die früheren Preisetiketts deutlich vorgeschrieben.

## Vertriebs-Ges. für Herren- und Knaben-Bekleidung

Neue Schönhauser Str. 1  
Ecke Weinmeister- und Münzstraße

Sonntags geöffnet von 8-10 Uhr

Kottbuser Damm 72  
Neukölln, Ecke Lenastraße

An Wiederverkäufer wird keine Ware abgegeben.



# An die Arbeiter und Angestellten Berlins!

Rüstet und agitiert zur Wahl des

## Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse d. Stadt Berlin

am Sonntag, den 28. September, von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Die Liste der Freien Gewerkschaften und Angestellten trägt die

### Ordnungsnummer I.

Gewählt wird auf die Dauer von 4 Jahren.

#### Wahlberechtigt sind:

- die volljährigen 21 Jahr alten Arbeitgeber und Versicherten der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Berlin;
- die volljährigen Arbeitgeber und Versicherten männlichen und weiblichen Geschlechts derjenigen Berliner Krankenkassen, deren Schließung mit dem 1. Januar 1914 erfolgt;
- die volljährigen Arbeitgeber und Versicherten derjenigen Ortskrankenkassen, deren Vereinigung auf Grund des § 268 der Reichsversicherungsordnung mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse zum 1. Januar 1914 beschlossen wird;
- Neuversicherungspflichtige und Mitglieder solcher freien Hilfskassen, die der Allgemeinen Ortskrankenkasse meldepflichtig sind.

Als Ausweis zur Berechtigung an der Wahl gilt

#### die vorher beschaffte Wahlkarte.

Für Neuversicherungspflichtige und alle solche Personen, die sich eine Wahlkarte nicht beschafft haben, gilt eine Bescheinigung des Arbeitgebers, daß sie zurzeit bei ihm in Arbeit stehen.

Für Selbstzahler genügt das Mitgliedsbuch, doch ist allen Wählern zu empfehlen, sich noch vor der Wahl eine Wahlkarte zu beschaffen, damit sie am Sonntag bei der Wahl schnell abgefertigt werden können.

Die Wahlkarte erhält jedes Mitglied bei seiner alten Kasse, Neuversicherungspflichtige bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Berlin, Köpenicker Straße 80—82.

Die Wahllokale befinden sich

für die rechts der Spree wohnenden Versicherten:

Englischer Hof, Alexanderstraße 27c

Franz Scholz, Andreasstraße 21

Für Mitglieder, denen es bisher unmöglich war, sich eine Wahlkarte ausfüllen lassen zu können, sind die Kassenlokale auch am Sonntag geöffnet.

In Anbetracht, daß vier Listen aufgestellt sind, ersuchen wir die Mitglieder der Freien Gewerkschaften und Angestellten, die säumigen Wähler in den Betrieben aufzurütteln und zur Wahl anzuspornen. Auf zur Wahl am Sonntag, den 28. September, von 10—6 Uhr.

Comenius-Säle, Memeler Straße 67

Prachtäle des Ostens, Frankfurter Allee 151—152

„Elysium“, Landsberger Allee 40—41 (kleiner Saal)

A. Boeker, Weberstraße 17

Siegfried Feist, Neue Königstraße 7, 1 Treppe

Brauerei Königstadt, Schönhauser Allee 10—11

E. Jentsch, Brumenstraße 36

Rosenthaler Hof, Rosenthaler Straße 11—12

Moabiter Gesellschaftshaus, Wicléffstraße 24

Frankes Festäle, Badstraße 19

Pharus-Säle, Müllerstraße 142

Germania-Säle, Chausseestraße 110,

für die links der Spree wohnenden Versicherten:

C. Augustin, Dranienstraße 103

S. Wendt, Zoffener Straße 1

Gewerkschaftshaus, Engelufer 15

Stabliement Südost, Waldemarstraße 75

Restaurant Eberlein, Briker Straße 22

Allgemeine Ortskrankenkasse, Köpenicker Straße 80—82

Viktoria-Brauerei, Lüchowstraße 111—112.

Wahlberechtigt sind neben den Neuversicherungspflichtigen die Mitglieder nachstehender Krankenkassen:

der Goldschmiede, Kupferschmiede, Gelbgießer, Messerschmiede, Schmiede, Nadler, Maschinenbauer, Stellmacher, Uhrmacher, Musikinstrumentenverfertiger, Weber, Posamentierer, Tapezierer, Sattler, Korbmacher, Drechler, Vergolder, Lackierer, Möbelpolierer, Bäcker, Schlächter, Bierbrauer, Tabakfabrikarbeiter, Zigarrenarbeiter, Schneider, Kürschner, Handschuhmacher, Schuhmacher, Barbier, Perückenmacher, Zimmerer, Maler, Dachdecker, Brunnenbauer, Töpfer, Photographen, Graveure, Bildhauer, Gastwirte, Kaufleute und Bureauangestellten.

## Für die Liste I der Freien Gewerkschaften und Angestellten!

Der Ausschuss der Gewerkschaftskommission Berlins und Umgegend. S. A.: A. Körsten.

### Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Berlin. C 54, Finienstr. 83—85.

Verwaltung: Amt Norden 1987. Kassierer: Amt Norden 165. Arbeitsnachweis: Amt Norden 1239, 9714.

Montag, den 29. September 1913, abends 8 Uhr:

### Versammlung

der in Metallgießereien beschäftigten Former und Berufsgenossen

im Lokal „Süd-Ost“, Waldemarstraße 75.

Tagesordnung:

1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verbands- und Branchenangelegenheiten.

Das Erscheinen aller Kollegen ist unbedingt erforderlich. Die Versammlung wird pünktlich eröffnet.

Ferner machen wir alle Mitglieder darauf aufmerksam, daß von der 41. Woche ab, also mit dem 5. Oktober beginnend, der Wochenbeitrag 90 Pf. beträgt. Dafür tritt vom gleichen Tage an eine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung um 2 M. und der Streik- und Gemahregelienunterstützung um 1 M. pro Woche ein.

Die Ortsverwaltung.

### Medizinal-Verein für Berlin und Umgegend.

Montag, den 28. September 1913, abends 6 Uhr, in Stiegels Festsälen, Große Frankfurter Str. 30, Hof 1:

### Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Dr. Ely über: Arzneimittel (Reklame). 2. Fragebeantwortung. 3. Verschiedenes.

Der Verein gewährt bei einem monatlichen Beitrag von 1 M. für Erwachsene und 50 Pf. für Kinder in Krankheitsfällen Geldunterstützung oder freie ärztliche Behandlung und freie Medizin, sowie Geburtsbeihilfen, Milch, Wäcker, Krücken, Bruchbänder, Kaffee, alle zur orthopädischen Behandlung dienenden Hilfsmittel usw.

#### Der Unterstützungsverein bei Sterbefällen

gewährt seinen Mitgliedern im Falle eines Todes, je nach der Dauer der Mitgliedschaft, Unterstützungen in Höhe von 50—150 M. für Erwachsene, 25—40 M. für Kinder. Der Beitrag beträgt monatlich 25 Pf. für Erwachsene und 10 Pf. für Kinder.

Nähere Auskunft erteilt

Otto Kacala, Vorsitzender, Berlin-Weißensee, Berliner Allee Nr. 55.

Wo? ist der schönste Ausflugsort? Immer noch **Nickelswerder**, an der neuen Heerstraße beim **Alten Freund**.

### Achtung! Orts-Krankenkasse des Maurergewerbes

zu Berlin, Sophienstr. 6.

Auf die wiederholt beim Kassenvorstand eingegangenen Anfragen, ob die Mitglieder der Orts-Krankenkasse des Maurergewerbes zu Berlin auch bei der Allgemeinen Orts-Krankenkasse zu Berlin wählen haben, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß die Mitglieder der unterzeichneten, als besondere Orts-Krankenkasse zugelassenen Kasse nur bei der Orts-Krankenkasse des Maurergewerbes zu Berlin wahlberechtigt sind.

Da die Kasse noch nicht im Besitz der genehmigten Satzung ist, konnte die Ausschreibung der Wahl bisher nicht stattfinden; dies wird in Kürze erfolgen.

Berlin, den 27. September 1913.

Der Vorstand der Orts-Krankenkasse des Maurergewerbes zu Berlin.

K. Dachs, Vorsitzender. G. Lehmpfuhl, Schriftführer.

### Spezialarzt

für Syphilis, Harn- u. Frauenleiden — Ehrlich-Meth. Blutuntersuchung. — Schnelle, sich. Heilung. Mäßige Preise. Dr. med. Wockenfuß, Friedrichstr. 125 (Oranienb. Tor) Sprechst. 8—9, Sonntags 8—9. Potsdamer Str. 4 (Potsdamer Platz) Sprechst. 11—1, 5—8, Sonnt. 9—10

### Paletot-

stoffe, Tuche, für elegante Damenmäntel, Mtr. 4, 5, 6, 8. Tuchlager Koch & Seeland u. m. b. H. Gertraudenstraße 20-21 vis-à-vis d. Petrikirche

**FÜR DEN HERBST**  
**SALAMANDER**  
**STIEFEL**

Marke Salamander 12<sup>50</sup>  
Salamander Sico 14<sup>50</sup>  
Salamander Luxus 16<sup>50</sup>

Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin  
Zentrale Berlin W. 8  
Friedrichstr. 182

Fordern Sie Musterbuch V



### Die Sozialdemokratie als „Arbeitsgeberin“.

Unter diesem Titel veröffentlicht die „Freisinnige Zeitung“ in ihrer Nummer vom Donnerstag einen netten eine Spalte langen Artikel, der die böartige Verdrehungs- und Verleumdungskunst dieses „liberalen“ Blattes gegenüber Einrichtungen der modernen Arbeiterbewegung im hellsten Lichte zeigt. Das Thema, das da behandelt wird, ist ja all, abgedroschen kann man sagen. In Ermangelung besseren Stoffes muß es aber immer wieder herhalten im Kampfe gegen die verhasste Sozialdemokratie. So wird also zum sonderbarsten Male behauptet, die Konsumvereine behandeln und bezahlten ihre Angestellten schlecht, und die Konsumvereine, das ist natürlich in den Augen eines noch Dr. Erügerischen Rezept aufgestellten Freisinnigen in jedem Falle die — Sozialdemokratie. Daß sich das Blatt zur Begründung seiner Behauptung auf einen Beschluß des Zentralverbands-Genossenschaftstags in Düsseldorf vom Jahre 1907 bezieht, zeigt schon die Methode, die hier geübt wird. Ist schon der Hinweis auf diesen Beschluß, verfehlt, so würden die Verhältnisse, wie sie sich seit den sechs Jahren gestaltet, dem Blatt noch weniger in den Kram gepaßt haben. Es führt aber auch ein Beispiel für seine Behauptungen an und schreibt:

„Daß er (der Düsseldorf Beschl. nicht durch die leidige Geldfrage dazu veranlaßt wurde, geht u. a. daraus hervor, daß nach dem Geschäftsbericht der vier Dresdener Arbeiter-Konsumvereine über das Jahr 1908 ein Reingewinn von über 1 1/2 Millionen Mark erzielt worden ist, während die Ausgaben für Miete und Gehälter der in diesen vier Konsumvereinen angestellten 781 Personen zusammen nur 751 342 M. betragen, also durchschnittlich noch nicht 1000 M. auf den Kopf. Die Dresdener Arbeiter-Konsumvereine hüten sich also, auch nur einen Teil des erzielten „Reingewinns“ ihren Angestellten in Gestalt von hohen Löhnen zurückzugeben.“

Wie wollen bei diesem Beispiel bleiben. Zunächst der demagogische Kniff mit dem Durchschnittslohn „von noch nicht 1000 M.“. Jedes Kind weiß, daß in einem Konsumverein der Natur des Betriebes entsprechend vorwiegend weibliche Arbeitskräfte, Verkäuferinnen, beschäftigt sind. Auch in Dresden machen sie etwa drei Viertel der Arbeitskräfte aus. Daß man auch hier fünf Jahre alte Angaben bringt, soll nur nebenbei erwähnt sein, denn auch für damals ist die Behauptung der „Freisinnigen Zeitung“ unsinnig. Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Dresdener Konsumvereine sind seit zwei Jahrzehnten etwa wirklich vorbildlich, und auch kein Dresdener gegnerisches Blatt hat es bisher gewagt, Behauptungen dieser Art gegen die dortigen Konsumvereine aufzustellen.

Noch lassen wir einfach die Tatsachen sprechen. Da seit 1. Juli 1912 drei Dresdener Konsumvereine zu einem, dem Vorwärts, vereinigt sind, umfaßt dieser mit zurzeit rund 60 000 Mitgliedern die übergroße Zahl der Konsumvereinsmitglieder Dresdens, sowie der näheren und weiteren Umgebung. Nach dem Stand vom 1. April 1913 wurden in dieser Genossenschaft 1092 Personen beschäftigt, davon etwa 700 weibliche. Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse sind durchaus mit den in Betracht kommenden Gewerkschaften fast völlig vereinbar. Alle Löhne sind — zum Teil wesentlich — höher, als in gleichwertigen Privatbetrieben. Das Gehalt der Lagerhalter beträgt anfangs 1700 M. und steigt bis 2800 M., Kontorangestellte 1500 bis 2700 M., Bäcker 31,40 bis 35,40 M., Wochenlohn und Oberbäcker 35,40 M. bei achtstündiger Arbeitszeit, Backmeister 2100 bis 2800 M., jährlich, Lagerarbeiter 27 bis 32,40 M., Verkäuferinnen 45 bis 85 M. monatlich (d. h. um etwa ein Drittel bis zur Hälfte mehr, als in bürgerlichen Geschäften); sie erhalten sofort — auch während sie angelehrt werden — den Anfangsgehalt. Die Verkäuferinnen erhalten außerdem 2,50 M. pro Monat für die Privatangehörigenversicherung. Die Gehälter der Vorstandsmitglieder dieses Riesennunternehmens betragen aber nur 3200 bis 5000 M. Also im Vergleich mit bürgerlichen Unternehmungen dieser Art: eben weniger, unten mehr!

Wir bitten die „Freisinnige Zeitung“, auch in ihren Kreisen für Anwendung dieses Grundgesetzes zu sorgen; die Arbeiter werden damit sehr zufrieden sein. — Sämtliche Beschäftigte haben Sommerferien (natürlich bei Fortzahlung des Gehalts) von 6 bis 12 Arbeitstagen. Achtuhrladenschluß und Sonntagsschluß ist schon seit weit über einem Jahrzehnt durchgeföhrt. Privatgeschäfte mühten erst durch Gesetz gezwungen werden, Sonntags halten sie noch jetzt einige Stunden den Laden offen. Alle Heberstunden des gesamten Personals werden erga und wesentlich höher bezahlt. Lagerhalter und Verkäuferinnen haben alle zwei Wochen einen halben Tag frei. Die Geschäftszeit dauert von früh 8 1/2 Uhr bis abends 8, Sonnabends 9 Uhr, bei zwei Stunden Mittags- und entsprechender Frühstück- und Vesperpause. Es dürfte in ganz Dresden nicht ein gleichartiges privates Geschäft geben, das derartige Lohn- und Arbeitsverhältnisse hat. Und da wagt es ein „liberales“ Blatt, diese musterhafte Genossenschaft der Arbeiter als den Typ der Angestelltenausbeutung hinzustellen! Ein hartes Stück!

Die „Freisinnige Zeitung“ druckt ferner eine Resolution des Lagerhaltertags in München im Jahre 1911 — immer wieder veraltetes Material! — ab, um ihre Behauptung zu stützen. Dabei unterschlägt sie jedoch folgenden Satz, der mitten in dieser Resolution steht, nachdem von der Schaffung mustergültiger Lohn- und Arbeitsverhältnisse geredet ist:

„Sie (die Generalversammlung) begrüßt es dankbar, daß sowohl auf dem internationalen Kongress in Kopenhagen, wie auch auf dem Parteitag in Praggebung die sozialdemokratische Partei ihre Mitglieder durch Annahme von Resolutionen verpflichtet hat, in diesem Sinne in ihren Vereinen zu wirken.“

Dieser Satz fehlt in dem Zitat, ohne daß das Fehlen irgendwie angedeutet wäre. Warum fehlt er? Weil er dem sogenannten freisinnigen Blatt das ganze Konzept verdorben hätte.

Die „Freisinnige Zeitung“ erweist sich am Schlusse aber auch noch über die „Leipziger Volkszeitung“, die darauf hingewiesen hatte, daß der Lagerhalterverband — auf dessen Lohnstatistiken sich das Blatt mit Stolz — auch Mitglieder hat, die in Vereinen beschäftigt sind, die unter bürgerlicher Verwaltung stehen, und daß in solchen Vereinen oft schlechte Arbeitsverhältnisse herrschen. Das sei eine unverstohrene Behauptung. Es schlen die Weise dafür. Wir empfehlen der „Freisinnigen Zeitung“, Seite 174 des Protokolls der Generalversammlung der Lagerhalter in München nachzulesen. Der Verbandsleiter und Redakteur des Fachorgans Genosse Döhnel führt dort aus:

„Genosse Bauer geht von der irrigen Annahme aus, daß wir es nur mit Arbeitern als Arbeitgeber zu tun hätten, er verkennet, daß in unserem Verband ein

großer Teil organisiert sind, die unter der Fuchtel bürgerlicher Elemente stehen.“

Das sagte Döhnel gegen den Vertreter der Generalkommision, der die Meinung ausgesprochen hatte, daß die Mitglieder des Lagerhalterverbandes „nur in Betrieben beschäftigt sind, denen Arbeiter vorziehen“. — Auf welcher Seite nach diesen Proben auf's Exempel die größere Unverschämtheit zu finden ist, dürfte nun nicht mehr schwer zu entscheiden sein. Dabei wollen wir noch ganz davon absehen, daß die „Freisinnige Zeitung“ den abernen Sinn anwendet, die Partei mit den Konsumvereinen zu identifizieren. Denn Leute, die das immer wieder behaupten, sind nicht zu belehren, weil sie das wider bessere Wissen tun.

### Aus Industrie und Handel.

#### Die Preispolitik des Kohlenyndikats.

Die gewaltige Verteuerung der Kohlenpreise durch das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat trifft nicht nur die Verbraucher von Hausbrandkohle sehr hart; auch die Großindustrien für gewerbliche Zwecke sehen ihre Herstellungskosten gegenüber dem Auslande durch das Syndikat erheblich in die Höhe getrieben. Um dem zu entgegen, scheinen die großen Hüttenwerke jetzt einen interessanten Ausweg gefunden zu haben. Bekanntlich unterhalten deutsche Hüttenwerke Gruben für Eisenerze und Hochofen in dem eisenerzreichen Luxemburg. Bisher bezogen sie den für die Verhüttung notwendigen Koks zum großen Teil vom Syndikat in Deutschland. Jetzt wollen sie aber selbst Koks herstellen. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ berichtet darüber: „Um die Selbstkosten noch weiter herunterdrücken zu können, sollen sich einige Hüttenwerke mit der Absicht tragen, den Koks selbst herzustellen und zu diesem Zwecke im Anschluß an ihre Hochofen Koksöfen zu errichten. Bisher ist Koks hier im Revier noch nicht hergestellt worden. De Wendel will es aber nun in St. Rohreure versuchen. Der Bezug der Koksöfen soll von den holländischen Gruben der Gesellschaft erfolgen, da von Hamm sich die Fracht für die Koksöfen etwas zu teuer stellen würde. Auch Burbach-Gich-Düdelingen ist unter gewissen Voraussetzungen nicht abgeneigt, den Gedanken näher zu treten und in Gich eine Koksöfenanlage zu schaffen. Die Preispolitik des Kohlenyndikats, von der die hiesigen Hochofen ja am härtesten getroffen werden, läßt es den Hütten angezeigt erscheinen, sich noch weiter unabhängig vom Kohlenyndikat zu machen. Soweit sie die Koksöfen von Schweizer (wie Burbach-Gich-Düdelingen) oder Holland (wie De Wendel) beziehen können, wird sich die Koksherzeugung auch entschieden vorteilhafter für die Werke stellen, als der Koksbezug, da die Fracht von dort nur zirka 5,25 M. beträgt, gegenüber 7,50 bis 8 M. aus Rheinland und Westfalen. Außerdem sind die Vorteile, die durch Gewinnung der Abgase und der Nebenprodukte entstehen, den nicht zu unterschätzender Bedeutung für die hiesigen Werke. Die jedenfalls nicht sehr weitläufige Preispolitik des Kohlenyndikats geizig also schon Folgen, die den reinen Koken sicher nicht angenehm sein werden, da sie ihren Absatz weiter einschränken werden.“

Die letzte Bemerkung richtet sich gegen den kürzlichen Beschluß des Syndikats, die Preise für Koks und Koksöfen nicht zu ermäßigen, obgleich die Kokspreise erheblich herabgegangen und der deutschen Koksindustrie, die mit hohen Kokspreisen rechnen muß, die Konkurrenzfähigkeit dadurch erschwert ist.

**Gefrierfleischkonferenz.** In Hamburg findet in diesen Tagen eine Konferenz von Interessenten an der Einfuhr von australischem Gefrierfleisch statt. Nach einer Meldung der „Deutschen Fleischzeitung“ soll beraten werden, wie eine weitere Förderung der Einfuhr von Gefrierfleisch nach den heute bestehenden Fleischbeschaubestimmungen zu erreichen ist. Ferner wie die Schlachtung von australischem Vieh verbessert werden kann, weiter über die beste Art der Auktation, die Technik des Eisenbahntransportes usw. An der Konferenz nehmen teil: die Oberbehörde in Hamburg und die Deutsch-Australische Dampfschiffgesellschaft, die Fleischbeschaubehörde in Hamburg, die Schlachthofdirektoren von Hamburg und Lübeck und die beteiligten Importeure, u. a. die Schlachthauszentrale N.-G. in Hamburg und die Firma Erdmann Jehniger u. Co. Hamburg, Berlin, und das Deutsch-Australische Handelsyndikat, Berlin. — Die beste Förderung der Gefrierfleischzufuhr bildet die Aufhebung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes, den die Regierung bei der Beratung des Gesetzes selbst für überflüssig und gefährlich erklärt hat.

### Gerichts-Zeitung.

#### Ein Streifprozeß vor dem Schwurgericht.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsrats Schlichting standen gestern unter der Anklage, sich bei einem Landfriedensbruch als Adressat betätigt zu haben, ferner wegen Verleumdung, Widerstand gegen die Staatsgewalt bzw. gefährlicher Körperverletzung der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Schlosser Gustav Trogisch und der auf freiem Fuß befindliche Tischler Otto Kranert. Als Verteidiger der Angeklagten traten die Rechtsanwälte Dr. Kurt Rosenfeld und Dr. Reinmann auf, die Anklage wurde vom Staatsanwalt-Assessor Dr. Nusch vertreten.

Der Anklage liegt ein Vorfall zugrunde, der sich am 1. April d. J. in der Brunnenstraße abgespielt hatte. In den Tischlereien von Prähmer in der Wöllendorfsstraße und Raabe in der Wiedemitze waren im März d. J. ein Streik ausgebrochen. Beide Tischlereien führten ihren Betrieb mit Hilfe von auswärtigen Arbeitern fort, die ihnen durch den „Streifbrecheragenten“ Hinke, der in den Raabiter Lärchen die bekannte Rolle gespielt hatte, vermittelt worden waren. Die Anklage behauptet, die Arbeitswilligen seien von den Ausständigen, die in der üblichen Weise Streifposten aufgestellt hätten, belästigt und beschimpft worden. Der bei Prähmer arbeitende Tischlergeselle Ruppert habe sich deshalb mit einer Browningpistole bewaffnet, nachdem ihm von der Polizei ein Waffenschein ausgestellt worden war. Als Ruppert am 1. April d. J. nach Feierabend in Begleitung des ebenfalls zu den Arbeitswilligen gehörenden Tischlergesellen Weinel die Wiedemitze entlang ging, sei an der Ecke der Brunnenstraße von einer größeren Menschenmenge erwartet worden, unter der sich auch die beiden jetzigen Angeklagten befunden hätten. Aus den Reihen der Wartenden seien Schimpfworte, wie „Kassanten“, „Strolche“, „Streifbrecher“, „Hingebredet“ gefallen. Ruppert habe sich an den in der Brunnenstraße potruillierenden Schuhmann Fanz gewendet, bei dessen Erscheinen habe Kranert die Flucht ergriffen und sei in ein Haus in der Brunnenstraße hineingelaufen. Ruppert, der mit der Pistole herumfuchtelte und dadurch die Mut der Menge erst recht anstachelte, lief mit dem Weantem hinterher. Als beide mit dem stillerem Kranert aus dem Hause herauskamen, hätten sich mehrere Menschen mit den Rufen: „Da ist der Streifbrecher, schlägt ihn nieder, schlägt ihn tot!“ auf Ruppert geföhrt. Er habe einen Schlag vor dem Magen erhalten. Als R. durch einen wichtigen Schlag zu Boden geworfen war, gab er aus seiner Browningpistole mehrere Schüsse ab, durch die er sich aber nur selbst verletzete. Es

habe sich unter den Angreifern besonders der Angeklagte Trogisch hervorgetan, der den R. am Halse gewürgt und ihn zwei Messerstücke in den Hinterkopf verbohrt haben soll. Als Fanz sah, daß sich Ruppert in lebensgefährlicher Bedrängnis befand, gab er seinerseits mehrere Schüsse aus seiner Browningpistole ab, die aber schlugen. Als er den Säbel zog, um Ruppert zu befreien, wurde er von Kranert von hinten festgehalten, habe aber trotzdem Trogisch durch einen Säbelhieb über den Kopf kampfunfähig machen können. Da Ruppert in einer auch für Unbeteiligte gefährlichen Weise mit der Pistole herumfuchtelte, wurde ihm von dem zufällig in Zivil des Weges kommenden Schuhmann Marx die gefährliche Waffe entwendet. Auf eine Frage des R.-A. Dr. Rosenfeld an den Zeugen Marx erklärte dieser, daß Ruppert auch, nachdem ihm ein Angriff nicht mehr drohte, einen langen Dolch gezogen und damit in drohender Weise herumgeföhrt hätte. Ein anderer Schuhmann befand sich sogar, daß Ruppert, als ihm ein Angriff nicht drohte, er vielmehr ganz allein stand, mehrere Schüsse abgegeben hätte. Erst jetzt sei die Menschenmenge über ihn hergefallen.

In ihrer Vernehmung bestritten die Angeklagten, sich strafbar gemacht zu haben.

Die beiden Hauptzeugen, die Tischlergesellen Josef Ruppert und Weinel, die seinerzeit die Rolle der Arbeitswilligen gespielt hatten, waren zu dem gestrigen Termin trotz ordnungsmäßiger Ladung nicht erschienen. Da die Verlesung der früheren Protokolle nur ein sehr lüdenhaftes Resultat zeitigte, stellte es der Vorsitzende, Landgerichtsrat Schlichting, den Geschworenen anheim, darüber sich schlichtig zu werden, ob das persönliche Erscheinen der beiden Zeugen eventuell für ihr Verdict von Einfluß sei oder nicht, da ja nach dem Gesamteindruck, den die Geschworenen in der Verhandlung gewonnen, ihr Urteil zu fällen sei. Dieser seltene Fall, daß ein Gericht den Geschworenen auch ein Recht, den Gang der Verhandlung zu beeinflussen, einräumt, führte zu dem Ergebnis, daß ein zum Sprecher gewählter Geschworener nach längerer Beratung die Erklärung abgab, daß sechs Geschworenen für und die gleiche Anzahl gegen das persönliche Erscheinen der beiden Zeugen seien. — Staatsanwalt-Assessor Dr. Nusch beantragte daraufhin, die Verhandlung zu vertagen. R.-A. Dr. Kurt Rosenfeld hat, falls das Gericht zu einer Vertagung kommen sollte, den Angeklagten Trogisch, der verheiratet und Vater von vier Kindern sei, aus der Haft zu entlassen. Das Gericht beschloß, die Verhandlung zu vertagen und den Angeklagten Trogisch, da Fluchtverdacht nicht vorliege, auf freien Fuß zu setzen.

In der Nachmittagsverhandlung kam u. a. auch zur Sprache, daß der Streik mit der Browningpistole bewaffnete Arbeitswillige Josef Ruppert schon wiederholt von Streikenden attackiert worden war. Bei einem derartigen Vorfall hatte R. einen streikenden Arbeiter erschossen. Er wurde seinerzeit wegen dieser Tat unter der Anklage des Totschlags vor die Geschworenen gestellt, die aber zu der Auffassung gelangten, daß R. in Notwehr gehandelt habe und ihn freisprechen. Das Gericht ging sogar noch weiter und billigte ihm Entschuldigungsansprüche für die unschuldig erlittene Untersuchungshaft zu. Ruppert und Weinel sind zurzeit unbekanntem Aufenthaltsort.

#### Die Delikten eines Führers der Gelben

turden gestern in einer vor der 1. Strafkammer des Landgerichts Berlin III geföhrteten Verhandlung beleuchtet. Von dem Caféhausbesitzer Raubel des Café „Abagias“ am Bahnhof Anie in Charlottenburg wurden im September 1912 die zum Gewerkschaftenverbände gehörenden Kellner ausgeperrt und dafür „Gelbe“ eingestellt. Eine Anzahl organisierte Kellner und andere Genossen versuchten eines Abends an die dort weilenden Gäste Flugblätter zu verteilen, in denen aufgefordert wurde, wegen der Ausperrung des Café nicht weiter zu besuchen. Der Führer der „Gelben“, Redakteur des „Caféhausgeschlens“, Bernhard Purkin, hatte von dieser Flugblattverbreitung augenscheinlich vorher Wind bekommen. Er hatte sich mit einer Anzahl „Gelben“ mit Gumminäpeln ausgerüstet, eingefunden. Raubel und Gattin fordereten die Flugblattverteiler auf, das Lokal zu verlassen. Doch ehe diese der Aufforderung nachkommen konnten, schlugen Purkin und seine Garde auf die Flugblattverteiler heftig mit Gumminäpeln ein, so daß einige Leute schwer verletzt wurden. Es entstand naturgemäß ein arger Tumult. Die Folge war eine Anklage gegen den Kellner Paul Budmann wegen Verleumdung eines Schuhmannes, des Sekretärs des Gewerkschaftenverbands, Emil Fenewald, wegen Verleumdung des Caféhausbesitzers Raubel, des Gewerkschaftsleiters Alfred Gars, des Technikers Karl Kubitz und dessen Gattin Emma wegen Hausfriedensbruchs. Das Schwurgericht Charlottenburg verurteilte die drei letzten Angeklagten wegen einfachen Hausfriedensbruchs zu je 3 M. Geldstrafe und sprach Budmann und Fenewald wegen Rangel an Beweisen frei.

Die Staatsanwaltschaft legt gegen dieses Urteil Berufung ein. Nach eingehender Reagenübernahme beantragte Staatsanwaltsschaff-Assessor Dr. Schöner gegen Budmann einen Monat, gegen Fenewald 14 Tage Gefängnis und gegen die drei anderen Angeklagten höhere Geldstrafen. Der Verteidiger, Rechtsanwält Dr. Behrend, beantragte angesichts der ganzen Sachlage, es bei dem ersten Urteil zu belassen. Der Gerichtshof verurteilte Budmann zu 60 M. Geldstrafe, Gars und Emma Kubitz wegen Hausfriedensbruchs zu je 50 M. Geldstrafe, Karl Kubitz zu 30 M. Geldstrafe und sprach Fenewald frei.

#### Wer wird in Preußen amnestiert?

Wegen der eben geschilderten Vorgänge im Café Abagias erklärte der als Zeuge vernommene Redakteur des „Caféhausgeschlens“ (Organ der Gelben), Bernhard Purkin, auf Verfragen des Verteidigers Rechtsanwalts Dr. Behrend: Ich gebe ja zu, wegen unerlaubten Rohdrucks einiger Artikel aus dem „Gewerkschaften“ (Organ der organisierten Kellner) zu 50 M. Geldstrafe und 40 M. Geldbuße verurteilt worden zu sein. Die Strafe ist mir jedoch durch die Jubiläumsumnestie erlassen worden.

#### Sonntagsverkauf in Konditoreien.

Frau Selge betreibt in Berlin ein Konditorengeschäft, verbunden mit einer Konditorei, für welche sie die Konzeption zum Ausschank alkoholfreier Getränke hat. Sie wurde angeklagt und verurteilt, weil sie auch während der für offene Verkaufsstellen nicht freigegebenen Zeit Konditüren über die Strafe verkauft habe. Die Angeklagte hatte darauf verwiesen, daß sie die betreffenden Käufer darauf hingewiesen habe, daß sie die erstandenen Konditüren im Geschäft verzehren müßten.

Das Kammergericht verwarf am Donnerstag die Revision der Angeklagten mit folgender Begründung: In Geschäften, wo Schankwirtschaft und Handel gleichzeitig betrieben werden, kommt es darauf an, welchen Willen die Verkäuferin beim Verkauf gehabt habe. Dies sei festgestellt worden, daß die Angeklagte damit gerechnet habe, ein Teil der Käufer werde die Konditüren mitnehmen und auf der Strafe oder anderwärts verzehren, nicht aber in ihrem Schankbetriebe als „Erfrischungen“. Somit habe ein Verkauf stattgefunden, der nicht mehr ein Teil des Schankbetriebs gewesen sei. Mit Recht sei sie verurteilt worden, weil sie wochentags nach 8 Uhr abends und an einem Feiertag nach 8 Uhr nachmittags noch Konditüren über die Strafe verkauft habe, das heißt zu einer Zeit, wo ein geschäftlicher Verkehr in offenen Verkaufsstellen nicht mehr zulässig gewesen sei.

In einem gleichartigen Falle Raul wurde ebenso entschieden.



# Theater.

Sonnabend, 27. Septbr. 1913.

Anfang 8 Uhr.

Rose. Maria Stuart.

Anfang 4 Uhr.

Irania. In den Dolomiten.

Anfang 7 Uhr.

Deutsches. Torquato Tasso.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Kgl. Opernhaus. Madame Butterfly.

Kgl. Schauspielhaus. Wilhelm Tell.

Leitung. Peer Gynt.

Deutsches Künstlertheater.

Wilhelm Tell.

Zirkus Schumann. Galavorstellung.

Zirkus Busch. Galavorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Irania. Mit dem Imperator nach New York.

Königsgräber Straße. Das vierte Gebot.

Kammerstücke. Franziska.

Komödienhaus. Das Paar nach der Mode.

Theater des Westens. Gräfin Fifi.

Montis Operetten. Der lachende Ehemann.

Berliner. Himmelskinder.

Kleines. In Unschuld Amen. Paul und Paula. Der Barbier von Serravallo.

Neues Opernhaus (Kroll). Der emige Junggeselle.

Deutsches Schauspielhaus. Der gute Ruf.

Deutsches Opernhaus. Sigarot Sojourn.

Schiller O. Cyrano von Bergerac.

Schiller Charlottenburg. Die Stützen der Gesellschaft.

Thalia. Puppen.

Theater am Nollendorferplatz. Die Alno-Königin.

Metropol. Die Reise um die Welt in 40 Tagen.

Kaffee. Der Aktien-Tenor oder Caruso auf Teilung.

Trianon. Seine Geliebte.

Sternwarte. Was sagen Sie zu Leibsch?

Wintergarten. Spezialitäten.

Reichshallen. Stettiner Sänger.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Reifens. Am Ebelshaus.

Schauspielhaus. 777: 10.

Rose. Die Schiffbrüchigen.

Leitung. Die falsche Doherr.

Volles Caprice. Ritter Baldrian.

Die Witzburd. Das Adoptivkind.

Walhalla. Der Liebesonkel.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Neues Volkstheater. Die Stets-schuldigen.

Anfang 9 Uhr.

Admiralspalast. Eisballett: Hüt in St. Moritz.

Sternwarte. Invalidenstr. 57-62.

## Schiller-Theater O.

(Wallner-Theater).

Sonnabend, abends 8 Uhr:

Cyrano von Bergerac.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr:

Freiwild.

Sonntag, abends 8 Uhr:

Die Stützen der Gesellschaft.

Montag, abends 8 Uhr:

Die Stützen der Gesellschaft.

## Schiller-Theater Charlottenburg.

Sonnabend, abends 8 Uhr:

Die Stützen der Gesellschaft.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr:

Der Pfarrer von Kirchfeld

Sonntag, abends 8 Uhr:

Die Großstadtluft.

Montag, abends 8 Uhr:

Die Großstadtluft.

## Berliner Theater.

8 Uhr: Filmzauber.

Theater in der Königsgräber Straße

8 Uhr:

Das vierte Gebot.

## Komödienhaus.

8 Uhr:

Das Paar nach der Mode.

Theater des Westens.

9 Uhr: Gräfin Fifi.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Der liebe Augustin

Theater am Nollendorferplatz.

Abends 8 Uhr.

Letzte Sonnabend-

Vorstellung!

Die Kino-Königin!

Residenz-Theater

8 1/2 Uhr: Im Ehekäfig.

(Los Maris en cage.)

Schauspiel in 3 Akten v. Antony Mars und Maurice Desvalliers.

Morg. u. folg. Tage: Im Ehekäfig.

Sonntag, 28. Sept., nachm. 3 Uhr:

Der Schlafwagenkontrollant.

Deutsches Schauspielhaus

8 Uhr: Fri. Julia. Erste Warnung.

## Montis Operetten-Theater

Schiffbauerdamm 4a. (fr. Neues Th.)

Täglich abends 8 Uhr:

Der lachende Ehemann.

## Deutsches Künstlertheater Sozietät

Nürnbergstraße 70/71, am Zoo.

Sonnabend 7 1/2 Uhr: Wilhelm Tell.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Das Prinzip.

Abends 7 1/2 Uhr: Wilhelm Tell.

## Lessing-Theater.

Täglich 7 1/2 Uhr:

Peer Gynt.

Ben Jben. Musik von Orlog.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Magdalena.

Borertanz an der Theaterloge von 10-12 Uhr, bei Hermann Tietz, Leipziger Straße, Alexanderplatz, Frankfurter Allee, und im Invalidenbau.

## ROSE-THEATER

Große Frankfurter Str. 132.

Nachm. 3 Uhr:

Maria Stuart.

Abends 8 1/2 Uhr:

Die Schiffbrüchigen.

Sonnt. 3 Uhr: Die Schiffbrüchigen.

Abends 8 Uhr: Die Ahnfrau.

## die CINES Theater

## Apollo-Theater

## The Rag-Time Six

Erste Original-Vorführung

neuester amerikanischer Tanz

und populärer Melodien.

Baggessen

der König der komischen

Jongleure.

## The Aeroplane Ladies

Zahnkraft - Evolutionen am

Aeroplane.

Ferner ein reichhaltiges

Programm erstkl. Variété-Akte u.

unserer renommierten Lichtspiele!

Anfang 8 Uhr, Sonnt. 4 u. 6 Uhr.

Eintrittspreise einschließlich

Garderobe, Programm und

Steuer von 65 Pf. an.

## Friedr.-Wilhelmstadt. Th.

Anfang 8 Uhr

## Quo vadis?

der größte Erfolg, den je ein

Film-Drama hatte.

Beginn des Variété-Programms

10 Uhr

## Alexander's Ragtime Band

Das verrückte amerikanische

Rad-Ensemble.

## Werds Bros.

Die komischsten Humpety-

Humpety-Akrobaten.

Ferner ein reichhaltiges Programm

erstklassiger Variété-Akte.

Eintrittspreise einschließlich

Garderobe, Programm und Steuer

von 50 Pf. an.

Anfang 8 Uhr, Sonnt. 4 u. 8 Uhr.

## Palast am Zoo

Auf vielseitig. Wunsch prolongiert:

„Eine Meile

in der Minute“

„sensation. Weitzens-Sketch

„Automobil geg. Expresszug“.

Original-Vorführung des Londoner

Opera House.

Andere gezielte ähnliche Dar-

stellungen sind Nachahmungen

Maude Rochez's Affen-

Theater Selbständige Affen-

Variété-Vorstellung.

Paulton & Doley

Humoristische Radfahrer mit

ihren komischen Trickrädern.

Ferner ein reichhalt. Programm

erstklassiger Variété-Akte und

unserer renommierten Lichtspiele!

Ununterbrochene Vorstellung von

8 Uhr an, Eintritt jederselbst. —

Sonntags von 3-4 1/2 Familien-

vorstellung.

## Nollendorf-Theat.

Die Tragödie

der Schröder-Stranz-

Expedition

Der Film wird von einem

Vortrag des Mariniers Ghr. Hays

# freireligiöse Gemeinde

## Jugendweih

der Kinder von Mitgliedern der freireligiösen Gemeinde.

Am Sonntag, den 28. Sept., vormittags 10 1/2 Uhr, bei Kllem, Hasenheide 13/15.

Festrede von Dr. B. Wille: „In uns das Göttliche“.

Festvorträge auf der Orgel mit Viollin- und Cellobegleitung.

Eintrittspreis: Erwachsene 20, Kinder 10 Pf.

Jeden Sonntag, vorm. 11 Uhr, in der Kl. Frankfurter Str. 6: Vortrag.

Harmonium: Adagio (Bizet).

Oktober 5. Herr M. H. Baega: Altus und neues Denken.

12. Harmonium: Kol nidrei (Bruch).

Herr Dr. B. Wille: Ausblicke ins Unendliche. Raum, Zeit, Folgerichtigkeit, Ewigkeit.

19. Harmonium: Melodien aus „Stradella“ (v. Flotow).

Herr Dr. M. Brie: Wilh. Raabe, der Meister deutschen Humors.

26. Harmonium: Nocturno (Chopin).

Herr Anton Fischer: Was wissen wir von der Seele? 55/16

## Metropol-Theater

Abends 7 Uhr 55 präzise:

Die Reise um die Erde

in 40 Tagen.

Gr. Ausstattung! m. Gef. u. Tanz in

19 Bild. m. vollständ. freier Benutzung

des Jules Verne'schen Romanes von

Julius Freund.

Musik von Jean Gilbert.

In Szene gef. v. Dir. Richard Schultz.

Karl Bachmann. Joseph Giampietro.

Guido Thielscher. Alfred Schmasow.

Leopold Wolf. Ludwig Wolf.

Helene Ballot. Ida Russka. J. de Lande.

Morgen Sonntag nachm. 3 Uhr:

's Mullerl.

## Metropol-Bar

Rendezvous

der vornehmen Lebewelt.

Von 9-1 Uhr geduldet:

2 Kapellen.

## ZOOLOG

ischer Garten

Täglich:

Militär-Konzert.

Eintrittspreise:

Zoo: 1 M., von 6 Uhr ab 60 Pf.

Aquar.: 1 M. v. d. Straße, 0,50 v. Zoo.

Kinder unt. 10 Jahren d. Hälfte.

Neu! Neu!

## AQUARIUM

9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

## Passage-Panoptikum

Der Mann

mit der

eisernen Faust

d. größt. Kraftphän. aller Zeiten

lebend zu sehen!

AGA

die schwebende Jungfrau.

Buddha

die geheimnisvolle Tafel.

Alles ohne Extra-Entree!

Vereinte Berliner Volksbühnen.

Luisen-Theater.

8 1/2 Uhr:

Die falsche Hohelt.

(Raffes. II. Teil)

Walhalla-Theater.

Täglich 8 1/2 Uhr:

Der Liebesonkel.

8 1/2 Uhr: Gesang u. Tanz in 3 Akten.

„Clou“ :: Berliner ::

Konzerthaus

Mauerstraße 82. — Zimmerstraße 90/91.

## Großes Doppel-Konzert!

Musikkorps Königin-Elisabeth-Regts. Dirig. Oberm. Brinkmann.

Berliner Konzerthaus-Orchester mit seinem Vokal-Quartett.

Leitung: Komponist Frz. v. Blon.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

An allen

Wochentagen: Gr. Nachmittags-Konzert

bei freiem

Eintritt.

## Reederei Kahnt & Hertzner

Ab Waisenbrücke

Auf vielseitigen Wunsch: Morgen Sonntag:

Letzte diesjährige Extrafahrt nach Ziegenhals

Abfahrt 10 Uhr vorm. Hin u. zurück nur 55 Pf., Kinder 25 Pf.

## Brauerei Friedrichshain

Am Königstor. Dir.: Ernst Liebing.

Dienstag, den 30. September, abends 8 1/2 Uhr:

Populäres Konzert des

Blüthner-Orchester (60 Künstler)

und des Männerchors

Fichte-Georgina 1879 (Mitglied des D. M. S. B.)

Dirigent für Chor und Orchester Th. Gervais.

Abendkasse 75 Pf., Billets im Vorverkauf a 30 Pf. sind

bei der „Vormärts“-Spezialkass. Zucht, Zimmernstraße 12 und

Hanisch, Wetzlar 174, bei den Vereinsmitgliedern und in den

mit Plakaten belegten Handlungen zu haben.

## UT

Lichtspiele.

Friedrich-UT Ecke

straße UT Taubenstr.

Unter den UT Linden 21

## Carl Glewing

vom kgl. Schauspielhaus

in dem Drama

Der Thronfolger.

Weinberg-UT (2 Min. vom

weg 15-17 Rosenth. T.)

## Quo vadis?



**Todes-Anzeigen**

**Sozialdemokratischer Wahlverein Kreis Niederharnim.**  
Bezirk Waldmannslust.  
Am 24. d. M. verstarb unsere Genossin, die Ehefrau  
**Auguste Ribbe**  
aus Hemsdorf.  
Ehre ihrem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. d. M., nachm. 3 Uhr, von der Halle des neuen Friedhofes in Hemsdorf aus statt.  
241/8 Die Bezirksleitung.

**Sozialdemokratischer Wahlverein Neukölln.**  
Am 23. September verstarb unser Parteigenosse, der Sattler  
**Oskar Kuske**  
Leinestraße 2, 16. Bezirk.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Septbr., nachmittags 5 Uhr, auf dem Neuen Jakobfriedhof in der Hermannstraße statt.  
238/9 Der Vorstand.

**Verband der Tapezierer Filiale Berlin.**  
Am 22. September verstarb unser Kollege  
**Gustav Gabriel.**  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Thomas-Straßhofes in Neukölln, Hermannstraße, aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltungsstelle Berlin.**  
Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Mechaniker  
**Fritz Preppernau**  
Schulstr. 56, am 25. d. Mts. an Lungenerkrankung gestorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. September, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Vauke-Straßhofes in Wilmersdorf aus statt.  
126/19 Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Transportarbeiter-Verband. Bezirksverwaltung Groß-Berlin.**  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Chauffeur  
**Friedrich Niproschke**  
am 24. d. Mts. im Alter von 40 Jahren verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofes in Waldmannslust aus statt.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Geschäftsführer  
**Karl Scheffler**  
am 25. d. Mts. im Alter von 47 Jahren verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Montag, den 29. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Bartholomäus-Straßhofes, Falkenberger Chauffee, aus statt.  
68/7 Die Bezirksverwaltung.

**Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher usw. Filiale Berlin.**  
Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Lackierer  
**Adolf Brunnerl**  
am 24. September verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet morgen Sonntag, den 28. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle des neuen Vauke-Straßhofes (Dohnagelstr.) aus statt.  
135/14 Die Ortsverwaltung.

Am 25. d. Mts. entschlief mein innigstgeliebter Mann, der Berufsgewerkschafter  
**Karl Rabe.**  
Dies zeige ich allen Verwandten und Bekannten tiefbetäubt an.  
Martha Rabe geb. Alax, Wagnerstr. 24  
Beerdigung: Montag nachmittags 4 Uhr auf dem Gemeinde-Friedhof Lichtenberg, Dornitzstraße.

**Deutscher Buchhändler-Verband. (Zahlstelle Berlin.)**  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Kollegin  
**Charlotte Schrinner**  
nach längerem Leiden verstorben ist.  
Ehre ihrem Andenken!  
Die Beerdigung findet heute Sonnabend, den 27. September, nachmittags 1/5 Uhr, auf dem Emmaus-Kirchhof, Neukölln, Hermannstraße, statt.  
24/16  
Zahlreiche Beteiligung erwartet  
Die Ortsverwaltung.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspende bei der Beerdigung meines lieben Mannes und Vaters, des Restamateurs  
**Julius Döring.**  
sage ich allen Beteiligten, Verwandten, Bekannten, Kindern, sowie dem sozialdemokr. Wahlverein des 3. Kreises, dem Stallhof „Guter Wille“, der Firma Hartel nebst Fahrern, den Kollegen der Firma Kirch und dem Sparverein „Einigkeit und Tante“ meinen herzlichsten Dank.  
Frau Ww. Helene Döring, Gartenstr. 6.

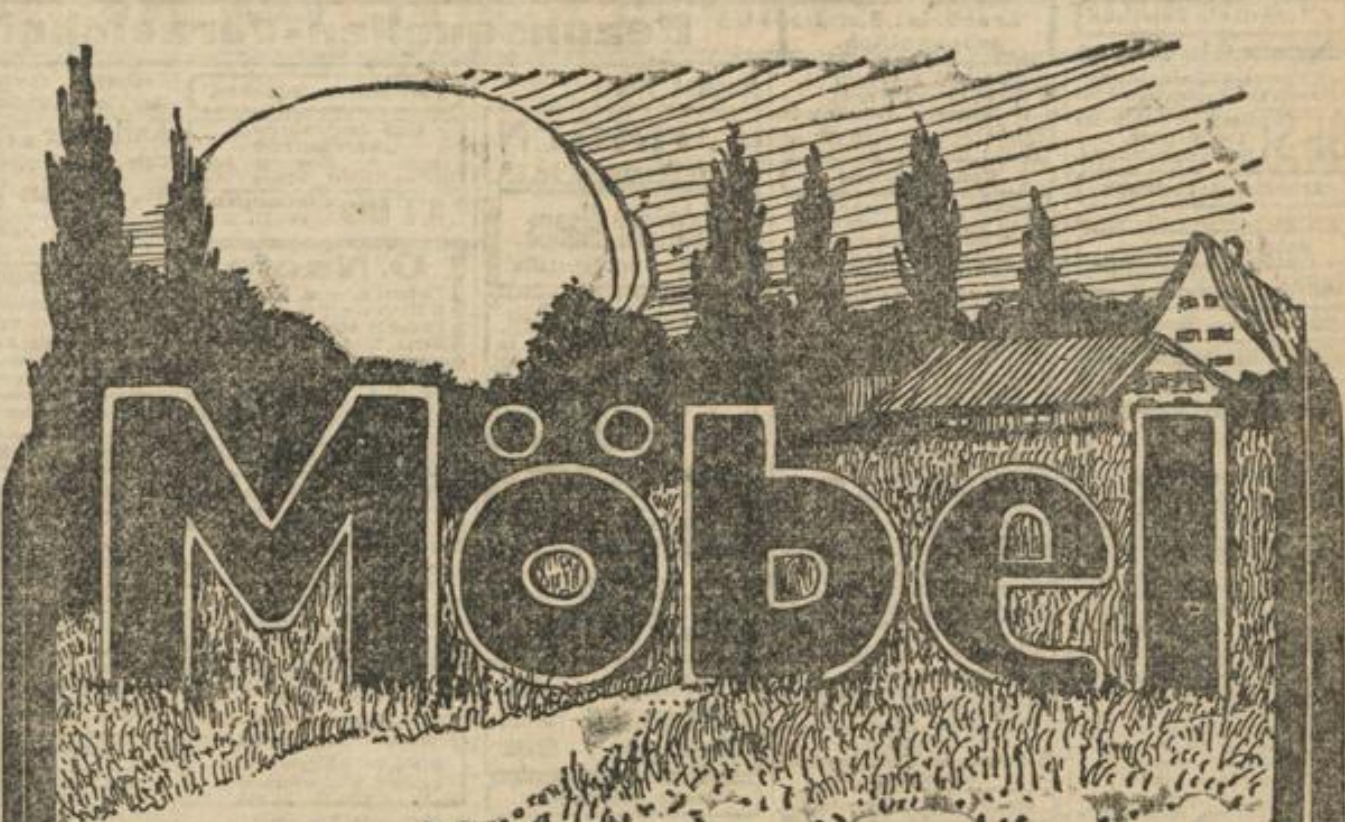
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden bei der Beerdigung meiner lieben Frau  
**Lina Peters**  
sage ich allen Freunden und Bekannten, insbesondere den Kollegen und Kolleginnen der A. G. S. 151. Regist., sowie den Parteigenossen des 758. Bezirks meinen innigsten Dank.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
Der trauernde Gatte Georg Peters.

**Danksagung.**  
Für die herzliche Teilnahme und Kranzspenden bei dem Begräbnis meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin  
**Johanna Schneider geb. Hofmann**  
sage allen Freunden und Bekannten, den Angestellten des Hotel Bristol, sowie dem Gesangsverein „Freie Sänger“ meinen herzlichsten Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Franz Schneider. 94

**Ortskrankenkasse für das Gewerbe der Verfertigung von Musikinstrumenten zu Berlin.**  
Vont Beschluß des Königl. Oberversicherungsamts Groß-Berlin vom 30. August 1913 wird die Kasse am 31. Dezember 1913 geschlossen und gehören die Betriebe sowie die Versicherten einschließlich der freiwilligen Versicherten vom 1. Januar 1914 der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Berlin an.  
Gemäß § 301 der Reichsversicherungsordnung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Gläubiger ihre Ansprüche innerhalb drei Monaten nach Bekanntmachung im Amtsblatt geltend zu machen haben. Später einlaufende Forderungen können abgelehnt werden.  
Der Vorstand.  
Richard Blant, Vorsitzender.  
Otto Krempel, Schriftführer.

**Orts-Krankenkasse der Bildhauer, Stukkateure und verwandten Gewerbe zu Berlin.**  
Vont Beschluß des Königl. Oberversicherungsamts von Groß-Berlin vom 30. August 1913 wird die Kasse am 31. Dezember 1913 geschlossen und gehören die Betriebe sowie die Versicherten einschließlich der freiwilligen Versicherten vom 1. Januar 1914 ab der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Berlin an.  
Gemäß § 301 der Reichsversicherungs-Ordnung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Gläubiger ihre Ansprüche innerhalb drei Monaten im Amtsblatt geltend zu machen haben.  
Für später einlaufende Forderungen kann Zahlung verweigert werden.  
Berlin, den 27. September 1913.  
Der Vorstand.  
F. V.: Fritz Waldeyer, Vorsitzender.

**Massenstreik, Partei und Gewerkschaften von Rosa Luxemburg.**  
Broschiert 30 Pl.  
Buchhandlung Vorwärts  
Lindenstr. 69.



**Möbel**

**Einkauf auf Kredit ist Vertrauenssache**

Zunächst kommt es darauf an, wo man Kredit in Anspruch nehmen soll, und da ist es wohl ganz selbstverständlich, dass ein jeder seine Einkäufe nur in einem Geschäft vornehmen wird, von dem er weiss, dass es trotz der Kreditgewährung keine teureren Preise vorschreibt, von dem er voraussetzt, dass es seine Kunden streng reell und mit peinlichster Diskretion bedient, von dem er mit Bestimmtheit sagen kann, dass dort eine so enorme Auswahl vorhanden ist, wie sie sonst nur spezialgeschäfte bieten, und in dem er mit Freuden die Tatsache begrüsst, dass dort Anzahlung und Ratenzahlung ganz niedrig bemessen werden. Nirgends anders findet man all diese Vorzüge noch so vereint, als in dem grossen und einzig in seiner Art dastehenden Kaufhause von

**Kredit-Feder**

Filiale Osten: **Frankfurter Allee 89** | Zentrale Norden: **Brunnenstr. 1** | Filiale Süden: **Kottbuser Damm 103**  
Ecke Mögliner Strasse. | Eingang Weinbergsweg 28. | direkt an der Kottbuser Brücke.

**Mein altbewährtes Kredit-System**

**„die Einheitlichkeit der Preise“**

einmal, ob hierbei kurzes oder langes Ziel in Anspruch genommen wird, ist ohne Konkurrenz und spricht allen Neuerungen auf diesem Gebiete Hohn. Ich werde durch den grossen Bedarf für 4 Geschäfts, in denen Millionen umgesetzt werden, in die Lage versetzt, enorm billig einkaufen zu können und beweise wohl am besten meine Leistungsfähigkeit durch nachstehende Angebote:

**Einzimmer-Wohnung**  
nebst Küche  
Anzahlung Mark 15  
komplett nur  
1 Kleiderspind 2 Stühle  
1 Bettstelle m. Matr. 1 Küchenspind  
1 Spiegel 1 Küchentisch  
1 Tisch 1 Küchenstuhl  
**165** Mark  
Wochenrate 1.50 Mark

**Einzimmer-Wohnung**  
nebst Küche, in gediegener Ausführung  
Anzahlung Mark 25  
komplett nur  
2 Bettstellen 1 Tisch, 2 Stühle  
2 Matratzen 1 Küchenspind  
2 Kellkissen 1 Tisch, 1 Stuhl  
1 Kleiderspind 1 Handtuchhalter  
1 Facettespiegel 1 Kohlenkasten  
**247** Mark  
Wochenrate 2 Mark

**Zweizimmer-Wohnung**  
nebst farbiger Küche, in modernem Stil  
Anzahlung Mark 45  
komplett nur  
2 Metallbettstell. 1 Spiegelschrank  
engl. Form 1 Gobelin-Sofa  
2 Auflegematratz. 1 Facettespiegel  
2 Kellkissen 1 Tisch, 2 Stühle  
1 Kleiderschrank 1 Küche farbige,  
1 Wäscheschrank komplett, 7 teilig  
**485** Mark  
Wochenrate 3.50 M.

**Zweizimmer-Wohnung**  
nebst farb. Küche, aussbaum furniert mit Schnitzerei  
Anzahlung Mark 65  
komplett nur  
2 Bettstellen 1 Zweizugtisch  
2 Pat.-Matratz. 4 mod. Stühle  
2 Aufl. Matratz. 1 Trumeau mit  
mit Kellkissen Stufe  
2 Schonerdecken 1 Sofa l. Moquette  
1 Kleiderschrank 1 farbige Küche  
1 Vertiko 7 teilig  
**650** Mark  
Wochenrate 4 Mark

**Ständige Ausstellung zirka 150 komplett aufgestellter Musterzimmer!**

**Spezialität:**  
Stilgerechte Herrenzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer  
Stilgerechte Schlafzimmer, Salons, farbige Küchen  
in jeder Holz- und Stilart und jeder gewünschten Preislage.

**Einzelne MÖBEL** | **Dekorationen** | **Polster-MÖBEL**  
Teppiche, Gardinen, Portieren  
Tisch-, Chaiselongue- und Steppdecken

**Achten Sie gefälligst auf blauweisse Schilder**



Alkoholische Getränke

Franz A. Brahm... Si-Si... Arbeiter-Bekleidung... Auto-Fahrer-Schuhe...

Blottner's Großbäckerei

Blottner's Großbäckerei... Brot-Fabrik Vorwärts... Oskar Hauke's Brotbäckerei...

Oskar Hauke's Brotbäckerei... Karl Heidenreich... Franz Hellmann... Max Fuchs...

Ladenhelfer... Emil Lieske... Carl Lindenberg... August Mante...

Adelung & A. Hoffmann... Brauerei Königstadt... Brauerei Tivoli... Weissbier - Caramellbier...

Groterjans... C. Habels Brauerei... Löwen-Brauerei... Victoria-Brauerei...

Goldbier... Löwen-Brauerei... Victoria-Brauerei... Weissbier, C. Breithaupt...

Blumen und Kränze... Löwen-Brauerei... Victoria-Brauerei... Weissbier, C. Breithaupt...

Turban... Volksbrot... Ludwig Walter... Hermann Wendt... Wilhelm Weder...

Erscheint 2 mal wöchentlich

Otto Winkler... Bad Al-Mohab... Bürgerbad... Original Lohlanien Bad...

Reiche A... Max Köhler... W. Adelong & A. Hoffmann... Brauerei Königstadt...

W. Adelong & A. Hoffmann... Brauerei Königstadt... Brauerei Tivoli... Weissbier - Caramellbier...

Groterjans... C. Habels Brauerei... Löwen-Brauerei... Victoria-Brauerei...

Goldbier... Löwen-Brauerei... Victoria-Brauerei... Weissbier, C. Breithaupt...

Blumen und Kränze... Löwen-Brauerei... Victoria-Brauerei... Weissbier, C. Breithaupt...

Turban... Volksbrot... Ludwig Walter... Hermann Wendt... Wilhelm Weder...

Bezugsquellen-Verzeichnis

August Holz... F. Hagen... Gebrüder Manns... Willh. Pieß... Gust. Schultze & Sohn...

Schröter, R... Uhly & Wolfram... Vereinigte Pommersche Meiereien... Cacao, Cacaoölade...

Stolwerck... Schokolade - Kakao... Cyliax, G... Seiffert, K... Forderung Sie...

Kakao und Schokolade Wesenberg... Dombrowsky... Restat... Drogen u. Farben...

Restat... Drogen u. Farben... Dombrowsky... Restat... Drogen u. Farben...

Normannstr. 57... Prinzenstr. 103... Pallasenstr. 45... Normannstr. 57...

Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss...

Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss...

Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss...

Färbererei, Wäscher... Grob-Dampf-Wäscherel... D. W. A. Hansa... O. Naefe...

G. Kullick... August Bieri... Wilhelm Behr... X. Blakupski... K. Christ...

Wilhelm Behr... X. Blakupski... K. Christ... Ph. Christ... Darge, O...

Oskar Fröhlich... Albert Gols... G. Gerlach... Gust. Gier... Rob. Glau...

Otto Grabe... Gusinde, Rich... E. Harzbecher... A. Harold... G. Harren...

Janik, C... Bruno Keller... Otto Koch... Ernst Kolbe... A. Krumm...

Moers, Otto... A. Möbes Ndhf... Georg Naumann... F. Koberowsky... Paul Nuss...

Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss...

Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss...

Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss... Paul Nuss...

Tscherbner... Karl Unte... G. Vettin... Warschauer Fleisch... E. Zawadzki...

G. Krüger... Grammophon... W. Becker... Rob. Kortmann... R. Laub...

H. Nixdorf... Haus- u. Küchengeräte... Kamnick... Horren-Artikel... H. Bock...

Ad. Mahnke... Scholz, Osw... W. Sandler... Herrmann-Artikel... J. Baer...

M. Grund... Riack, Em... Vester, E... Zum Hutwinkel... Kaufhaus...

Z. Alexander & Co... B. Hennig & Co... Kohlen, Koks, Erketts...

Reik... Nekenkamp & Neumann... Heintze... Fritz Heiner...

Willy Robbe... Moller, G... F. Schneider... F. Schneider...

Singer Nähmaschinen... A. Prochner... Sellder, Louis...

Metzners... Metzners... Metzners... Metzners... Metzners...

Untenstehende Geschäfte

Hermann Callies... Taschen-Müller... Lehnstatten... Zuschneide-Schule... Kellhandlungen...

Bethke, Georg... Bordsch, G... Prese, Ernst... Gaege, Otto... Paul Gaege...

Jos. Hauke... Heerma... Korn, Hugo... W. Lau, Ch. Krumme... Möbelmagazine...

Möbel-Gelegenheit... Emil Kullar... Schmidt, Otto... Siebeck, W... Steinhemann...

Möbel-Transport... Emil Kullar... Schmidt, Otto... Siebeck, W... Steinhemann...

Photogr. Ateliers

W. Scharf... Photogr. Apparate... M. Albrecht... Hugo Schultze...

Reiterhandlungen... Schuhwaren, Schuhm... Damaschke... Fidelack...

Schirme u. Stöcke... Johann... Stempel- u. Vereinsdruck... Topplische u. Gardinen...

Uhren u. Goldwaren... Gustav Schöder... Otto Biekel... A. E. Deike...

Max Busse... J. Gebhardt... Ernst Gerber... Kulebusch...

Deutschland Berlin... Friedrich Wilhelm... Iduna zu Halle a.S... Weine, Liköre u. Fruchtäfte...

W. Herm. Lesser... Hugo Belling... Conrad... Hermann Meyer & Co...

W. Herm. Lesser... Hugo Belling... Conrad... Hermann Meyer & Co...

W. Herm. Lesser... Hugo Belling... Conrad... Hermann Meyer & Co...

W. Herm. Lesser... Hugo Belling... Conrad... Hermann Meyer & Co...



### Arbeiter, Parteigenossen, Gewerkschaftsmitglieder!

Noch heute, mehr als 6 Wochen nach dem Tode August Bebel's, verkündet die Presse des In- und Auslandes die hehre Größe unseres unbergesslichen Vorkämpfers. Immer und immer wieder erinnert uns sein Bild an seine Ueberzeugungstreue und Kampfesfreudigkeit. Um im Sinne August Bebel's zu handeln, hat der Aktionsausschuss beschlossen, in Groß-Berlin einen

### Bebel-Fonds für die Jugendbewegung

zu gründen, um aus diesen Mitteln

#### Seine für die arbeitende Jugend

zu errichten.

Genossen, Genossinnen! Wir können das Andenken August Bebel's, sein Wirken für die Arbeiterschaft, seine Liebe und glühende Leidenschaft für die proletarische Jugendbewegung nicht besser ehren, als daß wir diesem Fonds so reichlich Mittel zuführen, um den Kampf mit den Feinden der freien Jugendbewegung dauernd führen zu können. Millionen hat der Staat unseren Feinden zur Verfügung gestellt. Mit allen Mitteln versuchen die finsternen Mächte der Reaktion die Jugend von uns fernzuhalten. Polizei und Staatsanwalt, Kirche und Schule wetteifern in diesem Bestreben. Da handeln wir im Sinne des großen Toten, da ehren wir seine Persönlichkeit, wenn wir uns an den

**Sammlungen zum Bebel-Fonds für die Jugendbewegung** beteiligen. Opfere jeder, soviel er kann; in der Werkstatt, auf dem Bauplatz, in Versammlungen und Zusammenkünften müssen die Sammellisten zum Bebel-Fonds zirkulieren. Wir sind in der Lage, Großes zu leisten, wenn wir nur wollen.

Geldsendungen sind zu richten an Emil Voeske, Berlin SW 68, Lindenstr. 2, vorn 1 Treppe.

Der Aktionsausschuss.

### Partei-Angelegenheiten.

#### Zur Lokalliste.

Das Gesellschaftshaus des Westens hat seinen Lokom gewechselt. Auf eine Anfrage bin erklärte der Herr, sein Lokal für die Arbeiterschaft nicht frei geben zu können. Nun veranstaltet ein Berliner Lustspiel-Ensemble am heutigen Sonntag, den 5. Oktober, das Skematatorium in Reptow. Abfahrt an beiden Tagen 8,30 Uhr vom Bahnhof Nichtenberg.

**Nichtenberg, 5. Viertel.** Die 16. und 17. Abteilung beschäftigen am Sonntag, den 28. d. Mts., die 18. und 19. Abteilung am Sonntag, den 5. Oktober, das Skematatorium in Reptow. Abfahrt an beiden Tagen 8,30 Uhr vom Bahnhof Nichtenberg.

**Wilmersdorf, Montag, den 29. September, abends pünktlich 8 1/2 Uhr, im „Viktoriagarten“, Wilhelmstraße 114/115: Mitgliederversammlung. 1. „Der Parteitag in Jena“. Referent: Genosse Alfred Scholz-Neudölln. 2. Freie Aussprache. 3. Kassenbericht vom III. Quartal. 4. Vereinsangelegenheiten. Wir erwarten dringend, daß die Genossen und Genossinnen durch zahlreichem Besuch auch der Mitgliederversammlungen ihr Interesse am Parteileben bekunden!**

**Rahlsdorf, Dienstag, den 30. September, abends 8 1/2 Uhr, findet eine öffentliche Versammlung im Lokal von E. Anders, Bahnhofstraße, statt, mit dem Thema: „Die Friedhofsfraße und das Verhalten der Hausbesitzerfraktion“. Referent: Genosse Käming. Freie Aussprache. Die Vertreter des Hausbesitzervereins sind zu dieser Versammlung schriftlich eingeladen.**

**Mühlenbeck (Bezirk Nieder-Schönhausen). Am Sonntag, den 29. September, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof „Zur Sonne“ (Znd. A. Vörsch): Öffentliche Versammlung. Tagesordnung: 1. Was wollen die Sozialdemokraten? Referent: Genosse Käling-Neudölln. 2. Diskussion. — Die Nieder-Schönhauser Genossen, welche an der Versammlung teilnehmen wollen, treffen sich Sonntagnachts 2 Uhr bei Straßvogel, Nordend.**

**Bankow. Die nächste Mitgliederversammlung des Wahlvereins am nächsten Dienstag findet umjandelschalter bei Kogacki, Kreuzstr. 3-4, statt. Der Vorstand.**

### Berliner Nachrichten.

#### Eine Straßenbahn zum Flugplatz Johannisthal.

Eine Straßenbahnverbindung zum Flugplatz Johannisthal eröffnet am 1. Oktober die Große Berliner Straßenbahn mit der Südlichen Vorortbahn. Die Verbindung kommt mit der Ausdehnung des Straßenbahnbetriebes bis Rudow zustande. Die neue Strecke nimmt ihren Anfang am Buschkrug in Britz, geht am Neudöllner Krankenhaus in Rufow vorüber und kommt an der Ecke der Kaiser-Wilhelm- und Stubenrauch-Straße in Rudow in die Nähe des Flugplatzes. Auf der Neubausstrecke wird die Linie 47 durchgeführt, so daß eine durchgehende Straßenbahnverbindung von Nordend über das Zentrum von Berlin bis Rudow hergestellt wird. In den Hauptverkehrsstunden gehen die Wagen alle halbe, sonst alle vollen Stunden. Am Spittelmarkt fahren die Wagen nach Rudow werktags von 6,29 bis 10,29 vormittags stündlich durch, dann halbstündlich bis 7,29 nachmittags, dann wieder stündlich bis 10,29 nachmittags, außerdem 5,33 früh, ab Buschkrug 6,51 vormittags, ab Hermannplatz 6,06. Sonnabends auch 12,16 nachts. Von Rudow fährt man 6,00 bis 12,00 alle Stunden, dann jede halbe Stunde bis 8,00 usw. ab 8,30 bis Britz, 11,00 bis Neudölln, 1,00 am Sonnabend bis Britz. Sonntags ist verlängerter Betrieb. Die ganze Fahrt von Nordend bis Rudow kostet 20 Pf., Schönhauser Lor-Budow und Wollenmarkt-Rudow 15 Pf., Nordend-Britz, Kottbusser Tor-Budow und Neudölln-Rudow 10 Pf. Gleichzeitig mit der Durchführung der Linie 47 nach Rudow werden die Fahrzeiten auf der Linie 1, Südring, um 15 Minuten später gelegt. Neudölln von 5,15 und 5,12 in beiden Richtungen alle halbe Stunden.

#### Zeichen der Zeit.

Das erneut einsetzende schärfere Hinastreiben der Fleischpreise, die anscheinend zu einem Rekord führen, hat in Ver-

bindung mit der zunehmenden Arbeitslosigkeit den Fleischverbrauch weiter beträchtlich eingeschränkt. Aus Berlin liegen darüber bereits genaue Angaben aus dem Monat Juli vor. Die Schlachtungen in diesem Juli mit dem Juli des Vorjahres in Vergleich gebracht, ergeben die folgende Uebersicht. Es wurden geschlachtet:

	1912	1913	1913 weniger	weniger in Prozent
Rinder . .	8 057	6 850	1 207	15
Kälber . .	12 998	10 997	1 501	12
Schafe . .	51 061	47 586	3 475	6,8
Schweine . .	98 059	93 089	4 970	5
Pferde . .	773	862	89 mehr	11,5 mehr

Also fast auf der ganzen Linie ein Rückgang. Nur der Konsum von Pferdefleisch ist gestiegen. Daß diese Erscheinung nicht als ein Beweis gefüllter Kompottschüsseln anzusehen ist, braucht man nicht näher auszuführen. Ueber die Kapitalisten ergiebt sich nun der breite Strom der im letzten Jahre erzielten Gewinne, aber die Arbeiter, viele Tausende von Arbeitern, müssen den Hungerriemen fester anziehen. Jamose Weltordnung!

**Die Ausgestaltung des Automobilbetriebes bei der Berliner Feuerwehr** schreitet fort. Der Magistrat beschloß, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, dem Branddirektor die Ermächtigung zur Vorausbestellung zweier weiteren Automobil-Löschzüge zu erteilen.

**Der patriotische Magistrat** will am 18. Oktober aus Anlaß des Jubiläums der Völkerschlacht bei Leipzig, im Viktoriapark eine Feier veranstalten. Hierzu ist eine frühe Nachmittagsstunde gewählt. Ansprachen sollen mit Gesangsvorträgen des Berliner Lehrervereins und Vorträgen eines Dichters abwechseln.

Die Arbeiterschaft wird auf ihre Weise dieses Vorgangs gedenken.

**An die Verwaltung der städtischen Straßenreinigung.** Ein Leser unseres Blattes schreibt uns: Jeden Tag kann man in einzelnen Stadtvierteln die Beobachtung machen, daß Arbeiter und Burshen der Straßenreinigung auf Plätzen und in Häusern ihren Kräftigkeit und Vesper vergehen. Man sollte meinen, eine Verwaltung wie die Straßenreinigung könnte wohl ihren Arbeitern das bieten, was heute bei jedem Privatunternehmer, der auf der Straße Leute beschäftigt, schon Brauch ist, nämlich: Schaffung von Räumen, in denen die Arbeiter ihre Pausen zubringen können. Es ließe sich wohl einrichten, daß die Arbeiter ihre Mahlzeiten in dem Depot verzehren, und wenn diese sich nicht dazu eignen, sollte man einen geeigneten Raum dazu mieten. Hoffentlich entschließt sich die Verwaltung der städtischen Straßenreinigung, diesem Zustande ein baldiges Ende zu machen.

#### Todessturz in Johannisthal.

Gestern gegen 1/7 Uhr nachmittags stürzte der Oberleutnant Schulz mit einem Eindecker aus etwa 50 Meter Höhe ab und blieb auf der Stelle tot. Der Flieger hatte einen schweren Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen erlitten. Er saß bei seiner Unglücksfahrt zum erstenmal auf dieser Maschine, deren Führung er noch nicht ganz beherrschte, so daß er in einer Kurve abrutschte.

#### Ein unaufgeklärter Leichensfund.

Das Gerücht von einem Frauenmord war gestern vormittag in der Gabelsbergerstraße verbreitet. In der ersten Etage des Quergebäudes Gabelsbergerstraße 13 wurde die Prostituierte Auguste Kollert, geborene Herfort, 1879 zu Stettin geboren, in der Küche ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Leiche lag auf einem Sofa und war nur mit einer schwarzen Jacke bekleidet. Die Unterwäsche der Frau lag neben dem Sofa und war vollständig zerrissen. In der Brust der Toten zeigten sich einige Kratzwunden, während rings um den Hals mehrere rote Streifen verlaufen. Man rechnet deshalb mit der Möglichkeit, daß ein Kampf stattgefunden hat, der mit der Erdbebung der Frau endete. Auguste Kollert, die vor acht Jahren von ihrem Manne geschieden wurde, unterhielt seit längerer Zeit Beziehungen zu dem Händler Paul R. Dieser wollte seine Geliebte gestern mittag besuchen, aber auf sein Klingeln wurde die Wohnungstür nicht geöffnet. Er benachrichtigte deshalb die Revierpolizei, die die Wohnung gewaltsam öffnen ließ. Bald darauf traf Oberregierungsrat Hoppe mit den Kriminalkommissaren Hoppe und Schloffer am Ort der Tat ein, um die nötigen Feststellungen zu machen. Ob wirklich ein Mord vorliegt, muß erst durch die nähere Untersuchung klargestellt werden. Die Kommission stellte fest, daß ein Portemonnaie verschwunden ist, das der Toten gehörte und 15 M. und einen Pfandschein enthielt.

Die nähere Untersuchung und die Befichtigung der Leiche durch den Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Hoffmann hat ergeben, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Frau eines natürlichen Todes gestorben ist, wenn auch die Todesursache noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden konnte. Ein natürlicher Tod ist umso eher anzunehmen, als ermittelt wurde, daß Frau Kollert schon lange an Luftmangel und Kopfschmerz litt und schon seit 1 1/2 Jahren in ärztlicher Behandlung war. Nach Bekundungen von Zeugen, die sofort vernommen wurden, war Frau Kollert in der Nacht zum Freitag, während ihr Geliebter, R., sich nachweislich in seiner Laube befand, wieder auf die Straße gegangen. Um 2 Uhr suchte sie mit einem noch unbekanntem Mann ihre Wohnung auf. Dieser Mann hat um 4 Uhr früh die Wohnung wieder verlassen. Leute einer Molkerei im Hause hörten um diese Zeit die Klirr der Frau Kollert Huppen und dann jemand die Treppe hinuntergehen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die Frau während dieses Besuches infolge ihres Leidens plötzlich gestorben ist. Ihr Besucher hat ihr, als er sie nach Lust ringen sah, mit einer Schere oder einem Messer die Kleidungsstücke aufgeschnitten, um ihre Luft zu verschaffen. Er hat ihr auch, wie aus den verbogenen Metallteilen zu sehen ist, das Korsett aufgerissen. Anhaltspunkte für eine gewaltsame Todesursache fand der Gerichtsarzt am ganzen Körper nicht. Es zeigte sich keine einzige Verletzung. Die Leiche wurde nach diesen Feststellungen beschlagnahmt und nach dem Schauhaufe gebracht. Hier wird sie zur genaueren Feststellung der Todesursache im Laufe des heutigen Sonnabends obduziert werden. Ihr Zustand bei der Auffindung stimmte mit den Zeugenangaben überein, nach denen der Tod höchst wahrscheinlich in der Zeit von 2 bis 4 Uhr morgens eingetreten ist, überein. Die von einer Seite laut gewordene Vermutung, daß die Verstorbene etwa 15 M. beiseiten haben müßte, während in dem auf dem Fußboden liegenden Portemonnaie sich nur noch eine Kleinigkeit befand, trifft nach anderen Bekundungen nicht zu. Frau Kollert besaß nach Zeugenangaben nur noch 1,80 M. und bezahlte davon später noch die Freiseue. Einige Pfandscheine über Sachen, die sie in der letzten Zeit verpfändet hatte, werden noch vermißt. Es ist aber wohl möglich, daß sie sie selbst irgendwie und irgendwo zu Geld gemacht hat. Gegen die Annahme eines Verbrechens spricht auch die Tatsache, daß die Zimmertür nicht geöffnet worden und daß in dem Zimmer alles in Ordnung war. Zur einfachsten und bösigen Auf-

klärung des Vorfalles wäre es erwünscht, daß sich der Besucher der Frau, vor dessen Augen diese starb, unverzüglich bei der Kriminalpolizei meldete. Nur um unter keinen Umständen etwas zu verschleiern, schreibt diese für den Fall, daß wider Erwarten dennoch ein Verbrechen vorliegen sollte, für zweckdienliche Mitteilungen zur Aufklärung eine Belohnung von 1000 M. aus.

#### Betrugsversuch bei der Stadthauptkasse in Neudölln.

Ein Beamter A. von der Neudöllner Stadthauptverwaltung hat gestern vormittag auf Grund gefälschter Unterschriften 1800 Mark bei der Stadthauptkasse abgehoben. Die Täuschung wurde jedoch von dem Beamten entdeckt und dem A. das Geld sofort wieder abgenommen. Auf Veranlassung des Magistrats wurde A. von der Kriminalpolizei verhaftet.

#### Unfall oder Selbstmord?

Mit tödlichen Verletzungen wurde gestern früh gegen 3 Uhr der 46 Jahre alte Bergolder Alfred Neumann, der in der Großen Frankfurter Straße 88 im 4. Stock in Schlafstelle wohnte, von Arbeitern, die während der Nacht mit Straßenausbesserungen beschäftigt waren, auf dem Bürgersteig aufgefunden. Der Verletzte starb schon auf dem Wege nach der Rettungswache an einem Schädelbruch. Im Hause glaubte man, daß er sich aus dem Fenster gelaßt habe, um den Straßearbeiten zuzusehen, und daß er hierbei das Gleichgewicht verloren habe. Andere wollen dagegen gesehen haben, daß Neumann mit Absicht aus dem Fenster gesprungen sei. Was ihn aber zum Selbstmord veranlaßt haben könnte, läßt sich bis jetzt nicht sagen.

#### Den Tod auf den Eisenbahnschienen

Suchte und fand gestern abend das 17 Jahre alte Dienstmädchen Ida Reus, das seit einem Jahr bei einem Bäckermeister in der Warschauer Str. 61 in Stellung war. Das Mädchen hatte ein Verhältnis mit einem Werkmeister, der bei der Dienstherrschaft beschäftigt, dieser Beziehungen wegen aber vor einigen Tagen entlassen worden war. Gestern abend gegen 9 1/2 Uhr begab sich das Mädchen, nachdem die Dienstherrschaft zur Ruhe gegangen war, ebenfalls auf sein Zimmer. Es stand dann aber heimlich wieder auf und ging nach dem Stadtbahnhof Warschauer Straße. Hier stellte es sich trotz wiederholter Warnungen eines Bahnbeamten immer wieder dicht an den Rand des Steiges. Als dann um 10 1/2 Uhr ein Siedringzug von Stralau-Nummelsburg her einlief, warf es sich plötzlich vor die Maschine und ließ sich überfahren. Sie war auf der Stelle tot. Die Räder hatten ihr beide Beine abgequetscht und den Brustkorb eingedrückt.

Schon wieder zwei große Dachstuhlbrände. In der letzten Nacht brachen im Osten Berlins und in Charlottenburg schon wieder zwei große Dachstuhlbrände aus. Die Berliner Wehr wurde nach der Pinti's Str. 5 gerufen, wo der Dachstuhl des Vorderhauses in ganzer Ausdehnung in Flammen stand. Da auch die Nachbargebäude gefährdet waren, so ließ Brandmeister Runge unverzüglich mit drei Schlauchleitungen vorgehen. Das Feuer wurde von allen Seiten unter Wasser genommen und konnte schließlich nach einständiger Arbeit auf den Dachstuhl des Hauses Pinti'str. 5 beschränkt werden, der aber vollständig vernichtet wurde. Die Löscharbeiten gestalteten sich anfangs infolge starker Rauchentwicklung sehr schwierig, weshalb auch ein Rauchschutzapparat benutzt wurde. Die Ursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden, da die Wehr bei ihrer Ankunft schon einen zu weit vorgeschrittenen Brandherd vorfand. — Die Charlottenburger Feuerwehr hatte in der Wielandstraße 4 mehrere Stunden lang zu tun. Hier brannte gleichfalls der Dachstuhl des Vorderhauses in großem Umfange. Der Löschangriff wurde von den Mannschaften der Haupt- und Söldwache unter Leitung des Branddirektor Bahrdt mit sechs Rohren durchgeführt. Der Dachstuhl ist ein Raub der Flammen geworden. Auch ein Teil vom Dachstuhl des Seitenflügels wurde zerstört.

**Berliner Tischlerkurse, Hauptabteilung: Straßmannstraße 6.** Tages- und Abendunterricht. Gegenstände des Unterrichts und der Übungen sind: Unterricht in der Kunststofferei, im Zeichnen und Polieren, an den Holzbearbeitungsmaschinen, Materialkunde, Chemie, Buchführung und Kalkulation, Fachrechnen, Fachzeichnen für Tischler, Bildhauer und Drechsler, Ornamente und Projektionszeichnen, Holzverbindungs- und Formenlehre, Stillleben, Modellieren und Holzbildhauen für Figur und Ornament, Intarsienarbeiten, Werkzeuglehre und Materialkunde für Drechsler, Aquarellieren und Pflanzenzeichnen, Entwerfen und Detailieren von Bau- und Möbeldesignarbeiten, Raumkunst und Innendekoration.

Abteilungen, welche Kurse im Fachzeichnen und andere nach Bedürfnis haben: I. S. Wassertröge 31; II. NO. Prenzlauer Allee Nr. 227/228; III. NW. Lurmitzstraße 88; IV. O. Straßmannstraße 6; V. SO. Neidenberger Straße 44/45; VI. SW. Hagelbergerstraße 34; VII. N. Ravenstraße 12. Anmeldungen nehmen die Leiter der betreffenden Abteilungen entgegen. Der Unterricht für das Winterhalbjahr 1913/14 beginnt in der Hauptabteilung, Straßmannstr. 6, am 12. Oktober, in den übrigen Nebenabteilungen am 8. Oktober 1913.

Die Hygienische Ausstellung, welche von der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten seinerzeit in Dresden mit so großem Erfolge veranstaltet worden war und die seitdem um zahlreiche neue Objekte vermehrt wurde, ist als Wanderausstellung in zahlreichen deutschen Großstädten zur Vorführung gelangt. In diesem Winter werden nun auch die Berliner Gelegenheit haben, die Sammlungen kennen zu lernen, da die Gesellschaft beabsichtigt, die Ausstellung demnächst auch nach der Reichshauptstadt zu bringen. Den Mitgliedern der Krankenkassen und anderen gemeinnützigen Vereinen sollen weitgehende Vergünstigungen zu teil werden.

**Berliner Adressbuch 1914.** Der Verlag des Berliner Adressbuches hat soeben den Herren Hauseigentümern und Verwaltern die Hauslisten für den Jahrgang 1914 zur Verteilung an die Haushaltungsvorstände zugehen lassen. Es ist dringend geboten, daß die Haushaltungsvorstände die Listen persönlich ausfüllen, weil nur dadurch die genaue Schreibweise des Namens verbürgt wird und weil nur auf diese Weise die Wünsche der Vortragenden (Zusätze zur Berufs- oder Standesbezeichnung, Angabe der Sprechstunde usw.) zuverlässig erfüllt werden können. Auch diejenigen Gewerbetreibenden, die eine besondere Eintragungsliste für ihr Gewerbe nicht ausgefüllt haben, müssen auf sorgfältige Ausfüllung der einzelnen Antritte in der Hausliste achten, da diese Angaben auch als Grundlage für die Aufnahme im Gewerbenachweis dienen sollen. Die Abholung der Listen beginnt bereits am Donnerstag, den 2. Oktober, weshalb sofortiges Ausfüllen der Listen angezeigt erscheint. Es empfiehlt sich ferner, Vorbestellungen auf das Adressbuch gleichzeitig in die dafür vorgegebene Rubrik der Hausliste einzutragen, da mit Schluß des Bestelltermins — 31. Oktober — der um zwei Mark höhere Ladenpreis in Kraft tritt.

Die „Neue Zeit“ ist, wie uns die Buchhandlung Vorwärts mitzuteilen dritter, gestern nicht eingetroffen. Der Verleger konnte infolgedessen nicht vorgekommen werden.

Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr in der Straße an der Schlossfreiheit. Der 14jährige Radfahrer Heinrich Felsen, wohnhaft Charlottenburg, Sophie-Charlotte-Str. 108, der die genannte Straße mit seinem Fahrrad passierte, geriet unter die Räder eines Automobils der Linie 19 und wurde auf der Stelle getötet. Die Leiche wurde nach dem Schauhaufe gebracht.



# Vorort-Nachrichten.

## Neufölln.

Seht die Wählerliste ein! Die Liste der stimmberechtigten Bürger für die Stadtverordnetenwahlen liegt nur noch bis 30. September, an den Wochentagen von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, Sonntags nur bis 2 Uhr nachmittags und an den Sonntagen von 8-10 Uhr vormittags, im Wahlbureau des Rathauses, Berliner Straße 62, 1. Treppenhof, aus.

In dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde die Liste einsehen und gegen die Richtigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erheben.

Pflicht jedes stimmberechtigten Bürgers ist es, Einsicht in die Liste zu nehmen. Nur der ist wahlberechtigt, der in der Liste steht. Morgen, am 28. September, veranstaltet die Jugendsektion in Adolf Warischs Festsaal, Hermannstraße 49, eine Rekruten-Abschiedsfeier. Mitwirkende sind: Jugendorchester „Carmen“, Neuföllner Männerchor; außerdem Festrede des Genossen Alth und Rezitationen. Anfang 6 Uhr. Willkür ist in den durch Plakate kenntlichen Stellen zu haben.

Die Jugendsektion veranstaltet diese Feier für die zum Militär Ausgehenden und bittet um weitestgehende Unterstützung der Arbeiterschaft Neufölln. Der Eintritt, 30 Pf., einschließlich Tanz, wird es jedem ermöglichen, teilzunehmen. Es ist alles ausgedacht, um bei den teilnehmenden Rekruten einen bleibenden Eindruck zu erwecken.

Die Schulentlassungsfeier findet nicht, wie zuerst angegeben, im alten Jugendheim, sondern am Sonntag, den 28. September, vormittags 10 Uhr (pünktlich) im neuen Heim, Rogatstraße 15, statt.

### Die neue Wählerliste.

In der diesjährigen Wählerliste sind nun endlich seit 1908, ja vielleicht noch länger, zum ersten Male wieder die gesetzlichen Bestimmungen der Städteordnung innegehalten worden. Unsere kürzlich ausgesprochene Befürchtung, daß in diesem Jahre wieder ungesetzlich verfahren würde — indem der Magistrat die Stadtgemeinde als Wähler eintrug —, ist nicht eingetroffen. Die Absicht hat allerdings bestanden, aber wie wir hören, hat ein sehr einflussreiches Magistratsmitglied diesen Plan bereut. Auch andere juristische Personen, die im vorigen Jahre unserer Ansicht nach zu Unrecht in der Liste standen, sind in diesem Jahre nicht wieder aufgenommen.

Die Wählerliste zeigt daher folgende Zusammensetzung:

Abt.	Wähler	Steuersumme
I.	618	1 500 676,93 M.
II.	11 072	1 559 679,40
III.	87 122	1 559 681,53 M.
	49 812	4 679 987,86 M.

Der letzte Steuerzahler der I. Abteilung zahlt 767,80 M., während in der II. Abteilung der niedrigste Steuerzahler 72 M. Steuern zahlt. Von den 3806 Steuerzahlern, welche 72 M. Steuern zahlen wählen 1938 bis zu den Wählern die in der II. Abteilung, die übrigen 1868 Wähler in der III. Abteilung.

Im Vergleich zu vorhergehenden Jahren zeigt sich folgende Veränderung der Wählerliste:

Abt.	1911	1912	1913
I.	528 Wähl. = 1,10	443 Wähl. = 0,98	618 Wähl. = 1,28
II.	8884 „ = 19,98	9026 „ = 20	11072 „ = 22,68
I u. II Abt.	21,17	20,98	23,94

Ein Wähler der I. Abteilung hat also ein achtzigmal besseres Wahlrecht als ein Wähler der III. Abteilung. Die erste und zweite Abteilung, welche noch nicht über den vierten Teil der Wähler verfügen, wählen 48 Stadtverordnete, während die übrigen Dreiviertel nur 24 Stadtverordnete zu wählen haben.

Ein deutlicher Beweis dafür, wie dringend notwendig eine Verbesserung des Kommunalwahlrechts ist.

## Schöneberg.

Die hiesige Ortskrankenkasse ist vom Regierungspräsidenten angewiesen worden, die Beiträge von 4 1/2 Proz. des Durchschnittslohnes auf 4 Proz. zu erhöhen. Die Erhöhung ist erforderlich, um den Reservefonds auf die vorgeschriebene Höhe zu bringen. Die erhöhten Kassenbeiträge werden vom 29. September erhoben und zwar:

Kategorie	Beitrag
Für die Mitglieder der I. Lohnklasse	1,17 M.
II.	1,02
III.	0,87
IV.	0,72
V.	0,57
VI.	0,45
VII.	0,30

Demnach werden die Beiträge in der I. und II. Lohnklasse um 9, in der III., IV. und VI. Lohnklasse um 6, in der V. und VII. Lohnklasse um 3 Pf. pro Woche erhöht. Ein Versuch, die Erhöhung bis zum Januar, wo eine allgemeine Erhöhung gemäß der Reichsversicherungsordnung hätte stattfinden müssen, hinauszuschieben, scheiterte, und es folgte sofortige Verfügung.

## Charlottenburg.

Heute Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, begeht die „Freie Turnerschaft“ ihre diesjährige Rekrutenabschiedsfeier im großen Saale des Volkshauses, Köpenickerstr. 3. Da der Verein bei sonstigen Arbeiterfestlichkeiten stets mitwirkt, bitten wir, das Fest nach Kräften zu unterstützen.

Verloren. Am 25. d. M. ist in der Wallstraße ein Protokollbuch des Verbandes der Freireisenden (Bücherei Charlottenburg) verloren gegangen. Es wird gebeten, dasselbe bei Walter Jöbel, Kantstraße 78 III. abzugeben.

## Mit-Gliedern.

Der Bildungsausschuss veranstaltet am Sonntag, den 28. September und am 5. Oktober Vortragsabende im Lokal von Franz Lohm, Grünauer Straße 65. Thema: „Bergbau und Hüttenbau“. Vortragender: Erwin Neumann, Albershof. Anfang 7 1/2 Uhr. Programme sind beim Jugendauschuss zu haben.

Der Vortragsabend mit dem Thema: „Die großen Utopisten und der wissenschaftliche Sozialismus“ findet an den vier Dienstagen im November, und zwar am 4., 11., 18. und 25. im „Terrassenrestaurant“, Ina, Koblenzstr., Rudower Straße 54, statt. Teilnehmerkarten sind jetzt schon im obigen Lokal zu haben.

Am Sonnabend, den 13. November, Seiterer Abend im „Terrassenrestaurant“, Rudower Straße 54, unter Mitwirkung des Neuföllner Männerchors und vieler zur Laute. Da der Bildungsausschuss mit diesen Veranstaltungen etwas Gutes und Interessantes bietet, wird die Arbeiterschaft ersucht, durch rege Beteiligung die selben zu unterstützen.

## Wariensfelde.

In der Gemeindevertretung wurde das Ordinal über die höhere Schule beraten. Die Wahl des Kuratoriums soll erfolgen, wenn die Genehmigung des Statuts erfolgt ist. Bei der Beratung geriet der Schöffe Mann mit dem Gemeindevorsteher scharf aneinander. Der Vorsteher betrachtet die Lehrer an der höheren Schule, da dieselbe dem Provinzialschulkollegium noch nicht unterstellt ist, als Gemeindebeamten. Aus diesem Grunde fände ihm das Recht zu, die Lehrer selbst anzustellen, ohne die Schuldeputation zu fragen. Der Schöffe Mann bestritt dies, er hat daher die Regierung um Auskunft ersucht; der Bescheid steht jedoch noch aus. Im Verlauf der weiteren Debatte zeigte sich, daß der Schöffe Mann durchaus den Pfarrer in das Kuratorium haben wollte. Der Vorsteher bekämpfte diese Ansicht damit, daß, weil auch Andersgläubige ihre Kinder in die höhere Schule schicken, der Pfarrer nicht in das Kuratorium gehört. Die Wahl soll sich auch nicht nur auf Gemeindevertreter beschränken. Alsdann wurde beschlossen, zum 1. Oktober eine Lehrerin und einen Lehrer sowie einen wissenschaftlichen Hilfslehrer anzustellen, ein weiterer soll am 1. April 1914 angestellt werden. Gemeindevorsteher Heilmann kritisierte den langwierigen Fortgang der Pflegetarbeiten in der Dorfstraße. Obwohl die Arbeit in 13 Wochen erledigt sein sollte, wären jetzt schon 20 Wochen vergangen; dabei erhält die ausführende Firma 12 000 M. mehr als die Konkurrenzfirma haben wollte. Der Vorsteher will die ausbedungene Konventionalstrafe von wöchentlich 30 M. eingezogen lassen.

## Mariendorf.

Die Elternvereinigung veranstaltet heute eine Schulentlassungsfeier in Laars Gesellschaftshaus, wozu Freunde und Gönner freundlich eingeladen sind. Anfang 8 Uhr. Eintritt 10 Pf., Kinder frei. Nach der Vorstellung: Tanz. Herren, die daran teilnehmen, zahlen 30 Pf. nach.

## Spandau.

Wegen sittlicher Verschulungen an seiner elfjährigen Tochter wurde gestern früh auf Veranlassung seiner Ehefrau der Rikshändler Fr. verhaftet. Fr. soll wegen ähnlicher Verschulungen schon vorbestraft und auch schon wegen Geistesstörung vorübergehend in einer Anstalt untergebracht gewesen sein.

## Som Lode ereilt.

Gestern vormittag ereilt in der Potsdamer Straße vor dem Hauptpostamt der Landmesser Dehnde einen Plutsturz und brach auf dem Bürgersteig bewußtlos zusammen. Der Mann wurde zunächst in den Flur des Postgebäudes (1. Eingang) getragen, und es wurde schnell ein Arzt herbeigerufen, der indes nur den bereits eingetretenen Tod des Mannes feststellen konnte. Der so plötzlich Verstorbene war beim Brandenburgischen Kreisfrachtwerk beschäftigt und wohnte bisher in Berlin, war aber vor wenigen Tagen mit seiner Familie nach Spandau übersiedelt.

## Sitzungstage von Stadt- und Gemeindevertretungen.

Bruchmühle. Morgen Sonntag, den 28. d. M., vormittags 8 Uhr, im Gemeindebureau.

Diese Sitzungen sind öffentlich. Jeder Gemeindeangehörige ist berechtigt, ihnen als Zuhörer beizuwohnen.

## Jugendveranstaltungen.

Charlottenburg. Wir machen auf die Schulentlassungsfeier am Sonntag, den 28. d. M., abends 7 Uhr, im Volkshaus, Köpenickerstr. 3, aufmerksam. Augenzeugen, sorgt für Rosenkranz, bringt eure Eltern zu dieser Veranstaltung mit. Jugendliche haben freien Eintritt. — Sonntag, den 5. Oktober: Herbstwanderung durch den Spandauer Forst. Sektionsparlie. Näheres im Jugendheim. — Donnerstag, den 9. Oktober: Vortrag des Herrn Dr. Conrad Schmidt über: Gerhart Hauptmann. Anfang pünktlich 8 1/2 Uhr.

Brick. Morgen Sonntag, den 28. d. M., unternimmt die Arbeiterjugend von Brick eine Wanderung nach dem Bielefeld. Treffpunkt 6 Uhr früh am Bahnh. Neufölln. Fahrpreis 1,25 M. Rundfahrt mit Mittagessen.

Tempelhof-Mariendorf. Der arbeitenden Jugend unserer Erde seien folgende Veranstaltungen zur Beachtung empfohlen: Sonntag, den 28. September, Kartoffel- und Heringsparlie nach Dahlemer (Restaurant Biele). Treffpunkt: für Tempelhof 7 1/2 Uhr Kanalbrücke; für Mariendorf 8 Uhr Dorfstraße Ecke Gaussestraße. Abfahrt 8,50 vom Bahnh. Wariensfelde. Fahrpreis 60 Pf. — Dienstag, den 7. Oktober: Reigenabend der weiblichen Jugend. — Mittwoch: Russabend. — Donnerstag: Vortrag: „Zeitgemäße Aufgaben“. Referent: Herr Leopold Hleg. — Werkt rege für die „Arbeiter-Jugend“ und beteiligt Euch zahlreich an den Agitationsarbeiten.

Rosenthal. Morgen Sonntag, den 28. September, nachm. 2 Uhr, im Lokal von Gust. Rindroth, Haldelerstr. 5: Unpolitische Jugendversammlung Parteigenossen, Eltern und Angehörige jugendlicher Personen beiderlei Geschlechts, werden ersucht, die Jugend zu dieser Versammlung zu laden und sich ebenfalls hierzu zu beteiligen.

Landmannschaft Hedermünde-Niedermöcklin. Am Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags 6 Uhr: Versammlung im Lokal von Rodrigo, Borghstr. 24. Parteigenossen und Genossinnen, welche aus dem genannten Kreise gebürtig sind, werden hiermit freundlichst eingeladen.

Freireisende Gemeinde. Sonntag, den 28. Sept., vormittags 10 Uhr, bei Altem, Hasenheide 13-15: „Jugendweiser“. Festvortrag von Herrn Dr. Bruno Wille: „In uns das Göttliche“. — Damen und Herren als Gäste willkommen.

## Aus aller Welt.

### Seilbruch.

Im Kalibergwerk „Rudolf“ bei Wittweiler ereignete sich Donnerstagnachmittag ein schweres Unglück. Während der Förderkäbel heruntergelassen wurde, verwickelte sich das Drahtseil am Rammrad der Fördermaschine. Drei Käbel des Rades brachen ab und das Seil riß. Der Käbel stürzte 200 Meter in die Tiefe und tödete von den unten arbeitenden Arbeitern vier, während drei verwundet wurden.

### Massenflucht von Verbrechern.

Dreizehn schweren Verbrechern ist es in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch gelungen, aus dem Militärgefängnis in Udjeda (Marokko) zu entweichen. Sie täuschten auf unerklärliche Weise die

Kosten, brachen ein Loch in die Gefängnismauer und entliefen. Unter ihnen befindet sich ein berüchtigter Mörder, der neben dem Morde des Zollwärters Meyer auch noch eine große Anzahl anderer Missetaten auf dem Gewissen hatte. Als die Flucht bemerkt wurde, sandte der Kommandeur von Udjeda sofort eine Schar arabischer Reiter zur Verfolgung aus. Bis jetzt fehlt jede Spur von den Flüchtlingen. Man nimmt jedoch an, da einige von ihnen des Arabischen mächtig sind, daß sie sich einer der herumtreifenden Araberhorden angeschlossen haben.

### Entsetzliche Brandkatastrophe.

Ueber ein furchtbares Brandunglück meldet der Telegraph aus Kanada: In einem Wohnhause der Stadt Quebec brach am Freitag morgen Feuer aus, bei dem acht Kinder der Familie Ulrich Trudel verbrannten; die Eltern und zwei andere Kinder derselben Familie erlitten schwere Brandwunden.

### Neuer Dauerflugrekord.

Der Chefpilot der Luftfahrerschule, Bruno Langer, flog gestern vormittag in Johannisthal mit einem Flugzeug auf und umkreiste unzählige Male den Flugplatz, um sich um den Stundenpreis der Nationalflugspende zu bewerben. Bisher hielt den Rekord Stöffler mit seinem Flug von Rülhausen nach Ploß in 8 Stunden 30 Minuten. Langer war um 8,59 Uhr abgestiegen und landete wieder um 6,01 Uhr auf dem Flugplatz. Er hat also mit seinem Flug von 9 Stunden 1 Minute 57 Sekunden Stöffler beträchtlich überflügelt.

### Keine Notizen.

Die Cholera. Aus Galizien werden erneut vier Cholerafälle gemeldet. In Dporzec sind zwei Erkrankungen und ein Todesfall und in Zuchla ein Cholerafall vorgekommen. — In der russischen Stadt Pottawa sind fünf Personen an der Cholera erkrankt.

Ein betrügerischer Bergwerksdirektor. Bergwerksdirektor Adolf Schmidt in Sonneberg-Biesbaden ist wegen umfangreicher Betrugsereien von der Wiesbadener Polizei verhaftet worden.

Die Ursache des Rehwägener Eisenbahnunglücks. Die Untersuchung über den Eisenbahnunfall von Rehwagen, in der Nähe von Reu Horl, bei dem am 2. September 23 Personen getötet und 76 verletzt wurden, hat ergeben, daß der Unfall auf die mangelhafte Organisation der Eisenbahn und der Ueberarbeitung der Angestellten zurückzuführen ist.

Grubenunglück. In dem der Gröbäl-Gröbäl Eisenbahn gehörigen Kohlenbergwerk in Rosenthal bei Dberdorf ereignete sich letzte Nacht ein schweres Unglück. Das Erdreich lockerte sich und begrub zwei Arbeiter unter sich. Beide sind tot.

### Briefkasten der Redaktion.

N. Z. 500. Expression kommt nicht in Frage. Sie können aber Rückzahlung verlangen. — N. Z. 222. Ja, das hängt lediglich von der Zustimmung der Briefstellerschaft ab. — N. Z. 320. Ihr und Ihrer Frau Austritt genügt, um mit Ende Kalenderjahr 1914 von der Kirchensteuerpflicht befreit zu sein. — N. Z. 17. Der Scheidungsgrund ist verfehlt. — N. Z. 5. Müssen Sie die Klage, ob ein Testament vorhanden ist oder nicht, an das Amtsgericht Döhlenfurt. Dieses ist das Nachlassgericht. — N. Z. 43. I. Soweit ersichtlich, ist der Anspruch im Recht. I. Sofort, dem Gläubiger gegenüber. Erhält Freigabe nicht, so müssen Sie sich an das Amtsgericht wenden. — N. Z. 111. In der Regel erfolgt in solchen Fällen Abweisung der Klage.

Marktwette von Berlin am 25. September 1913. nach Ermittlungen des Igl. Polizeivorkommens. Waik (mured), gute Sorte 16,00-17,10, mittel 00,00-00,00, geringe 00,00-00,00. Waik (randen), gute Sorte 14,80-15,20. Kartoffelpreise. 100 Kilo. Erbsen, gelbe, zum Kochen 30,00-30,00. Speisebohnen, weiße 35,00-40,00. Limen 35,00-40,00. Kartoffeln (Kleinbl.) 4,00-7,00. 1 Kilogramm Rindfleisch, von der Seele 1,70-2,40. Rindfleisch, Bauchfleisch 1,30-1,80. Schweinefleisch 1,50-2,10. Kalbfleisch 1,40-2,40. Hammelfleisch 1,60-2,40. Butter 2,40-3,00. 60 Stück Eier 3,60-6,00. 1 Kilogramm Karotten 1,20-2,40. Kale 1,40-2,80. Jander 1,30-3,20. Zwiebeln 1,20-2,80. Kartoffeln 0,80-2,40. Schleis 1,40-3,20. Mele 0,80-1,50. 60 Stück Zwiebeln 1,50-40,00.

Witterungsüberblick vom 26. September 1913.

Stationen	Temperatur (min-max)	Windrichtung	Wetter	Temp. u. d. Tag	Stationen	Temperatur (min-max)	Windrichtung	Wetter	Temp. u. d. Tag	
Swinemünde	77/20	SW	9		Dararanda	70/9	SS	4 bedeckt	9	
Gumburg	77/10	SO	4 halb	bb.	Petersburg	77/7	SE	72	Rebel	2
Berlin	77/10	10	10		Ecilb	76/0	0	2	Wolff	13
Frankf. a. M.	79/9	0	1		Rberden	76/0	SE	12	Wetter	14
München	79/9	SE	2 halb	bb.	Paris	76/0	0	1	Wetter	13
Wien	76/8	SW	2 bedeckt	5						

Wetterprognose für Sonnabend, den 27. September 1913. Trocken und vorwiegend heiter, nachts aber kühl, am Mittag ziemlich milde bei meist schwachen südlichen Winden. Berliner Wetterbureau.

### Wasserlands-Nachrichten

der Landesanstalt für Wasserlande, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau

Wasserland	am 25. 9.	seit 24. 9.	Wasserland	am 25. 9.	seit 24. 9.
Remel, LHM	251	+23	Saale, Großh.	72	+4
Wregel, Ansburg	182	+25	Havel, Spandau	82	0
Wegel, Them	270	-10	Kalbenom	-	-
Ober, Naaber	205	+5	Spre, Spremberg	88	-4
Froben	177	-1	Beßlau	91	-1
Frankfurt	179	-5	Weser, Minden	182	-1
Wartbe, Schrim	70	+4	Weser, Minden	194	-4
Sandberg	34	+2	Rhein, Magimiliansau	468	-10
Rehe, Vorbaum	3	0	Raub	345	-2
Elde, Zeimert	82	-5	Rhein	115	0
Preßden	-97	-6	Recht, Heilbronn	85	-18
Barb	97	-14	Rain, Qanau	115	0
Magdeburg	84	+5	Weser, Trier	63	-6

\*) + bedeutet Hoch, - Fall, - ? Unterpegel.

MAGGI'S SUPPEN  
1 Würfel für 2-3 Teller 10,-  
MAGGI'S SUPPEN  
mit dem Kreuzstern  
sind die besten!



# Adreßbuch

für  
Berlin und  seine Vororte

Die verehrlichen Haushaltungsvorstände werden hiermit gebeten, die ihnen durch die Herren Hauseigentümer oder Verwalter zugegangenen **Hauslisten für 1914** genau und leserlich auszufüllen und sie dann so schnell wie möglich weiterzugeben. Auch diejenigen Gewerbetreibenden, die keine besondere Eintragungskarte für ihr Gewerbe ausgefüllt haben, bitten wir, die Rubriken der Hausliste möglichst genau auszufüllen, zumal diese Angaben auch als Grundlage für die Aufnahme im Gewerbenachweis benutzt werden. Haushaltungsvorstände, denen die Liste bisher nicht vorgelegt wurde, wollen gefälligst bei den Hauseigentümern und Verwaltern darum nachfragen und die Eintragung schleunigst vornehmen oder uns ihre Angaben ohne Verzug direkt einsenden. Die

**Abholung der Hauslisten beginnt Donnerstag den 2. Oktober.**

Wer das Adreßbuch zum Vorbestellpreise erwerben will, darf nicht übersehen, dies in die richtige Spalte der Hausliste einzutragen. Nach dem 31. Oktober tritt der um 2 Mark höhere Ladenpreis in Kraft. Da die Bewohner der Reichshauptstadt das größte Interesse haben, ein möglichst vollkommenes und zuverlässiges Adreßbuch zu besitzen, so dürfen wir wohl erwarten, unsere oben ausgesprochene Bitte erfüllt zu sehen.

Berlin, den 27. September 1913.  
SW 68, Zimmerstraße 80-41.

**August Scherl**  
Deutsche Adreßbuch-Gesellschaft m. b. H.

**Sommerpreise!**  
**Hans A. B. Koch**  
Kohlen-Briketts-Großhandlung  
Lagerplatz u. Hauptkontor  
BERLIN O. 17  
Hüdersdorfer Straße 71.  
Tel. Amt Königstadt 3040 u. 3036.  
Ab Platz:  
1a Bruch-Briketts . . . Ztr. 80 Pf.  
1a Halbstein-Briketts . . . 90 .  
1a Marienglück . . . 95 .  
1a Diamant ges. gesch. . . 1.05 M.  
1a Perle des Bergbaus  
ges. gesch. unüber-  
troffene Qualität,  
größtes Format . . . 1.05 .  
1a Cadé Marke Diamant . . . 2.25 .  
sowie sämtliche anderen Brenn-  
materialien.  
Von 5 Ztr. ab billigere Preise.  
Handwagen stehen meinen werten  
Abnehmern gratis zur Verfügung.  
Sonntags von 8-10 Uhr geöffnet.



**Zentralhaus mod. Herrenbekleidung**  
I.: Neue Friedrichstr. 35  
an der Zentral-Markthalle  
II.: Turmstr. 67, I. Etage.  
Hier an jedermann elegante  
**Herren-Garderobe**  
nach Maß  
unter Garantie für tadellosten Sitz  
gegen wöchentliche Teilzahlung  
von **1 Mark** an.  
Zuschneider u. Werkstatt im Hause.  
Auf Wunsch Besuch des Reisenden  
mit neuesten Stoffmustern.  
**Besondere Abteilung für**  
fertige Garderobe.  
Sonntags geöffnet.



**Zum Umzug**  
**Möbel**  
ganze Einrichtungen  
sowie einzelne Ersatzstücke  
vom einfachsten bis zum feinsten Genre  
in allen Preislagen.  
**Spezialität: Farbige Küchen**  
Polstersachen, Teppiche, Gardinen, Portieren,  
Betten, Stepp- und Tischdecken.  
**Wachsmann & Co.**  
Reinickendorfer Straße 15  
Aufgang Ravenstraße, neben der Feuerwache.  
**Garderobe**  
für Herren u. Damen  
die neuesten Fassons, zu soliden Preisen.  
Alles auf Kredit  
Geringe Anzahlung  
Bequeme  
Teilzahlung  
**Für Brautleute**

**1 Mark**  
wöchentliche Teilzahlung  
Lieferung elegant

**Herren-Moden**  
fertig und nach Maß!  
Garantie für tadello-  
sen Sitz

**Julius Fabian**  
Schneidermeister  
I. Geschäft:  
Gr. Frankfurter Str. 37  
II. Geschäft:  
Turmstr. 18 i. Keln  
Laden  
III. Geschäft:  
Kottbusser Str. 14  
Nur 2. Etage

Stellt von der Quelle erhalten Sie  
**Prima Emmenth. Schmelzkäse**  
u. daher am Bill. von uns des Pfund  
zu 85 u. 90 Pf. franco per Nachn.  
Ochsenreiter u. Mäse, Oberroute,  
Bayer. Wäg. 149/8\*

**Leihhaus Moritzplatz 58a**

kaufen Sie von Kavaliereu wenig getragene sowie im Versatz gewesene **Jacketanzüge, Rockanzüge, Paletots**, Serie I: 10-18 M., Serie II: 20-30 M., größtentheils auf Seide. Ferner Gelegenheitskäufe in **neuer Maßgarderobe** enorm billig. **Riesenposten Kleider, Kostüme, Plüschmütel**, auf Seide, früher 150, jetzt 20-35 M. Große Posten **Peinstolas** in Skunks, **Harde, Nerz, Fächsen**, früher bis 200, jetzt 20-75 M. Große Auswahl in **Herren-Gehpelzen**, Gelegenheitskäufe in **Damen-, Reise- und Wagen-Pelzen**. Extra-Angebot in Lombard gewesener **Teppiche, Gardinen, Portieren, Betten, Wäsche, Brillanten, Uhren und Goldwaren** zu enorm billigen Preisen. — **Vorwärtsleser erhalten 10 % extra.**







# Konzert-Café und Konditorei Tivoli

Neukölln, Kottbuser Damm 95.

Täglich: Die lustigen Hagemänner (Humoristisches Salon-Orchester).

## Großer Kabarett-Abend.

U. a.: Der beliebte Leo Rée-Rehfeld mit seinen neuesten Schlägern.

Anf.: Wochentags abends 9 Uhr, Sonntags nachm. 4 Uhr.

# Gala-Lichtspiele

Berliner Straße 51/53 Neukölln gegenüber dem Rathaus

Premiere in Neukölln! Sonnabend, den 27. September cr.: Alleiniges Erst-Führungsrecht

# Asta Nielsen

Die bedeutendste Tragödin der Lichtspielkunst in ihrer neuesten Rolle.

# Die Suffragette

Mimisches Schauspiel in 5 Akten von Urban Gad.

Spieldauer ca. 1 1/4 Stunden. Wochentags 6 1/2, 9 1/2, Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr. Preise der Plätze: 30, 50, 75, 100 Pl.

Ein Prose-Urteil von vielen:

Asta Nielsen — wer kennt sie nicht, mit dem ungesägten Temperament, der Impulsivität im Erfassen, mit ihrem heißen tiefen Fühlen? — Übertritt sich in diesem Stück selbst in der wunderbaren Rolle des jungen rassistischen Weibes, das falschen politischen Zielen nachjagt, während ihre blonde blühende Schönheit ihrer Bestimmung entzogen wird, bis sie Reue zur Liebe und in die Arme eines Mannes treibt, bei dem sie das eigentliche Glück eines Frauenlebens findet.

Wir empfehlen im allgemeinen Interesse den Besuch der Nachmittags-Vorstellung, da wir abends, infolge größeren Andrangs, den Wünschen bez. der Plätze nicht immer entsprechen können.

# Kredithaus Rollkrug

Berliner Strasse 1

NEUKÖLLN

Hermannstrasse 257

## Möbel auf Kredit

Größte Auswahl

Anzahlungen auf Stube und Küche

M. 20.- 30.- 40.- 60.-

Moderne

Schlaf-, Speise- und Wohnzimmer

BUNTE KUCHEN

## Garderober

für

Herren und Damen

modern und wehlich, zu streng soliden Preisen

Reichhaltiges Lager in TEPPICHEN

PORTIEREN und GARDINEN

Sonntag von 8-10 Uhr geöffnet!

## Emil Preuß

Turmstr. 38.

Lieferant der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend.

### Herren-Moden 1913/14

Herren-Anzüge

nach Maß und fertig am Lager 22.00 26.00 30.00 33.00 36.00 39.00-60.00.

### Herren-Ulster und Paletots

nach Maß und fertig am Lager 24.00 27.00 33.00 39.00-60.00.

Großes Stofflager mit neuester Ausmusterung vorrätig.

Schneider-Werkstätte und Zuschneider im Hause.



Eiserne Bettstellen

Feldbettstellen und Matratzen, Kinderwagen, Klappsportwagen, Kinderbettstellen, Bettstühle, Chaiselongues mit und ohne Bettwasten und solche als Bett verwandelbar. D. R. G.-M. Zurückgesetzte Muster billiger. (Vorzeiger d. Annonce 5% Rabatt.)



August Fürst Berlin-Neukölln 31 Hermannstraße 31.

# Herbst- u. Winter-Saison 1913

Um meiner Kundschaft in dieser Saison etwas ganz Besonderes und Hervorragendes zu bieten, habe ich den Hauptwert beim Einkauf und bei der Herstellung meiner

## Herbst- und Winter-Neuheiten

auf extra gute Verarbeitung in allerneuesten modernen Dessins und Fassons gelegt.

Das genügt aber noch nicht. Das hat oder verspricht ein Jeder!

Das Wesentlichste ist, diese hervorragenden Qualitäten auch in

beispielloser Billigkeit

zu bringen. Das ist ein Wagnis. Wer zu billig verkauft, verdient nichts und wenn er nicht

einen sehr großen Umsatz

macht, kann er leicht

Schaden haben.

Ich riskier's! Die rückläufige Konjunktur hat eine Einschränkung auf vielen Gebieten zur Folge, welche durch

Unterangebote und Preisherabsetzungen in Handel und Industrie auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens in Erscheinung treten.

Wenn Manersteine und Eisenträger billiger werden, warum nicht auch

## Herren-Anzüge und Paletots.

Also habe ich alle meine Verkaufspreise viel billiger als üblich angesetzt. Man kann jetzt bei mir wirklich für

billiges Geld gute Ware

haben. Sehen Sie sich meine Auslagen an. Das sind keine Lockpreise. So wie dekoriert, werden nicht bloß die ausgestellten Stücke, sondern auch alle anderen Waren im Laden verkauft.

Ich offeriere:

Winterulster neueste Formen und Farben 70, 60, 50, 40, 30, 24, 20, 16 M.  
Paletots 60, 48, 39, 30, 20, 14  
Anzüge 65, 56, 45, 34, 27, 21, 17, 13

Sehr schicke Jünglings-Anzüge, Burschen-, Knaben- u. Kinder-Anzüge, ebensolche Ulster. Hunderte Beinkleider in allen nur möglichen Nuancen.

Einzelne Saccos, Westen, Pelerinen.

Cutaway-Anzüge in letztem Modeschnitt. Hervorragende Maß-Anfertigung, hochschick, gediegen, dabei preiswert.

Sie bezahlen nicht nach Stand und Aussehen, sondern nur nach Qualität und Arbeit. Ich bitte um zahlreichen Besuch.

# Herrmann Schlesinger,

Turmstraße 38.

Nur 38.

Keine Filialen.

Nur 38.

## Neu! Butterhandlung Metropal Neu!

Neukölln, nur Berliner Straße 88, an der Reuterstraße.

Molkerei-Tafelbutter Pfund 1,30  
In Liesen-Bratenschmalz Stück 0,65  
Käse (pikant und mild) Stück 0,25  
Echter Hamadonkäse Stück 0,35  
Echter Limburger 1/2 Stück 0,35

Margarine mit Eigelb und süßer Sahne Pfund 0,85  
Delikates-Margarine 1,-

Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 1 Pfund Metropal-Margarine einen Bon und gegen deren Rückgabe wertvolle Gegenstände.

# Möbel-Halle Harry Goldschmidt

Moritzplatz 59 • Berlin S. • Ecke Stallsehreiberstr.

Kulanteste Zahlungs-Bedingungen

Möbel auf Teilzahlung

Gebrauchte Möbel spottbillig

# Geschäfts-Eröffnung.

Sonnabend, den 27. September, nachmittag 3 Uhr, eröffne ich in

Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße 18 an der Pannierstraße eine Filiale meines

Kleiderstoff-, Leinen-, Baumwollwaren-, Wäsche-, Schürzen-, Trikotagen-, Korsett-, Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäfts.

## Berliner Engros-Lager Louis Salomon

- 1. Geschäft: Spandau, Markt 7
- 2. " " Pichelsdorfer Str. 16
- 3. Geschäft: Spandau, Lutherplatz 3
- 4. " " Tegel, Berliner Str. 3
- 5. Geschäft: Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße 18.

NB. Jeder Käufer erhält am Eröffnungstage bei einem Einkauf von 1 M. an ein praktisches Geschenk

Rabattmarken oder 4% in bar

Stannend billige, feste Preise



# Gardinen ♦ Teppiche ♦ Decken

**Tüll-Gardinen 1.95**  
2 Flügel . . . . . 6.50, 4.75,

**Tüll-Stores 1.75**  
5.50, 3.50,

**Erbstüll-Stores 3.25**  
mit u. ohne Volant, 12.50, 6.75,

**Tüll-Garnituren 3.50**  
2 Flügel, 1 Querbeh., 9.75, 5.75,

**Allov.-Net-Garn. 6.25**  
2 Flüg., 1 Querbeh., 13.50, 8.50,

**Etamine-Garnit. 5.50**  
2 Flüg., 1 Querbeh., 16.50, 13.00,

## Mosché-Teppiche

starkes doppelseitiges Gewebe, in Persermustern  
Größe ca. 125/190 **4.90** 160/235 **7.25** 200/300 **10.75**

## Bouclé-Teppiche

Qualität Imperator, dauerhafter Gebrauchsteppich, moderne Muster  
Größe . . . ca. 120/225 **24.-** 200/300 **36.-**

## Velours-Teppiche

Prima, anerkannt gute Qualität, reiche Musterausw.  
Größe ca. 130/200 **16.-** 160/230 **26.50** 200/300 **36.-**

## Axminster-Teppiche

Prima, bestes deutsches Fabrikat  
Größe ca. 200/300 **48.-** 67.- 270/320 **59.-** 80.-  
Größe ca. 250/350 **72.-** 98.- 300/400 **98.-** 137.-

## Tischdecken

Filztuch mit Kurbel . . . **6.75, 5.50, 2.25**  
Mohair-Plüsch mit reich gestickter Kante **13.50, 9.50, 5.75**  
Kochelleinen mit Applikation . . . **12.00, 8.75, 3.95**

## Diwandecken

Phantasiegewebe **6.95, 5.50, 3.75**  
Persisch gemust. **21.50, 12.00, 9.00**  
Kelim-Imitation Verdure-Muster **29.00, 21.50, 16.75**  
Moquette-Plüsch **35.00, 25.00, 18.75**

## Steppdecken

Satin mit Trikot oder Jakonett . . . **6.75, 5.95, 4.95**  
Satin Handarbeit, eigenes Fabrikat . . . **11.75, 10.75, 7.95**  
Satin doppelseitig, **16.50, 14.00, 10.25**

## Tüll-Bettdecken

für 1 Bett . . . . . **6.25, 3.75, 1.75**  
für 2 Betten . . . . . **9.75, 6.50, 3.50**

## Erbstüll-Bettdecken

für 1 Bett . . . . . **13.25, 8.50, 3.45**  
für 2 Betten . . . . . **18.75, 12.50, 4.95**

## ca. 2500 Stück Scheiben-Gardinen

Weiss Crème Elfenbein unter Preis!

Serie I II III  
Stück **40 Pl., 50 Pl., 60 Pl.**

## Linoleum ♦ Läuferstoffe

# Bettinlette ♦ Bettfedern ♦ Bettwäsche

aussergewöhnlich preiswert

## Bettstoffe

**Bett-Inlett, federndicht u. echt rot,**  
Deckbettbreite . . . . . Meter **1.85, 1.45, 1.15**  
Kissenbreite . . . . . Meter **1.15, 90 Pf., 68 Pf.**

**Unterbett-Drell, rot oder rosa gestreift** . . . . . Meter **1.75, 1.45, 1.10**

**Bett-Satin, hübsche mod. Streifenmuster,**  
Deckbettbreite . . . . . Meter **1.10, 90 Pf., 75 Pf.**  
Kissenbreite . . . . . Meter **70 Pf., 60 Pf., 50 Pf.**

**Bett-Louisianatuch** bekannt gute Qualität,  
Deckbettbreite . . . . . Meter **1.05, 90 Pf., 75 Pf.**  
Kissenbreite . . . . . Meter **55 Pf., 45 Pf., 38 Pf.**

**Bettlaken-Daulas oder Halbleinen,**  
volle Breite, starkfäd. halbt. Ware, Meter **1.25, 90, 80 Pf.**

Ganz besondere Kaufgelegenheit!  
**1 Posten Bettzügen** vorw. waschechte Qual., sonst Mtr. 60 Pf., jetzt Mtr. **48 Pf.**

## Fertige Bettwäsche

**Deckbett-Bezug und 2 Kissen**  
aus gutem, weissem Wäschestoff . . . . . **4.55, 3.90**

**Deckbett-Bezug und 2 Kissen**  
aus gutem Louisianatuch . . . . . **6.20, 5.10**

**Deckbett-Bezug und 2 Kissen**  
aus modern gestreiftem Dimiti . . . . . **7.45, 6.35**

**Deckbett-Bezug und 2 Kissen**  
aus Züchen oder Satin-Augusta . . . . . **4.35, 3.25**

**Bettlaken** aus gutem Daulas . . Stück **1.95, 1.25**

**Bettlaken** a. kräftig. Halblein., Stck. **2.40, 2.10, 1.65**

Neu! Wir empfehlen unserer werten Kundschaft die in unserem Hause aufgestellte  
**Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine**  
mit elektrischem Betrieb zur gefälligen Benutzung.

## Bettfedern, Daunen

Wir führen nur doppelt gereinigte, staubfreie, seit Jahren erprobte Qualitäten

**Graue Federn** . . . . . Pfund **95, 45 Pf.**

**Enten-Halddaunen** kleine, füllkräftige Ware . . . . . Pfund **2.45, 1.65**

**Gänse-Federn** prachtvoll füllend, Pfund **2.85**

**Gänse-Halddaunen** schneeweisse, hervorragende Qualität . . . . . Pfund **3.50**

**Reine Daunen** silbergrau . . . . . Pfund **2.70**

**Gänse-Schleissfedern** schneeweiss, prachtvoll füllend . . . . . Pfund **4.25**

**Jeder Käufer ist beim Füllen der Betten zugegen!**

Bettstellen, Matratzen, Keilkissen usw. in reichster Auswahl zu enorm billigen Preisen

# H. Joseph & Co. Neukölln Berliner Str. 54-55

## Möbel-Spezialhaus

seit 15 Jahren hervorragend leistungsfähig und allseitig empfohlen. Die Preise sind allerbilligst gestellt und an jedem Stück deutlich vermerkt. Auf dauerhafte Arbeit und praktische Verwendbarkeit wird besonderer Wert gelegt. — Wir liefern vertrauenswürdigen Käufern ganze Einrichtungen speziell für Ein- und Zweizimmer-Wohnungen, auch einzelne Ergänzungsstücke bei mäßiger Anzahlung auf Teilzahlung in **kleinen monatlichen Raten** ohne besondere Preisaufläge.

Unsere Kulanz ist allgemein bekannt. Diskrete Lieferung. Keine Einkassierer.

## Möbelgeschäft Gottschalk & Co.

Alvenslebenstraße 6, Laden, I. und II. Etage, dicht an der Potsdamer Straße.

Sonntags während der gesetzlichen Zeit geöffnet.

Möbel

Ganze Wohnungseinrichtungen, Zimmer- und Küchen-Einrichtungen, sowie jedes Stück einzeln zu den billigsten Preisen in guter, gedieg. Arbeit empfiehlt  
**Wilh. Sambrecht,**  
Berlin SW., Simeonstr. 19.

Möbel

Verlangen Sie, bitte, illustrierte Preisliste.

## Werkstatt „Präzision“

**Artur Seebach, Uhrmacher**  
Neukölln, Pflügerstraße II,  
sagt vor jeder Reparatur an Uhren, Goldsachen und Musikwerken den genauen Preis an!  
Gewissenhafte Arbeit! 2jähr. Garantie!  
Achten Sie auf Straße und Hausnummer.



Nur Kottbuser Damm 18. **Hugo Uta Cohn** wird mit Recht das größte Kredithaus des Südens genannt und liefert  
Nur Kottbuser Damm 18.

**Auf ganz bequeme Teilzahlung komplette Wohnungseinrichtungen**

1 Zimmer u. Küche M. 15.- Anzahlung	2 Stuben u. Küche M. 30.- Anzahlung	3 Stuben u. Küche M. 60-75 Anzahlung
-------------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------------

Einzelne Möbelstücke u. Polsterwaren mit 3 Mark Anzahlung

Spezial-Anteilung: Teppiche, Gardinen, Stores, Portieren, Betten, Bettfedern, Leib- und Bettwäsche ohne Anzahlung.

**Achtung! Jeder Kunde erhält ein praktisches Geschenk!**





# EXTRA-ANGEBOT

## zum Umzug

### Kaufhaus

# WILH. JOSEPH

BERLIN Grossgörschenstr. 1. SCHÖNEBERG Hauptstr. 163.

## Gardinen

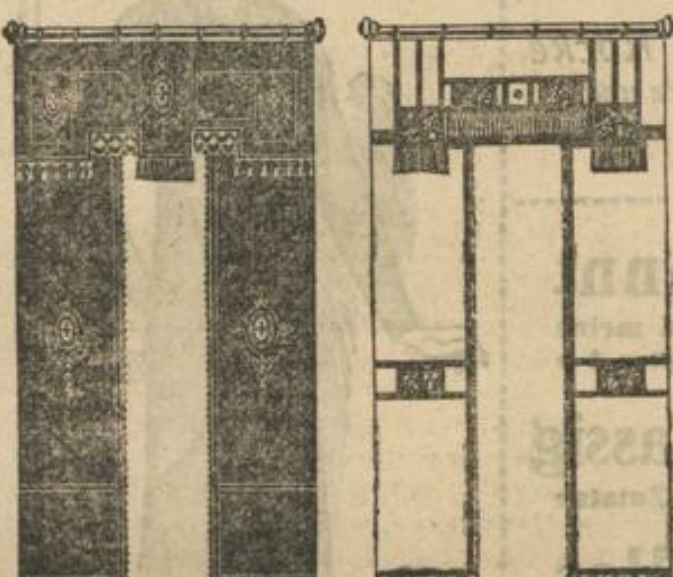
Englisch Tüll-Gardinen nur haltb. Qual. Meter 0,80 0,60 0,32  
 abgep., 2 Flügel 1,75  
 Englisch Tüll-Gardinen Fenst. 4,95 3,25  
 abgep., schöne Muster, 2 Flügel, Fenster 8,25 6,75 5,25

### Künstler-Gardinen

Engl. Tüll 2 Flügel, 1 Lambrequin, moderne Muster, Fenst. 7,50 6,75 2,95  
 Spitzentüll Allovernets m. Volants, 2 Flüg. 1 Lambrequin, Fenst. 10,75 8,75 5,25  
 Spitzentüll Allovernets m. Volant, Spitze u. Eins. verarb., Fenst. 18,75 15,75 12,75

### Madras-Gardinen

buntfarbig, 2 Flüg., 1 Lambrequin i. neuer Ausfüh., Garnitur 11,25 9,75 7,25 4,75



## Stores, Bettdecken

Engl. Tüll-Stores . . . 7,50, 5,25, 3,75 1,65  
 Erbstüll-Stores mit Volant und reicher Bandarbeit . . . 6,25 4,75 3,25  
 Erbstüll-Halbstores m. Volant, i. d. neuest. Mustern 5,75 4,25 2,75  
 Engl. Tüll-Bettdecken sehr mod. Dessins 4,50, 3,25 1,65  
 Engl. Tüll-Bettdecken über 2 Betten 6,75 4,75 3,25  
 Erbstüll-Bettdecken mit Volant, reicher Bandarb. 5,75, 4,25 3,45  
 Erbstüll-Bettdecken m. Volant, 2 Betten 11,50, 9,50, 7,75 5,75

Die Fenster-Auslagen bitte zu beachten.

Velvet-Portiere „Achilles“ 2 Flügel, 1 Lambrequin mit Velvet-Applikation, Lambrequin durchbrochen, mit eleg. Posamt, Garnitur . . . 10,25

Kochelleinen-Portiere „Darius“ 2 Flügel, 1 Lambrequin, m. Gobelinstoff, Borden und Posamenten reich besetzt, Garnitur . . . 7,50

Ansicht der Waren ohne Kaufzwang gern gestattet.



# oder doppelte Rabattmarken!



## Leinen- und Baumwoll-Waren

zu ganz besonders billigen Preisen.

### Tisch-Wäsche

Jacquard-Tischtücher, gute Qualität  
 115x115 130x130 130x165 130x200 130x300  
 Stück 1,35 1,95 2,45 2,95 4,50  
 Servietten dazu passend . . . . . Dtz. 3,50  
 Jacquard-Tischtücher, rein Leinen, Hausmacher  
 130x130 130x165 130x200 130x300  
 Stück 2,25 2,95 3,85 6,90  
 Servietten, dazu passend . . . . . Dtz. 6,90



Reklame-Angebot. Tischtücher, la Qual., Jacquardgewebe, Durchbruch und Hohlraum, entzückende Dessins.  
 Gr. 130x130 früh. Preis 3,95 jetzt 2,65  
 Gr. 130x165 früh. Preis 4,50 jetzt 2,95  
 Gr. 130x200 früh. Preis 5,50 jetzt 3,95  
 Gr. 150x320 früh. Preis 8,90 jetzt 6,95

Einzelne Tischtücher, ohne Rücksicht auf den früheren Preis 1,95 1,45 0,95

### Wäsche-Stoffe

Linon, volle Deckbettbreite m 0,60 0,65 volle Kissenbreite m 0,40 0,80  
 Damast oder Dimiti, volle Deckbettbreite 0,85  
 Damast oder Dimiti, volle Kissenbreite m 0,55  
 Laken-Dowlas, ca. 150 cm breit m 0,68 ca. 165 cm breit m 0,95  
 Laken-Leinen, ca. 130 cm breit m 0,85 ca. 160 cm breit m 1,25

### Bett-Wäsche

Deckbett m. 2 Kissen aus kräftigem Hemden-tuch . . . 3,95 3,15  
 Deckbett m. 2 Kissen aus gutem Linon, in ganzer Breite . . . 4,95 4,25  
 Deckbett m. 2 Kissen aus Prima Elsad, Damast oder Dimiti . . . 6,95 5,90  
 Deckbett m. 2 Kissen aus gutem Züchenstoff oder Bettkattun . . . 4,95 3,95  
 Bett-Tuch aus gutem Dowlas 130x300 . . . 1,95  
 Bett-Tuch, Dowlas, grifflige Ware 150x225 . . . 1,95  
 Bett-Tuch, Halbleinen la Qual. . . . . 2,60 2,25

### Angestaubte Bettwäsche

Angestaubte Deckbettbezüge . . . jetzt 2,50 1,95  
 Angestaubte Kissenbezüge . . . jetzt 0,75 0,50  
 Angestaubte Laken . . . . . jetzt 1,35 1,00  
 Angestaubte Bettgarnituren . . . jetzt 3,75 2,95

### Inlette und Betten

Deckbett, genäht, ca. 130x200, federdicht, rot oder gestreift . . . 4,95 3,90 2,95  
 Unterbett, aus gutem Drell, genäht, ca. 100x200 115x300 . . . 4,90 3,85  
 Kissen, genäht, federdicht, ca. 82x82 . . . 1,90 1,50 0,95  
 Bettkörper, ca. 130 cm breit, federdicht, rot auch rotrosa . . . m 1,95 1,50 1,25  
 Bettkörper, ca. 82 cm breit, federdicht, rot auch rotrosa . . . m 0,65 0,65 0,65  
 Bettdrell, ca. 115 cm breit, federdichte Ware m 1,65 1,25  
 Doppelt gereinigte Bettfedern Pfund 4,50 3,00 2,40 1,95 1,50 1,20 0,60  
 Fertige Betten, gefüllt mit Ia Federn, Stand 42,00 37,50 28,50 19,50  
 Wäsche-Kupons 10 m . . . . . 1,50 3,75 2,95  
 für Leib- und Bettwäsche, 20 m . . . . . 8,90 7,40 5,80

### Handtücher

Drell- oder Gerstenkorn, besonders billig, 1/2 Dtz. 1,95 1,45  
 Drell, ca. 48x110, Pa. griff. Ware, ges. u. geb. 1/2 Dtz. 2,45  
 Drell, ca. 48x110, Pa. Leinen, schw. Qual., ges. u. geb. 1/2 Dtz. 3,45  
 Gerstenkorn, 48x110, schwere grifflige Ware, ges. u. geb. . . . . 1/2 Dtz. 3,95 2,45  
 Damast, Pa. Qual., 48x110, ges. u. geb. . . . 1/2 Dtz. 2,25  
 Damast, Reinleinen, 50x115, ges. u. geb. . . . 1/2 Dtz. 3,95



Reklame-Angebot! Damast-Handtücher, Pa. Halbleinen, ges. u. geb., ca. 48x110 früh. Preis Dtz. 8,50 jetzt 1/2 Dtz. 2,75

Ein großer Posten einzelne angestaubte Handtücher, . . . jetzt 0,35, 0,25 0,15

Wischtücher, ca. 50x50, 40x40, rot od. blau kariert Dtz. 1,50 0,95  
 Wischtücher, ca. 60x60, Pa. Reinleinen, 1/2 Dtz. 1,75  
 Rolltücher, Jacquardgewebe . . . Stück 1,50, 1,25 0,95

### Taschentücher

Ein großer Posten reinlein. Taschentücher m. kl. Webfehlern 1/2 Dtz. 2,30, 1,95 1,25  
 Ein großer Posten Schweizer Stickereitücher, früh. Preis bis 0,75 jetzt Stück 0,35  
 Reste von Hemdenstück, Rockförm., Croisé-barchent, Hemdenbarchent, Rockbarchent 2 1/2-3 m 95



# Damen - Mäntel - Fabrik Paul Linck

Neukölln, Reuterstraße 63 an der Kaiser-Friedrich-Straße



Kostüm „Agnes“  
in schwarz und blau Kam-  
garn, auf Seidenserge . M. **30**

Moderne  
Herbst - Kostüme  
Ulster und Röcke

Moderne  
Schwarze Fracks  
in Tuch u. Foulé

Moderne Röcke  
in schwarz und  
grau gestreift

**Bekannt**  
reell sind meine  
Fabrikate

**Erstklassig**  
Stoffe und Zutaten

**Tadellos**  
Sitz u. Verarbeitung

Durch Ersparnis  
der teuren Laden-  
mietesind die Preise  
**außer-  
ordentlich  
billig!**



Backfisch-  
Kostüm „Olly“ **30**  
In vielen Farben, auf Seiden-  
serge . . . . . M.

MASS-ANFERTIGUNG

**Breitschwanz- und Velour de Nord-Mäntel**

Sonntags geöffnet!

## Ulster, Paletots und Anzüge

fertig und nach Maß  
kaufen Sie infolge eigener Fabrikation am billigsten und am  
reellsten bei

**S. Hoffmann, Charlottenburg,**  
Wilmersdorfer Str. 12, Ecke Schulstraße.

Wahrfertigung unter Garantie tadellosen Sitzes von **48 M.**  
an.  
Konsumvereins-Mitglieder **5% Rabatt.**

☛ Sonntag von 8-10 geöffnet. ☛



## Gerhard Schröder

Hermannstr. 59/60 Ecke Steinmetzstr.

**Eisenwaren-Werkzeuge**  
Haus- und Küchengeräte. —  
**Glas Porzellan Beleuchtung**

## Möbelhaus Gebr. Kassner

Am Nollendorplatz

**6 Bülowstraße 6**

Am Nollendorplatz

**Stube u. Küche**

Anzahlung  
**20 M.**

best. a. 1 Kleiderschrank  
1 Bettstelle mit Matratze  
1 Tisch und 2 Stühlen  
1 Spind mit Spiegel  
1 Küchenspind  
1 Küchentisch und Stuhl

Wochenr. 1.50

**Stube u. Küche**

Anzahlung  
**30 M.**

best. a. 1 Kleiderschrank  
2 Bettstellen mit Matr.  
1 Sofa  
1 Tisch und 3 Stühlen  
1 Spiegelspind u. Spiegel  
1 kompletten Küche

Wochenr. 2 M.

**2 Stuben und Küche**

Anzahlung  
**50 M.**

best. aus:  
1 mod. Kleiderschrk. 2 Bettstellen  
1 mod. Vertika mit Matratzen  
1 Sofa 1 Waschtilette  
1 Tisch u. 4 Stühlen 2 Nachtschränken  
1 Teppich 1 kompletten Küche

Wochenr. 3 M.

**Einzelne Möbelstücke, Polsterwaren, Teppiche, Dekorations- sowie Beleuchtungsgegenstände in großer Auswahl wöchentlich 1 M.**

Sonntag von 8-10 Uhr geöffnet.

## Bezugsquellen-Verzeichnis Berlin-Süden

Erscheint wöchentlich  
einmal

Untenstehende Geschäfte  
empfehlen sich bei Einkäufen

- |   |  |
|---|--|
| <b>Apotheken</b><br>Königsapotheke, Luisenstr. 1, 1. u. 2. Etg.<br>Bab. A. Anfert. Rezepte aller Klassen.   | <b>Färberei und<br/>Waschanstalt</b><br>Gebr. C. W. Balerian, O. Schowarke<br>Luisenstr. 4, Johannstr. 1, Trübeld. Str. 2  |
| <b>Bade-<br/>anstalten</b><br>Augusta-Bad, Cöpenick St. 60<br>Lief. sämtl. Krankenkasen<br>Lindenbad, Lindenstr. 100<br>Köpenick, Friedrichstr. 2, Lief. a. Kass.<br>Zossenbad, Zossen, Str. 34<br>Lief. sämtl. Krankenkasen.   | <b>Fischhandlg.</b><br>C. Dittmann, Neukölln,<br>Berlinerstr. 42   |
| <b>Bäckereien<br/>Konditoreien</b><br>Berm. Herse, Thüringerstr. 17.<br>Franz Döhre, Neue Jonsstr. 41<br>Täg. Smal feine Backwaren.<br>K. Grundt, Neukölln, Siegfried-<br>Str. 27, Täg. Smal fe. Backw.<br>Max Nasten, Kaiser-Friedrich-<br>Straße 102.<br>Berth. Meyer, Reichenberger-<br>Straße 79-80<br>Osk. Poley, Schillerstr. 13<br>Felix Schulze, Sprem-<br>bergerstr. 6.<br>M. Zimdars, Selchowstr. 27  | <b>Haus- und<br/>Küchengeräte</b><br>Fr. Havenstein, Kaiser-Friedr.-<br>Str. 204-5<br>A. Meyer, Oberchloewende<br>Luisenstr. 45, Essle, Eisenwaren<br>Bygus, Adlersb. Bonaparte, Ecke<br>Arbeitsstr., a. Art. 2, Gartenstr. 2, Eisenw.   |
| <b>Beleuchtungs-<br/>gegenstände</b><br>Beleuchtungshaus Granlen-<br>str. 205, Gaskr., Petroleum.   | <b>Gummiwaren</b><br>Schulte N. F. Müller, Adlersb. Markt<br>Bonaparte 3, Sport- u. Körperpflege   |
| <b>Beerdigungs-Anst.</b><br>Herrmann, Nachf. Julius Theodor<br>a. Jakobstr. 177, Maj. 1632<br>P. Mosemann, Reichenbergerstr. 119<br>Feuerbest. inst. Nebengeb. 154 M.   | <b>Herrenartikel!</b><br>H. Krüger, Waldemarstr. 76.   |
| <b>Bettfedern</b><br>Berla Pfeffer, Wienerstr. 17<br>Laden.   | <b>Herrengard.</b><br>Fr. Kling, Luisenstraße 61,<br>Auch Stoffgabe.   |
| <b>Blusen</b><br>M. Bertram, Manteuffelstr. 9,<br>fertig und Maß.   | <b>Kino-Theater</b><br>Lichtbild-Theater<br>Hausfotzer, Schlesischestr. 42   |
| <b>Butter, Eier,<br/>Käse</b><br>Märkische Perle<br>allerfeinste Pflanzenbutter.<br>Neukölln<br>E. Prenger, Reichenbergerstr. 33.<br>Neierei J. Schmidt Söhne<br>Neukölln, Hermannstr. 96-98.<br>Hermannstr. 95-96<br>Berlinerstr. 78, Bergstr. 157<br>Butter nur eigener Fabrikation   | <b>Maßgeschäfte<br/>für Herrenmoden</b><br>Albert Liffin, Neukölln<br>Hermannstr. 207  |
| <b>Cigaretten-<br/>Fabrik</b><br>Frei Rauch<br>ff. Qualitätscigaretten<br>Neukölln, Kirchhofstr. 19<br>Amt Neukölln 1246  | <b>Möbel-Fabrik<br/>u. Magazine</b><br>Gustav Richter<br>Gipsack u. Oberholz u. w. d. e.<br>Eigens Werkstätten für mod.<br>Wohnungseinrichtungen<br>mit elektrischem Betrieb.<br>Auf Wunsch würde Vertreter.<br>Tischlermeister<br>G. Menschner<br>Gräberstr. 2, via-via Jandorf<br>liefert gut und billig.<br>A. Behrend, Tischlermstr.<br>Reichenbergerstr. 43, Teil, gest.<br>Gustav Höse, Tischlermeister<br>Luisen Ufer 22, am Grandplatz |
| <b>Cigarren<br/>und Tabake</b><br>R. Maab, Kottbuser<br>Damm 83-85.   | <b>Möbel-<br/>transport</b><br>Wilk. Basso, Tel. Berlin Platz<br>Fischerstr. 45 3503   |
| <b>Drogen und<br/>Farben</b><br>Drogenhaus Haeblerlein<br>Farben, Parfümerien, Photo<br>Tropfen, Grätz-E. Bouché.<br>Drogerie „Komet“<br>Kosmetisch. Laborator., Neu-<br>kölln, Schillerprom. 13, F. 1448.<br>Berthold Steuer<br>Wienerstraße 33<br>Telephon: Moritzplatz 8144.<br>G. Behm, Drog.-Verandhaus<br>W. Carlis, Neuk., Elbest. 9-10<br>Drog. Finsterbusch, Skallitzer-<br>str. 51-54.<br>Drogerie zum Hohenstaufen<br>H. Pokorny, Berlin 10, Schloßstr. 11<br>K. Klübs Drogerie, Neukölln,<br>Kaiser-Friedrichstr. 216, Gummi<br>Sanitäts-Drogerie, Köpenicker-<br>straße 10a.<br>Drogenhaus Julius Comil,<br>Luisenstr. 21, 3. Etg. (Börsenartitel)<br>Otto Ladwig, Mariendorf<br>Chausseestr. 48 | <b>Molkereien</b><br>Milch-Schmidt, Neukölln<br>Hermannstr. 52, Hermannstr. 95-96,<br>Berlinerstr. 78, Bergstr. 157.   |
| <b>Eisen-, Stahlw.<br/>Waffen</b><br>O. Ain, Kaiser-Friedrichstr. 9<br>Stahlw. Haus, Köpenick.<br>Rudolf Loose, Mariendorf<br>Chausseestr. 294<br>Albert Kniebase, Skallitzer-<br>straße 46b.<br>W. Knüppel, Neukölln, Elbest. 33<br>Lief. a. Cass.-Geräte.<br>Fritz Paschke, Wienerstr. 55.<br>Th. Sellach, Neukölln<br>Hermannstr. 49   | <b>Patentanw.</b><br>Wessel, Gitschinerstraße 94a<br>Gitschinerstr. 91,<br>A. Müller, Tel. N. Moritzpl. 8442   |
| <b>Fleisch- und<br/>Wurstwaren</b><br>Wurst, Speck und Schinken<br>Richard Gröger<br>Kottbuser Damm 34<br>Rich. Beckert, Wienerstr. 33.<br>Edward Farret, Clogauer<br>Str. 19.<br>Max Schulze, Skallitzerstr. 98.   | <b>Damen-Putz</b><br>F. Weidemann<br>Oranienstrasse 30<br>Spezialität: Federhüte<br>Abonnenten erhalten 5%<br>Maria Weinhold, Wrangelstr. 49   |
| <b>Sattler- und<br/>Lederwaren</b><br>F. Steidinger, Schöneberg-<br>straße 28.  | <b>Schuhwaren<br/>u. Beschlagen.</b><br>M. Gettko, Karlsruherstr. 27<br>Lief. a. Kass.-Geräte.<br>Fritz Hennig, Tempelhofer<br>Feldstr. 500<br>Regott's Schuhwaren, Köpenick,<br>Kaiser-Friedr.-Str. 130<br>Wolkenstein's Schuhwarenhaus<br>u. Rep.-Werkst., Grätzstr. 20<br>Robert Nau, Charlottenburg<br>Tegelrweg 6.<br>Eug. Schön, Hauschulienweg<br>Hermannstr. 53.<br>Jul. Schölke, Köpenick, Luisen-<br>str. 4                          |
| <b>Uhren, Goldw.</b><br>S. Fenske, Kottbuser Damm 96<br>Strom reell, anerkannt bill.<br>W. Lehmann, Kottb. Damm 23<br>Reelle fachmännisch. Bedienung.<br>C. Werner, Zossenstr. 20<br>Reelle fachmännisch. u. billigen<br>G. Schönemann, Neukölln<br>Berlinerstr. 78<br>H. Wegner, Schöneberg, Bergstr. 45<br>Strom reell, anerkannt billig.   | <b>Wid u. Gehäuser</b><br>C. Dittmann, Neukölln<br>Berlinerstr. 42   |